

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“  
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisveränderung:  
„Tagblatt-Hand“ Nr. 6660-55.  
Den 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,  
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag  
bezogen zu, ohne Belegzettel. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts  
zusätzlich. — Bezugs-Belegzettel nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter  
Wiesbaden Nr. 117, in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postämter Nr. 117, in  
Wiesbaden und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Postämter.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Ausgaben in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.



Bis zur Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Abenden wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 479.

Freitag, 13. Oktober 1911.

59. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Das preussische Herrenhaus.

Der Abg. D. Friedrich Naumann hat unter dem Titel „Freiheitskämpfe“ eine Sammlung von Aufsätzen (im Buchverlag der „Silva“) erdienen lassen, die er bei verschiedenen Gelegenheiten und an verschiedenen Stellen über das Thema der Liberalisierung Deutschlands geschrieben hat. Diese Sammlung sei allen zur Lektüre empfohlen, die über die Fragen der Geschichte des Liberalismus und seiner Prinzipien, des Wesens des Staates, der Reichsverfassung, des Königtums usw. feinsinnige und kluge Betrachtungen lesen wollen. Wir wollen heute nur einige Stellen aus der Studie über das preussische Herrenhaus wiedergeben, in der Naumanns schriftstellerische Art und seine Kunst der politischen Beobachtung so recht zur Geltung kommt. Naumann schreibt:

„Gegenüber dem Wertheimerischen Barenhaus liegt ein Palast des Friedens mitten im Gewimmel, eine Burg der alten Sitte zwischen allem Getriebe der Neuzeit. Hunderttausende eilen vorüber, ohne überhaupt recht zu wissen, was das ist: ein „Herrenhaus“? Kennt man doch heutzutage jeden einen Herrn! Trüben bei Wertheim wird man als Herr angeredet, wenn man für 10 Pfennige Jahnpulver kauft, hier aber hat das Wort Herr seinen alten Klang: Herr ist Herrscher! Herr ist Patron! Herr ist etwas ganz Besonderes, was angeboren sein muß! Dieses Haus hat seine eigene Sprache schon im Namen. In das Abgeordnetenhaus auf der anderen Seite des Landtagsgrundstückes kommt man hinein als Knecht des Stimmzettels, als Beauftragter der Parteien und Wähler, wer aber in dieses Haus eintritt, der tut es als ein Herr, der keinem verantwortlich ist als sich, es sei denn, er gehöre zu den zehn Universitätsabgeordneten oder zu den neunundvierzig Städtevertretern. Auch diese sind langfristig beauftragt und werden kaum je von jemand verantwortlich gemacht, aber immerhin besteht bei ihnen ein Rest vom Abgeordnetenwesen, die anderen aber — vertreten sich selbst. Ein Abgeordneter ist sozusagen nur auf Zeit aus der Rasse der Beherrschten herausgehoben und sinkt wieder in ihr unter, wenn seine Zeit um ist; die „Herren“ aber kennen keine Götterdämmerung; wir waren, wir sind, wir werden sein! Die Minister haben ihren Hut stets in der Hand, denn keiner weiß, wann ihm seine Würde und Würde verloren geht, das Herrenhaus aber hat unseres Wissens bisher nur ein Mitglied ausgeschieden und dieses war durchaus daran schuld. Selbst der König kann gegen das Herrenhaus nicht viel machen, denn es steht zwar im Artikel 51 der Verfassung der Satz: „Er kann die Kammern entweder beide zugleich oder auch nur eine auflösen“, aber dieser Satz ist nichts als ein aus Versehen stehengebliebenes Stück einer früheren Ordnung, die sechzig Jahre zurückliegt. Auflösen kann man gewählte Parlamente, aber

ein Herrenhaus kann höchstens vertagt werden, denn wer will einen Herrn hindern, Herr zu sein? Der König kann neue Männer in dieses Haus hinein-schicken, hat er sie aber einmal entlassen, dann entgleiten sie seiner Hand. . . . Wie viele aber müßte er berufen, wenn er wirklich einmal mit der Mehrheit des Hauses in Streit sein sollte! Jetzt sind von 361 Vätern etwas über 70 durch besonderes Allerhöchstes Vertrauen beehrt, also ein Fünftel der Gesamtzahl. . . .

Die Kleinstaaten sind ihrer Natur nach immer etwas misstrauisch gegen den Großadel gewesen, aber Preußen konnte es sich leisten, eine Frucht von Pflanz-erzissen zu erhalten. Der König von Preußen beugte sie unter sich, dann aber stellte er sie zur Erhöhung seines Glanzes neben seinen Thron. . . . Der alte Adel lagerte um den König herum wie die gezähmten Löwen um ihren Wächter. Dieser geht an ihnen vorbei und streicht sie und sagt: Leo, du bist mein Freund. Leo weiß ganz genau, daß er gar nichts anderes mehr sein kann, denn die Zeiten, wo er sein eigenes Gefilde beherrschte, sind vergangen. Er braucht den König, denn er selber ist waffenlos. Seine Burg hat nur noch dekorativen Wert. . . . Er heißt Herzog oder Fürst oder Graf, aber kommandieren darf er doch nur, wenn der König ihn zum Obersten macht. Und die gutsherrliche Polizei hat er im Auftrag des Staates, den der König vertritt. Er ist in seinen Wäldern an das Wald- und Jagdgesetz gebunden, überall begegnet auch ihm das öffentliche Recht, und die Einnahmen seines Rentamtes hängen von den Jällen ab, die vom Staate beschlössen werden. Ja selbst seine Steuerfreiheit und sein Fideikommissrecht ruht auf schwachen Grundlagen, wenn einmal der König über diese Dinge anders denken sollte. Deshalb ist er der Freund des Königs, nicht immer der Herzogs-freund, aber der politische Freund auf Tod und Leben, solange der König ihn schützt. . . .

Die Forderung des Reichstagswahlrechtes für das preussische Abgeordnetenhaus ist im Herrenhause eine Undenkbarkeit. . . . Unerbittlich sind sie in Fideikommiss und Rittergutsrechten und im Widerstand gegen die Demokratisierung der Staatsgewalt. Auf diesen Gebieten hilft auch ein Votumschub nach Art dessen vom 29. September 1860 nichts mehr. Wenn einmal ein preussischer Ministerpräsident mit dem Unfug des Dreiklassenwahlrechtes für das Abgeordnetenhaus aufräumen will, dann erst beginnt der große Tanz, dann wird es auch vom Herrenhause heißen: „Siegen oder brechen!“

### Deutsches Reich.

\* Der Kronprinz bei Kardinal Rupp. Der Kronprinz trifft der „Post. Ztg.“ zufolge im Laufe der nächsten Woche als Gast des Kardinals Rupp auf Schloß Johanneberg (Osterr. Schloß) ein, um einer Einladung zur Jagd zu entsprechen.

\* Prinz Heinrich über das Flugwesen. Der „Matin“ verbreitet über eine Denkschrift des Prinzen Heinrich an

den Kaiser eine Mitteilung, die wir wiedergeben, ohne ihre Richtigkeit prüfen zu können. „Matin“ erzählt aus einer Quelle, die er als die denkbar beste kennzeichnet, daß Prinz Heinrich dem Kaiser Wilhelm eine lange Denkschrift vorgelegt hat, in der er die Ergebnisse des Flugwesens eingehend prüft und seine Überzeugung ausdrückt, daß der Luftballon abgetan und das Flugzeug das einzige Luftfahrzeug ist, das erste Dienste zu leisten vermag. Der Prinz zeigte, in welchem Nachteil sich Heere befinden, denen Flugzeuge fehlen, und beklagte es, daß die deutsche Industrie sich auf diesem Gebiete nicht befähigt hat, so daß zur Stunde Deutschland in der Beschaffung von Flugzeugen vom Ausland abhängig ist. Die Denkschrift schließt mit der Empfehlung, daß der Kaiser im nächsten Jahr die Bewilligung von 30 Millionen Mark für den Ankauf von Flugzeugen und die Errichtung der Gebäude veranlasse, die zu ihrer Unterbringung und Handhabung nötig seien.

\* Fürsorgegesetz. Die Vorbereitungen zu einer Novelle zum Fürsorgegesetz sind soweit gediehen, daß die kommissarische Beratung der beteiligten Ressorts beginnen kann. Es handelt sich darum, es zu ermöglichen, alle noch nicht verwahrlosten Kinder unter 14 Jahren der Fürsorgeerziehung zu überweisen. Die jetzige Rechtsprechung steht dem entgegen; sie gestattet nur die Überweisung bereits verwahrloster Jugendlicher.

\* Die Herrenhauserschwärze für den verstorbenen Hofmarschall v. Roschke im Wahlkreis Samter findet am 28. Oktober in Bromberg statt. Deutscher Kandidat ist Oberst a. D. v. Heydreich. Das jetzige Stimmverhältnis stellt sich auf 30 Deutsche und 17 Polen.

\* Grundstücksankäufe des Fürsten Bälou in Hamburg. Fürst Bälou will Hamburgs Nachbar werden. Der Fürst, der mit seiner Gemahlin vor acht Tagen vom Kurort nach Hamburg zurückkehrte und sich einen Teil des Jahres in seinem Geburtsort, Klein-Flottbek, niederlassen will, hat einen Teil des Freiherrenhofes Nieder-Flottbek'schen Parkes erworben und wird sich dort eine Villa bauen lassen. Die umfangreiche Bibliothek, von der sich der Fürst nur ungern trennt, ist größtenteils bereits nach Klein-Flottbek verbracht.

— Staatliche Beihilfen für die handwerksmäßige Ausbildung der Frauen. Wie uns mitgeteilt wird, werden die Handwerkskammern aus ihrer nächsten Tagung die Bedürfnisse feststellen, die durch die berufliche Ausbildung der Frauen in den Bezirken der einzelnen Handwerkskammern notwendig werden. Es kommen in erster Reihe dafür geeignete Kurse in Betracht, die von den Handwerkskammern veranstaltet werden. Außerdem werden sich die Handwerkskammern auch mit der Ausdehnung der Lehrstellenvermittlung auf weibliche Personen zu beschäftigen haben. Der Handelsminister hat für die vermehrten Ausgaben, die den Handwerkskammern usw. dadurch entstehen, staatliche Beihilfen in Aussicht gestellt, deren Höhe bis jetzt noch nicht bestimmt ist, da sie sich nach den Bedürfnissen der einzelnen Handwerkskammern, die ganz verschieden sind, richten werden.

\* Unmäßliche Summungen. Wie die Steuerveranlagungsbehörden Unmäßliches von einzelnen Justizien verlangen, geht aus nachstehendem, der „Post. Ztg.“ berichteten

### Feuilleton.

(Waldweg verboten)

### Ins Land der Schwarzen Berge.

Von M. Holzer, Prag.

Ein wundervoller Tag, als wir uns des Morgens in Hume einschiffen. Die See ruhig und glänzend. Das Schiff gleitet an unzähligen großen und kleinen Inseln vorbei. Weiße Klippen umfassen in großen Schwärmen mit weiten Flügelschlägen den Wasserraum. Hier und da taucht ein Riesenschnecken aus dem gurgelnden Wasser. Dann ziehen graue Felsen vorbei, dann wieder einmal eine spärlich bewachsene Landschaft. Wein, Olivenbäume. Zwischen den grauen Steinen ab und zu eine ärmliche Fischerhütte. Vereinzelt Dörfer. Erst am Spätnachmittag legt das Schiff in Zora an. Die Abendsonne besenchtet die freundliche Häuferrunde, die auf einer breiten Landzunge ins Meer gebaut ist. In der Nacht Spalato. Man hört den schrillen Pfiff in der Kajüte, denn von Schlafen ist keine Rede. Es ist zum Erstaunen heiß und die Läre offen lassen. — — — nein, nein, ich muß an alle die dunkelblauen Männer denken, die nachmittags in der dritten Klasse eng beieinander wie auf Stelagen in dem buntpfauen, schwalligen Raume lagen, während uns dicht daneben in einem raffiniert luxuriös eingerichteten Speisesaal ein Diner mit acht Sängern serviert wurde. Dann des Morgens in Gravosa und endlich das weite offene Meer, nichts als Wasser. Einmal begegnet uns ein Schiff, die Fahne wird gesenkt, ein paar Leute wehen mit den Tüchern und dann wieder Wasser, nur Wasser. Wassergrün, schäumende Wellen, die sich langsam, langsam beruhigen und sich lachend in Kreise drehen, spielen und umhelfen. . . .

Dann plötzlich grüne Berge, die uns nahe kommen, die sich an hohe Felsen schmiegen. Orte am Bergeshang, freundliche Häuferrunden mit ziegelroten Dächern und dazwischen überall ein hoher Kampantille. Eine Insel, ein Blumen-garten, und da erzählt man, daß vor kaum dreißig Jahren ein polnischer Graf ein Felsenriff gekauft und in dies Paradies verwandelt habe, in dem buchstäblich Milch und Honig fließt.

Castellmovo. Das Schiff bleibt mitten im Meere stehen und Boote holen die Post und befördern die Passagiere an Bord und an Land. Und dann sind wir in der Bucht, wie in einem stillen, wundervoll friedlichen See. Fremdbliche grüne Hügelgelände und hinten hohe kahle Berge. Da steht ein Felsenriff mitten im Meere, und dort lehnt eine summe Sphing an grünem moosbewachsenen Stein tief in die See hinein. An allen Bergspitzen Schleicharten und graue, schloßartige Forts, die sich hinter Felsklippen verbergen. An einer Brandstätte fahren wir vorüber, einem namenlosen, zerstörten, ausgestorbenen Dorf mit halbverfallenen Häusern, blinden Fenstern, armseligen Kaminen, die der Krieg verheert hat und die nun weder abgeräumt, noch aufgebaut werden dürfen, die eine summe und doch berebte Sprache sprechen, ein Mahnzeichen, eine dunkel erschütternde Anlage. . . .

In Cattaro legen wir an, die hohen Montenegro Berge, die nur zur Hälfte uns gebühren, denn mitten im Gang ist die Grenze, sind unheimlich nah. Zwei amerikanische Yachten und ein erdbeeriger Segler liegen im Hafen. Im Anschluß an das Schiff verkehrt ein geschlossenes Automobil nach Cetinje, aber alle Plätze sind vergeben.

Wir fahren des Morgens im offenen Wagen die schön gebaute Straße hinan, die sich in unzähligen Serpentinien den steilen Berg hinaufschlingt. Und unter uns liegt der Golf von Cattaro dunkelblau, opalfarben schillernd wie ein wundervoller See. Umflutet von kleinen, heimlichen Orten

und dahinter die hohen, hohen Berge, und tief drinnen die farberglühende südlische Flora. Hohe starke Palmen mit riesengroßen Fächerblättern, Oleanderbäume, die weit über die Gartenmauern ragen, deren Krone ein glänzender Strauß weißer, roter, orangefarbener Blüten ist, in allem Farben, in allen Schattierungen, und die lächelnd im hellen Sonnenschein dem Leben zünden. . . . Glühende Granat-äpfel. Hundertjährige Palmen, dunkle Pinien und hohe schwarze Zypressen, die rings um die Friedhofsmauern Wache halten.

Immer höher geht es und höher. Schon sieht man die weite Adria und die Schiffe wie winzig kleine Punkte. Der Loupapaß liegt, und wir sind auf montenegroischen Boden. Ein paar quer über die Straße in die Erde gemauerte Steine zeigen die Grenze an. Und nun ein Dorf dort, erste Raft. Anderthalbdundert kleiner Häuser, dicht beieinander mit roten Dächern. Es ist Markttag. Im Wirtshaus sitzen ein paar Montenegroer beim schwarzen Kaffee. Ein paar Schweine, Lämmer und Ziegen werden zum Verkauf angeboten. Die Frauen handeln und striden dabei. Die Männer stehen herum und plaudern, politisieren heißt es. Ein oder der andere steht vor der Haustür, es ist der Hausherr: Gospodar. Er trägt über die Schulter geworfen einen blauen Mantel mit silbernen Knöpfen und schaut mit Impotorenwürde um sich, soviel Selbstbewußtsein liegt in jeder Geste, als ob er der Rikta selbst wäre. Das Selbstgefühl nehmen sie offenbar aus dem stolzen Bewußtsein ihres Herrtums, ihres Herrenglaubens, ihrer unantastbaren Herrnwürde.

Wir bitten um die Erlaubnis, ein Interieur anschauen zu dürfen, man führt uns in das Haus eines Hauptmanns, eine freundliche, saubere Bauernstube, und sie lassen uns nicht fort, ehe wir als Zeiden ihrer Gastfreundschaft eine Tasse schwarzen Kaffee mit dem Hausherrn getrunken, die Frau steht bescheiden im Hintergrund.

Hall hervor, der alle Handlungsreisenden und Agenten behaftet interessieren wird. Ein in einer Brennerei angelegter Buchhalter hat nebenher ab und zu Landwirtschaft zu betreiben. Dessen sind im Gehalt einbezogen. Der Jenfit brachte gelegentlich einer Reklamation eine Bescheinigung des Geschäftsherrn bei, daß er mindestens 300 M. für Spesen im Jahr verauslage. Man sollte sagen, eine solche Bescheinigung des Prinzipals genüge. Bei der dortigen Veranlagungskommission ist das nicht der Fall. Sie fordert den Jenfit auf, seine Spesen für 1910 genau nachzuweisen. Es liegt aber auf der Hand, daß das unmöglich ist, es sei denn, daß die Kommission in dem Glauben lebt, jeder Wirt stelle für jeden verzehrten Posten eine Quittung aus. Solche Aufforderungen, von denen sie selbst wissen muß, daß ihnen nicht entsprochen werden kann, sollte eine Behörde doch nicht in die Welt setzen.

**\* Unterstützungsfonds für wechsellässige Auslandsdeutsche.** Von zuständiger Stelle wird wiederholt darauf hingewiesen, daß mittellose Deutsche, die sich im Ausland befinden, Unterstützungen aus dem dazu bestimmten Fonds des Auswärtigen Amtes erhalten, um ihnen die Erfüllung der Militär- und Wehrpflicht zu erleichtern. Pflichtmäßiges Ermessen der Kaiserlichen Vertreter im Ausland ist es überlassen, welche Unterlagen sie im Einzelfall als Nachweis der Mittellosigkeit für ausreichend erachten.

**\* Besetzung der Dresdener Tierärztlichen Hochschule?** Die sächsische Regierung erwägt, die Dresdener Tierärztliche Hochschule der Leipziger Universität anzugliedern. Zwischen den Ministerien schweben noch Verhandlungen. Dresden ist bemüht, die Hochschule sich zu erhalten. Die Angelegenheit wird den nächsten Landtag beschäftigen.

**\* Gegen minderwertige Bankgeschäfte hat der württembergische Minister des Innern Bischer** eine sehr verständige und zeitgemäße Verfügung erlassen. Angesichts der vielen Betrügereien und Ausbeutungen des Publikums durch minderwertige Bankgeschäfte (bucket shops) sind die Oberämter und Polizeibehörden beauftragt, sich an den Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes in Berlin wegen Ausfertigung über zuverlässige Bankgeschäfte zu wenden und ebenso ihrerseits den genannten Verband durch Mitteilung wahrgenommener Mißbräuche auf dem Gebiete des Bankwesens zu unterstützen.

**\* Erhebungen über die Jugendpflege.** Die bereits seit einiger Zeit bei dem zuständigen Ressort eingegangenen Berichte über die Jugendpflege haben, wie man der „Post“ schreibt, ergeben, daß im Durchschnitt ein nur verhältnismäßig geringer Prozentsatz von Jugendlichen zu derartigen Vereinen sich bisher zusammengeschlossen hat. Es bleibt auf diesem Gebiete also noch sehr viel zu leisten übrig. Am weitesten fortgeschritten erscheint der Kreis Schmalkalden unter der Leitung des Landrats Hagen.

**\* Ein polnisches Auskunfts-Bureau für alle Berlin besuchenden oder dort wohnenden Polen** ist in der Geschäftsstelle des „Dziennik Berlinski“ errichtet worden. Diese Auskunftsstelle dient dem Zweck des deutschen Handels, dem seine Hauptausgabe soll darin bestehen, den Auskunftsfindenden zu zeigen, wie und wo sie alle ihre Bedürfnisse bei den „Ihrigen“, den Polen, befriedigen können.

**\* Die Stimmung über unsere auswärtige Politik.** Aus militärischer Perspektive geben dem „Hann. Courier“ die nachstehenden Verse zu, die das genannte Blatt veröffentlicht, da sie tatsächlich einer in allen Schichten immer weiter um sich greifenden Stimmung gegen unsere auswärtige Politik, wenn auch in etwas militärisch geschärfter Form, Ausdruck geben. Die Verse sind in der Tat kernzeichnend.

Auf, ihr deutschen Männer und Frauen,  
 Fahrt uns auf deutsche Kraft wieder bauen.  
 Habt ihr deutschen mit deutschem Mut;  
 So kehrt's dem deutschen Manne gut.  
 Nicht immer gaudern, gillern und jagen,  
 Nicht immer bitten, betteln und fragen!  
 So will's das Volk, so will es das Heer,  
 Loagen umsonst nicht die starke Wehr.  
 Sei es ein Tanz auf Leben und Tod,  
 Besser doch immer wie — schamlos!  
 Euch zu fügen den fremden Ränken.  
 Doman's Deutschland läßt sich nicht kränken.  
 Drum das schwarze Schwert aus der Scheide,  
 Allen Feinden und Feinden zu Weide,  
 Schimpflicher Friede sei nun vorbei,  
 Sauet den gödlichen Knoten entzwei!

Dann geht es weiter. Durch Steinfelder, Steinwäsen. An tagenden Felsenhängen vorbei, an dunklen Höhlen, an finsternen Schluchten, an zerklüfteten Steinflüssen, daß es einem unheimlich wird und bange. Längs der Straße sieht ab und zu eine lose Mauer, aber durch ihre Löcher sieht man hinüber in diese Felsenmoor, in diese furchtbaren Steinlavinen. Ein Vogel, der über den Weg fliegt und die Herde erschreckt, eine ungeschickte Bewegung des Aufsehers, und man zerfällt reitungslos an diesen Steinen. Der Weg windet sich höher und immer höher. Ein paar Frauen, ein Esel hinterdrein, der das geringe Erträgnis ihrer Wirtschaft auf dem Rücken trägt, gehen nach Castaro, sie striden dabei oder drehen die Spindel. Kinder laufen uns nach und werfen Blumen in den Wagen und balzen sich dann um die Kupfermützen, die wir ihnen hingeworfen, dann wieder halbstundenlang keine menschliche Befahrung. In den Rufen und Karolächern liegt frühgefallener Schnee beglückend. Niederes Buschwerk zwischen den Felsen, das sich mühsam in den Ritzen seine Nahrung sucht. Die und da in einem Kessel ein Feld. Von weitem sieht man den Sturartisee, und endlich steigt Gattinje vor uns. In weitem Bogen kommen wir heran. Keine niedere Häuser, wie in einem Bukowiner Dorf. Meist aus rohem Stein, an anderen bröckelt der Mörtel herunter. Und der Aufseher erläutert: das fürstliche Palais, das Ministerium des Innern, das Ministerium des Innern, das Kriegsministerium, das österreichische Gesandtschaftspalais, dort das russische, das italienische ist im Bau, es soll ein Prachtgebäude werden, aber die Mittel stehen spärlich zu und so stehen bloß die Grundmauern erwartungsvoll da. Still, fast ausgestorben, ist es in den breiten Straßen, die wie Landstraßen sind, samig, ohne Trottoir, ab und zu zieht ein Ochsenbespanntes Fuhrwerk schwerfällig vorbei.

Mittags Lunch im Hotel. Die Herren der Gesandtschaft mit ihren Damen nehmen teil. Allerdings an einem anderen Tisch. Aber wir haben das Vergnügen, sie zu sehen, das Herz des Reisenden aus München, unseres Reisegefährten, blüht sich vor Entzücken, er fühlt sich sichtlich oedert.

**\* Vom Bau des Bällerschlachtdenkmal.** Die Bauarbeiten am Bällerschlachtdenkmal schreiten jetzt schnell vorwärts. Man ist beim Einmörteln des zweiten Kuppelgewölbes und hofft, am 18. Oktober das Richtfest feiern zu können. Bekanntlich wurde am 18. Oktober 1893 der erste Spatenstich getan und zwei Jahre darauf in festlicher Weise der Grundstein gelegt. Es hat also 13 Jahre schwerer Arbeit bedurft, das große nationale Werk seiner Vollendung im äußeren Aufbau entgegenzuführen. Mit der Besichtigung des Denkmal am 18. Oktober, mittags, soll eine würdige Feyer verbunden werden, wie solche als Geheiß auch an anderen Bauten nach altem Handwerkgebrauch üblich ist.

Deutsche Kolonien.

Zur gemeinsamen Bekämpfung der Schlafkrankheit in Togo ist zwischen der deutschen und der großbritannischen Regierung am 17. August ein Abkommen geschlossen worden. Beide Regierungen wollen ihre Kolonie möglichst gründlich auf Schlafkrankheit untersuchen und sachverständige Ärzte in den verdächtigsten Gebieten anstellen und in einem dauernden Meinungsaustausch über das Umsichgreifen der Seuche treten. Von beiden Seiten will man auch mit allerlei Mitteln gegen die Schlafkrankheit vorgehen. Das einstweilen auf die Dauer von drei Jahren abgeschlossene Abkommen tritt am 1. Dezember d. J. in Kraft.

Deutsche Namen für deutsche Farmen. Die Besitzer der Farmen Moruso II., Ojiamongombe-Nordwest und Omoforo-Ost haben die Namensänderung in Wittonberg, Tiefenbach und Altsheim beim Gouvernament beantragt, und dieses hat diese Namensänderung genehmigt. Möchte doch das Gouvernament bei der Benennung der Eisenbahnstationen diesem Beispiel deutscher Ansiedler folgen.

Gewaltige Abnahme der Diamantengewinnung in Südwesafrika. Die Ausfuhr der Diamanten ist im ersten Vierteljahr des Kalenderjahres 1911 ungefähr um ein Drittel geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Ausfuhr von Diamanten hat danach um 2.380.499 M. abgenommen. Diese gewaltige Abnahme der Diamantengewinnung soll nicht ihren Grund in der Erschöpfung der Diamantfelder haben, sondern in der unwirtschaftlichen Bruttobesteuerung, durch welche viele Felder unrentabel werden, und in dem Arbeitermangel, der anfängt, zu einer großen Katastrophe zu werden. Der Zugang von Oboambos hat bedeutend nachgelassen. Aus Arbeitermangel sahen sich einige Betriebe gezwungen, sogar europäische Sortierer zu entlassen. Es dürften deshalb wieder die Vorschläge wegen Einführung von Ausläus auf-tauchen.

Ausland.

Belgien.

Antwerpens Entwicklung als Exporthafen. Die Entwicklung Antwerpens als Hafenplatz schreitet unaufhaltsam vorwärts: im Jahre 1910 liefen nicht weniger als 8717 Schiffe ein mit einem Gehalt von 12.654.153 Tonnen. Gegen das Jahr 1901 stellen diese Zahlen eine Verzehrfünffachung von nicht weniger als 41 Prozent dar. Die Hafen-erweiterungsarbeiten werden energisch fortgeführt. Die vom Parlament genehmigten neuen Pläne sehen eine Ver-ergrößerung der Hafentals von 20 auf 54 Kilometer Länge vor.

England.

Tod eines Arbeiterführers. Der bekannte Arbeiterführer Henry Brodburk starb in Exmore im Alter von 71 Jahren.

2. Hauptversammlung des Reichsverbandes deutscher Städte.

in Berlin, 11. Oktober.

Der zweiten und letzten Sitzung des Reichsverbandes deutscher Städte wohnte auch Major Madlung vom Kriegsministerium bei. Den ersten Vortrag hielt Bürgermeister Dr. Mügelburg (Wetzlar i. Han.) über das Thema: „Die Lasten der kreisangehörigen Städte und die Beteiligung des Kreises an denselben“. Der Referent empfiehlt

folgende Leitfäden: Die Aufbringung der Mittel zur Unterhaltung der eigenen kommunalen Einrichtungen, die Heranziehung zu zahlreichem staatlichen Verwaltungsaufgaben ohne entsprechende Entschädigung, sowie zu erheblichen Voraussetzungen bei Errichtung staatlicher Anstalten, die Beteiligung an den Kreislasten in einem der Steuerkraft nicht entsprechenden Maße, die indirekte Besteuerung für Zwecke der Landgemeinden führen, verstärkt durch die staatliche Steuererhebung und die Art der Veranlagung der Kreisabgaben, zu einer Belastung der Kreisstädte, die für sie unerträglich ist und der wieder die Gegenleistungen des Kreises noch die Vertretungsabfertigung der kreisangehörigen Städte in Kreis- und Provinzialkörperschaften entsprechen. Eine Beteiligung des Kreises an diesen Lasten kann herbeigeführt werden durch Leistung direkter Zuschüsse zu den städtischen Einrichtungen, soweit sie auch den Nichtstädtern zugute kommen, indirekt durch Erhebung höherer Gebühren für die Benutzung der städtischen Anstalten von den Nichtstädtern, durch Aufstellung des Kreisrats nach Gesichtspunkten, die auf die Lage der Kreisstädte mehr Rücksicht nehmen als bisher und durch stärkere Anspannung der indirekten Steuern seitens des Kreises und der Landgemeinden. Die Leitfäden wurden ohne Diskussion angenommen. — Über „Die Zweckmäßigkeit der verschiedenen Beschäftigungsarten in mittleren und kleinen Städten unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Städten unter 2000 Einwohnern“ berichtete Direktor Eberle (Stegny). Der Vortrag bot lediglich fachwissenschaftliches Interesse. — Stadtrat Lwifski aus Olschabad Joppot erörterte hierauf die Maßnahmen, durch welche kleine Städte die Rentabilität der Gaswerke verbessern können. U. a. betonte der Redner, daß sich nur dann ein Gesamterfolg erzielen lasse, wenn Verwaltungsbeamter, Techniker und Kaufmann sich auf wirtschaftlichem Gebiet glänzend ergänzen. Von der Ansicht ausgehend, daß steigender Abgas prozentual die anteiligen Kosten pro Kubikmeter Gas für Verzinsung, Amortisation, Fortleitung und Verwaltung verringern und daß die Gasversorgung ihren Erfolg auf großer Umsatz stützt, empfahl der Redner auch für kleine Gaswerke die Einführung eines möglichst billigen Einheitspreises. Der Vortrag fand allseitigen Beifall. — Über das Thema: „Belastung der Kreisstädte mit Militär“ referierte Bürgermeister Hau (Löwenberg i. Schles.). Der Staat ist verpflichtet, für die Existenzfrage der kleinen Städte einzutreten. Um dieses zu erzielen, haben sich die kleinen Städte auch zusammengetan und den Reichsverband gegründet. Eine der wichtigsten Existenzfragen sei die „Belastung der kleinen Städte mit Militär“. Je treuer diesem Bunsche ganz und halbe es im Interesse dieser Städte und des Staates für unumgänglich notwendig, daß, soweit es die militärischen Interessen irgendwie zulassen, in den kleinen Städten die Garnisonen zu belassen, und wo sie nicht vorhanden sind, neu einzurichten. In erster Reihe sprechen Gründe wirtschaftlicher Natur hierfür. Von den 1275 Städten Preussens haben nur 177 Militär, davon nur 109 Städte unter 25.000 Einwohnern. Der Staat lege ferner in die Großstädte alle Institute, Behörden usw., die Kleinstädte mühten aber stets unerschwingliche pekuniäre Opfer bringen. Das muß anders werden. Der Reichsverband dürfe sich nicht in der Defenside beruhigen, sondern müsse offenstet vorgehen. Einer für alle, alle für einen! (Beifolger Beifall.) Nach eingehender Diskussion beschloß die Versammlung folgende Resolution: „Die heutige Mitglieder-versammlung des Reichsverbandes deutscher Städte richtet in aller Ehrerbietung an die Heeresverwaltung die dringende Bitte, in den kleinen Städten die vorhandenen Garnisonen zu belassen, und, wo solche nicht vorhanden sind, und staatliche Interessen es gestatten, neue zu errichten. Der Reichsverband stellt sich zu dieser Bitte veranlaßt, weil die kleinen Städte in ihrer Existenz auf das Schwerste bedroht sind und einer wirtschaftlichen Stärkung bedürfen. Der Reichsverband erwartet ein möglichstes Entgegenkommen des Staates um so mehr, als durch dasselbe nicht nur eine wirtschaftliche Hebung der kleinen Städte, sondern auch eine solche auf dem fundamentalen Gebiete des staatlichen Organismus erreicht, damit aber eine nationale Pflicht erfüllt wird, die er seinen getreuen Wählern, und damit seiner eigenen Selbsterhaltung schuldig ist.“ — Bürger-

in immer weitere Kreise dringt. Leider ist es nur sehr wenigen vergönnt, sich an den außerhalb Deutschlands Grenzen befindlichen Westwertigen Rembrandts zu erbauen. Und den vorhandenen schwarzen Reproduktionen fehlt doch allzusehr der Zauber Rembrandtscher Farbenpracht. Diefem Bedürfnis abzuhelfen, hat die durch ihre künstlerischen farbigen Wiedergaben berühmter Gemälde bekannte Kunstanstalt Kronwisch u. Sohn in Frankfurt a. O. sich entschlossen, die hervorragenden Gemälde Rembrandts nach und nach in originalgetreuen farbigen Wiedergaben herauszugeben. Als erstes Kunstblatt erschien im Frühjahr „Die Nachtwache“, und sieben gelangen „Die Staatsmeesters“ zur Ausgabe. Gehören schon die Einzelbildnisse des unübertriebenen Meisters der lebens-, licht- und farbenstarken Porträtmalerei zu den Juwelen der großen Galerien, so sind hier sechs Rembrandtsche Meisterportraits, die das Höchste darstellen, was die Malkunst erreichen kann, auf einem Werke vereinigt. Die Staatsmeesters, die fünf Vorsteher der Amsterdamer Tuchmachergilde, hatten die Tuchdroben (saalen) zu begutachten und mit einem Stempel zu versehen. Rembrandt vereinigt sie mit ihrem Diener an einem Tisch, der mit rotem Tuch bedeckt und vom Bekhauer, entsprechend dem Bestimmungsort des Bildes, von unten geschnitten ist, in lebendiger Unterhaltung um ein Geschäftsbuch künstlerisch gruppiert. Die schwarzen Latzre und Hüte, die großen weißen Kragen, der Hintergrund von braunem Holzgerüst sind durch den Glanz eines alles überhauchenden goldig-warmen Tones, der in der Wiedergabe vorzüglich zur Wirkung kommt sowie durch eine die Körperlichkeit festgebende helle Seitenbeleuchtung zu einem malerischen Gesamtindruck vereinigt. In dem sich die prächtige Individualisierung der markigen Köpfe und die Ruhe, Feinheit und Harmonie des Ganzen wunderbar die Wane halten. Die Reproduktion läßt durch die staltliche Bildgröße von 60 x 90 Zentimeter Feines zu schönster, eindringlichster Wirkung kommen. Im unversänglichen Farben hergestellt, ermöglicht sie es jedem Kunstfreund, dauernd in seinem Heim den ganzen Rembrandt auf der Höhe seines Schöpfens vor Augen zu haben.

Aus Kunst und Leben.

\* Eine Staalmeester-Reproduktion. Es ist ein gutes Zeichen für die künstlerische Vertiefung unseres deutschen Volkes, daß das Verständnis für die überragende Kunst Rembrandts, des größten Malers der germanischen Welt,

Nr. 4  
 meister  
 Thema:  
 Beran  
 Ausführ  
 grunde:  
 Interesse  
 meinden  
 Eintrumm  
 bevorsteh  
 sonderen  
 „Die neu  
 schulen  
 befondere  
 eine No  
 Spor  
 fährte  
 sonder  
 werbe  
 mehr and  
 folgen.  
 in den  
 Der Red  
 Lehrer, d  
 Volksh  
 Einheits  
 bedeute.  
 neuen  
 seit Frie  
 wens  
 bleiben.  
 berds  
 Hellm  
 (Weilly)  
 in Ber  
 wurde h  
 Ab  
 Verban  
 geschrie  
 Sch  
 1911 un  
 presse.  
 bisher e  
 jeder el  
 lichen  
 nerliche  
 Anrecht  
 hört w  
 alle Br  
 Gemü  
 1911 a  
 gemü  
 Schnitt  
 Keinen  
 bilden  
 Meist  
 Pacht  
 Schon  
 Lage,  
 fichen.  
 Abri  
 brachte  
 hiltis  
 tiger  
 gen, m  
 den  
 fassen,  
 Gange  
 ter nid  
 manche  
 nicht e  
 z. B. v  
 Robla  
 den  
 ver  
 Aus  
 allen  
 wie i  
 schrei  
 Main  
 gleich  
 einze  
 im To  
 besser  
 betrie  
 traun  
 meiste  
 den  
 Herz  
 Wärm  
 mer.  
 ner f  
 wer;  
 giem  
 Puan  
 schloß  
 an fl  
 würd  
 Städ  
 einfo  
 Aber  
 die  
 so h  
 ntem  
 geme  
 zu l  
 weh  
 nicht  
 deut  
 Bro

479.

zur U...  
gen, die  
tungsau...  
zu erhe...  
Anfah...  
inem der  
reife Ve...  
berhört  
Art der  
ung der  
e Vertre...  
reis- und  
igung des  
den durch  
chtungen,  
indirekt  
ung der  
auf die  
s bisher  
Steuern  
e Leitfä...  
Die Zwec...  
mittleren  
igung der  
berichte...  
lediglich  
siefel au...  
en, durch  
r Gäs...  
bner, da...  
enn Ber...  
auf wirt...  
Anficht  
antelligen  
ortifikation,  
die Gäs...  
empfabl...  
ung eines  
s and all...  
ung der  
germeister  
erpflichtet,  
eten. Um  
auch zu...  
Eine der  
er Klein...  
gang bel...  
Staates  
militäri...  
n Städten  
vorhanden  
ten Grün...  
den Preu...  
die Gro...  
die wä...  
bringen.  
dürfe sic...  
e offensiv...  
fter Vel...  
Versamm...  
Mitglieder...  
die richt...  
die drin...  
gehenden  
vorhanden  
errichten.  
sagt, we...  
werke be...  
bedürfen.  
gegenkom...  
nicht nur  
dern auch  
staatlichen  
Pflanzt er...  
und damit  
Bürger...

meister Saalman (Ples) referierte sodann über das Thema: „Der Vorschlag in der Einkommensteuer-Voranlagungskommission in Preußen“. Seinen Ausführungen legte der Referent folgende Leitfäden zugrunde: „Der Reichsverband deutscher Städte hält es im Interesse der Staatskasse, der Kommunalverbände und Gemeinden für durchaus erforderlich, daß der Vorschlag in der Einkommensteuer-Voranlagungskommission gelegentlich der bevorstehenden Verwaltungsreform in den Landkreisen besonderen Kommissionen übertragen wird.“ — Das Thema: „Die neuen Bestimmungen über die Knabenmittelschulen und ihr Einfluß auf die kleineren Städte, insbesondere auf solche, welche neben der Mittelschule noch eine Volksschule haben“, behandelte Bürgermeister Dr. Sporleder (Ochtersleben i. S.): Die Mittelschulen, so führt er u. a. aus, seien die geeigneten Bildungsanstalten für die gesteigerten Anforderungen an Handwerker, Gewerbetreibende und Kaufmannsstand, da die Volksschulen nicht mehr ausreichen und die höheren Schulen andere Ziele verfolgen. Die neuen Bestimmungen sollten die Mittelschulen in den Stand, ihre Aufgaben mehr als früher zu erreichen. Der Redner wendet sich gegen den Teil der Volksschullehrer, der der Mittelschule nicht wohlgesinnt ist. Die Volksschullehrer setzen doch alle begeisterte Anhänger der Einheitschule, zu der die Mittelschule den ersten Schritt bedeute. Auch auf dem Gebiet der Reobudation bieten die neuen Bestimmungen einen Fortschritt. Preußen marschiere seit Friedrich dem Großen auf dem Gebiete des Schulwesens an der Spitze der Nationen. Möge das immer so bleiben. (Beifall.) — In den Vorstand des Reichsverbandes wurde dann neu gewählt der Chefarzt der Bezirks-Helmschulen, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Bielski (Beeky). — Die nächste Jahresversammlung soll wieder in Berlin stattfinden. — Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde hierauf die Tagung geschlossen.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

##### Zur jetzigen Lage der Gärtnerei.

Aber die jetzige Lage der Gärtnerei wird uns vom Verband der Handelsgärtner Deutschlands u. a. folgendes geschrieben:

Schon seit Wochen bilden die Dürre des Sommers 1911 und deren Folgen ein ständiges Thema der Tagespresse. Zu den Berufen, mit denen sich die Öffentlichkeit bisher kaum beschäftigt, gehört die Gärtnerei; sie war von jeher ein Stiefkind, sowohl der öffentlichen wie der staatlichen Fürsorge. Aber auch die Zuhörer der 50.000 gärtnerischen Betriebe, die das Deutsche Reich etwa zählt, haben Anrecht auf einen Platz an der Sonne; auch sie wollen gehört werden. Wenigstens der Einfluß der Hitze sich auf alle Zweige des Gartenbaues erstreckt, so war doch für die Gemüsegärtner und die Zuhörer kleiner Betriebe das Jahr 1911 am verhängnisvollsten. Die Erzeugung von Frühgemüsen, die Zucht von leicht und schnell heranwachsenden Schnittblumen, von Blumenzüchtlern für den Bedarf des kleinen Liebhabers, die Versorgung der Friedhöfe usw. bilden in der Regel den Haupterwerb dieser Kleinbetriebe. Meist haben sie das bewirtschaftete Grundstück nur in Pacht oder der Besitzer ist verhältnismäßig hoch belastet. Schon deshalb sind diese kleinen Gärtnereibetriebe in der Lage, wirtschaftliche Krisen von längerer Dauer zu überleben. Die Ursachen dieser allgemeinen Katastrophe liegen übrigens weiter zurück, als man denkt. Schon der Winter brachte nicht genügend Niederschläge. Nach einem verhältnismäßig gut verlaufenen Frühjahr verursachte ein heftiger Nachtfrost gegen Ende Mai empfindliche Schädigungen, nicht nur in den Frühgemüsekulturen, sondern auch in den Handelsgärtnereien, die sich nicht mit Gemüsebau befassen, da auch hier die Freilandpflanzen bereits im vollen Gange waren. Wenn gesagt wird, daß diese Gemüsegärtner nichts geerntet hätten, so ist das etwa eine Phrasen; bei manchen Artikeln betrug tatsächlich der Wert der Ernte nicht einmal so viel, als die Ausfaat ausmachte. Dies gilt z. B. von Spinat und Bohnen. Auch die später gepflanzten Rosenarten und der Blumensohl sind vollständig murrat, denn was die Dürre übrig ließ, wurde von den Raupen verzehrt. Wir können uns hierüber nicht nur auf einzelne Ausnahmefälle in bestimmten Gegenden; im Gegenteil, in allen Hauptproduktionsorten des deutschen Gemüsebaues, wie in Liegnitz, Dresden, Jittau, Zerbst, Erfurt, Braunschweig, in den Hamburger Vierlanden, in Würzburg, Mainz, Wiesbaden usw. liegen die Verhältnisse ungefähr gleich. Aber der Verlust durch Ernteauffälle ist nicht der einzige! Die Folgen des Sommers 1911 werden sich auch im kommenden Jahre noch sichtbar machen. Nicht viel besser als mit den Gemüsen ist es um die im freien Lande betriebenen Blumenkulturen bestellt. Naturgemäß haben krautartige, kurzlebige Gewächse unter der Trockenheit am meisten zu leiden gehabt, d. h. Sommerblumen und Stauden mehr als Zwiebelgewächse, und diese wieder mehr als Stiergehölze und Obstbäume. Selbst Pflanzen, deren Wärmebedarf nur sprichwörtlich ist, litten in diesem Sommer. Das große Publikum glaubt ja allgemein, der Gärtner sei bei Hitzeperioden nicht so überdaran wie der Landwirt; er könne gießen. Gießen kann er allerdings, denn so ziemlich jeder Kleinbetrieb verfügt mindestens über eine Pumpe oder ist an eine städtische Wasserleitung angeschlossen. Nun sind aber die Preise vieler Freilandprodukte an sich so gering, daß eine Bewässerung gar nicht lohnen würde. Dazu kommt noch, daß in diesem Sommer in vielen Städten den Gärtnern der Gebrauch des Leitungswassers einfach verboten oder dieser doch eingeschränkt wurde. Aber selbst dort, wo Wasser genügend vorhanden, waren die Mehrkosten durch wiederholtes Gießen, Spritzen usw. so hoch, daß auch die günstigsten Preise diesen Unterschied niemals wettmachen können. Topfgewächse haben im allgemeinen von der Ungunst des Sommers am wenigsten zu leiden gehabt, ja, sie sind sogar infolge der Hitze teilweise schöner als je. Aber eine Schädigung blieb auch hier nicht aus. In den ausgedehnten Baumschulen Nordwestdeutschlands wird man ebenfalls große Ausfälle in der Produktion zu verzeichnen haben. Kurzum, überall, wo

hin wir blicken, dasselbe traurige Bild. Verminderung der Ernte bei wesentlich höheren Kulturkosten, Verringerung der Einnahmen für den Züchter, trotz weit höherer Preise. Um das Maß des Mißgeschicks voll zu machen, zeigten sich in verschiedenen Gegenden Nord- und Mitteldeutschlands schon Anfang September Nachfröste, zum Teil mit mehreren Naltegraden, ein. Diese Fröste haben gewiß weiterhin dazu beigetragen, die Preise für viele Artikel zu erhöhen, aber der Verringerung der Lage konnten sie natürlich nicht dienen, zumal die höheren Preise, anstatt den Produzenten, vielfach nur den Zwischenhändlern zugute kommen. Alles in allem genommen hat also auch der Gärtner in gleichem Maße wie der Landwirt darauf Anspruch, daß sich die Behörden mit seiner Lage ernstlich beschäftigen oder doch wenigstens in ihren Maßnahmen darauf Rücksicht nehmen. Einmal sollte auch das Publikum, wenn es in den kommenden Monaten gezwungen ist, für gärtnerische Produkte etwas höhere Preise anzulegen, darin nicht einen willkürlichen Aufschlag der Produzenten erblicken, denn diese höheren Preise ergeben sich als Rückwirkung der eben geschilderten Lage von selbst.

— Zu den Kommunalwahlen. Außer den Herren Waffenez, Dr. Fehner und Reich aus der 1. Wählerabteilung haben nun auch die Herren Kenner Badingen und Baurat Fischer-Dick aus derselben Abteilung erklärt, eine Wiederwahl nicht mehr annehmen zu wollen. — Die Zentrumsparlei ist mit der Aufstellung des Hoffhorn-Kleinsegelmeisters Meier als Kandidat für den Magistrat nicht zufrieden. Sie möchte die Kandidaten aus der Reihe der Stadtverordneten einnehmen haben, wie das seither üblich gewesen. Als Ersatz sollen in dieser Hinsicht die Stadtverordneten Baumach und Finl, beide vom Zentrum, in Betracht gezogen sein.

— Über das neue Offizierskasino gehen uns von geschätzter Seite noch folgende interessante Angaben zu: In den Verkauf der alten Infanteriekasernen an die Stadtgemeinde Wiesbaden war bekanntlich auch das alte Offizierskasino an der Dohheimer Straße eingeschlossen. Infolgedessen war der schon teilweise besprochene Neubau nötig. Wie im alten Bau, sollten auch im Neubau die beiden Offizierskorps der Infanterie und Artillerie unter einem Dach ihre Räume erhalten. Der Grundriß des Gebäudes wurde dabei so gestaltet, daß beim Eintritt die Räume für die Infanterie nach links, die der Artillerie nach rechts vollständig getrennt voneinander sind. Die beiden Speisesäle nur sind durch eine sehr breite Schiedtür miteinander verbunden, so daß die Möglichkeit gegeben ist, bei gemeinsamen Feiern, wie z. B. bei der Einweihung, die ganze Gesellschaft in einem Saal aneinander anschließenden Gesellschaftsräume zu benutzen. Im wesentlichen liegen die Gesellschaftsräume auf der Rückseite nach dem Garten zu, wo sich noch im Anschluß an die Speisesäle eine große Terrasse befindet. Im Obergeschoß befinden sich mehrere Dienstwohnungen, im Untergeschoß die für jedes Offizierskorps vollständig getrennten Wirtschaftsräume, wie Küchen und Bergleichen. Die Verbindung zwischen den oberen und unteren Antrieben erfolgt durch Aufzüge und Nebentreppe. Das Gebäude hat Sammelheizung und durchweg elektrische Beleuchtung. Der Zweckbestimmung des Gebäudes entsprechend, das nicht so sehr für rauschende Feste dienen soll, als vielmehr bestimmt ist, den Offizieren nach des Tages Last und Mühen einen behaglichen Aufenthalt zu bieten, ist das ganze Gebäude nicht prunkvoll, sondern in gebiegenem Geschmac befuglich und vornehm durchgeblendet. Aber die Innenausstattung selbst haben wir bereits berichtet. — Die gesamte Entwurfsbearbeitung und die Bauausführung folgte nach den Angaben und unter der verantwortlichen Leitung des Vorstandes Königl. Baurats Klein in durch das Königl. Militärbaumeister Wiesbaden. Um die Bauausführung machten sich noch verdient die dem Militärbaumeister zugeteilten Herren Regierungsbaumeister Gehlert und Bautechniker Strossart. Der Bau wurde im Frühjahr 1910 begonnen, vor Herbst unter Dach gebracht und am 7. Oktober fertig in Benutzung genommen. An Unternehmern waren zu nennen: Louis Baum, hier (Maurerarbeiten); Dener, hier (Dachdeckerarbeiten); Kohler, hier (Glaserarbeiten); Fröh, hier (Teil der Innentüren und die Außentüren); Hill und Carstens, hier (die Treppen); Maschinenfabrik Wiesbaden (die Aufzüge); David Grove in Berlin (Sammelheizung); Alker in Darmstadt (die besten Innentüren und die Wandbeheizung sowie Anstrich der Gesellschaftsräume); Schauf u. Großmann, hier (Stuckarbeiten); Paul Jun, hier (innere Tischlerarbeiten); Schmitt u. Co. in Frankfurt (äußere Tischlerarbeiten); W. Vopel, hier (Gartenanlage); Elektricitäts-Gesellschaft Wiesbaden (elektrische Beleuchtung).

— Das Luftschiff „Schwaben“ wird, wie man uns mitteilt, heute vormittag 11 Uhr über Wiesbaden zu sehen sein. Es fährt um 6 Uhr in Baden-Baden zu seiner Reise nach Düsseldorf auf, kommt dabei um 1/2 11 Uhr in Frankfurt a. M. an und nimmt von da seinen Weg hierher.

— Die Herbstferien an den städtischen Volks- und Mittelschulen schließen am nächsten Samstag, am Montag beginnt der Unterricht wieder. An den höheren Schulen nimmt der Unterricht nächsten Donnerstag seinen Anfang.

— Das goldene Ehejubiläum beging gestern das Ehepaar Rechnungsrat Lomschö in Schierstein in selten geistiger und körperlicher Frische. Herr Lomschö ist Veteran der Kriege 1864, 1866 und 1870/71 und Inhaber des Eisernen Kreuzes und anderer Orden.

— Vom Wetter. In den letzten Nächten ist in der hiesigen Umgebung der erste Nachtfrost eingetreten. Von besonderen Schäden, die dadurch entstanden, ist bisher nichts bekannt geworden.

— Ein Arbeitsunfall am Bahnhof Erbenheim. Aus Erbenheim wird uns geschrieben: Am hiesigen Bahnhof herrscht ein Mißstand, welcher für die Eisenbahnverwaltung einmal unangenehme Folgen zeitigen könnte. Verläßt man nämlich den Zug und passiert die Bahnverre, so folgt man nämlich den Zug und passiert die Bahnverre, so folgt man einen Tritt abwärts, um nach 2 bis 3 Schritten wieder einen Tritt aufwärts zu schreiten. Letzterer, eine Holzschwelle, hat schon viele Reisende zu Fall gebracht. Es kommt sehr oft vor, daß Leute, besonders Ältere, am Abend trotz der Beleuchtung den Austritt nicht bemerken und der

Länge nach auf die Erde schlagen. Zu verwundern ist es, daß sich bis jetzt noch niemand eine ernsthafte Verletzung zugezogen hat. Es steht wohl zu erwarten, daß die Eisenbahnverwaltung, um ihre eigenen Interessen zu wahren, diesen Mißstand baldigst beseitigen wird.

— Wert und Ausgestaltung der neuen Versicherungsmarken. Wie uns mitgeteilt wird, wird in Kürze die Ausgabe der neuen Versicherungsmarken erfolgen, da Artikel 72 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung bestimmt, daß für die Zeit nach dem 1. Januar 1912 Marken in alten Werten nicht mehr verwendet werden dürfen. Aber die Ausgestaltung der neuen Marken ist mitzuteilen, daß Marken für 1, 2 und 13 Wochen ausgegeben werden. Außerdem kommt noch eine neue, bisher fehlende Zusatzmarke im Wert von 1 M. hinzu, die für freiwillige Versicherung bestimmt ist. Die neuen Marken werden in neuer Ausstattung und in neuen Aufschriften hergestellt. Eine Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung der neuen Versicherungsmarken, befindet sich augenblicklich im Druck. Gegen die Einführung einer Marke für vier Wochen, die angeregt worden ist, haben sich Bedenken erhoben, da dadurch Mißverständnisse entstehen könnten. Insbesondere würde die Frist von 4 Wochen sehr häufig mit einem Monat gleichgestellt werden, wodurch ein jährlicher Unterschied entstehen würde. Wenn auch anerkannt wurde, daß eine derartige Marke für Betriebe, die vierwöchentlich lohnen, von großer Bedeutung wäre, so wurde doch von der Einführung im Hinblick darauf Abstand genommen, daß der Gebrauch von 2 Zweiwochenmarken einen Ersatz für die 4 Wochenmarke bietet. Eine gleichzeitige Entwertung durch einen Stempel ist möglich. Es wurden außer dieser Marke noch mehrere andere Marken gewünscht, an deren Einführung aber nicht gedacht werden kann, da sie eine erhebliche Mehrbelastung der Postämter im Gefolge haben würden.

— Zur Eichmeisterlaufbahn. Aus Anlaß des Inkrafttretens des neuen Gesetzes über die Maß- und Gewichtordnung sind folgende Bestimmungen getroffen: Militär-Anwärter werden in Zukunft zur Laufbahn eines Königl. Eichmeisters, wenn sie keine Maschinenbauerschule besucht haben, nur dann zugelassen, wenn sie die Oberfeuerwerker- oder Festungsbauschule, Maschinenbau der Kaiserl. Marine, wenn sie die Maschinenbauerschule der Defensivkräfte besucht haben. Die Vorbereitung als Anwärter für die Eichmeisterlaufbahn erfolgt auf Grund einer bei einem Königl. Eichmeister zu leistenden dreimonatigen informatorischen Beschäftigung. Die Einberufung erfolgt zunächst als Eichmeistergehilfe gegen eine jährliche Entschädigung von 1500 bis 1800 M. auf dreimonatige Kündigung. Nach Aufreten bei vorhandenen freien Stellen folgt einjährige Aufstellung als Eichmeister mit einem Gehalt von 1800 M. jährlich steigend in 18 Dienstjahren bis zum Höchstbetrag von 3600 M. und dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß. Eichmeister und Eichmeistergehilfen erhalten nicht pensionsfähige Gehälter für Dienstgeschäfte außerhalb der Amtsstelle von 7 M. pro Tag. Dazu treten die gesetzlichen Reiseflohen. Militär-Anwärter, welche das 40. Lebensjahr überschritten haben, werden nicht mehr einberufen. Die Ausbildung zum Eichmeisterdienst kann bei den Königl. Eichinspektionen in Berlin, Königsberg, Stettin, Posen, Breslau, Magdeburg, Kiel, Hannover, Dortmund, Cassel und Köln stattfinden. Die Besuche um Einberufung sind an den Eichinspektor des betreffenden Ortes zu richten.

— Ein eigenartiger Betrugsfall wird in der „Deutschen Juriszeitung“ mitgeteilt, der für jedermann äußerst lehrreich ist. Zwei Leute wollten auf den Bahnsteig und ließen sich von einem Eisenbahnschaffner Bahnsteigkarten zu je 10 Pf. besorgen. Sie erhielten von dem Beamten Karten, die auch mit Locung versehen waren, wie sie es ganz in Ordnung finden mochten, und spiegelten ungehindert auf den Bahnsteig. Es stellte sich später aber heraus, daß der Schaffner den beiden Leuten Karten gegeben hatte, die er anderen abgenommen und entwertet hatte. Der Schaffner kam wegen Betrugs vor Gericht und wurde verurteilt. Und zwar nahm das Gericht an, die Eisenbahn sei um 20 Pf. geschädigt worden, die zum Teilbestand des Betrugs gehörende falsche Vorspiegelung sei dem Beamten gegenüber erfolgt, mit dem der Schaffner abzurechnen hatte. In der Revision ans Reichsgericht wurde der letztere Umstand bestritten und das Reichsgericht fand auch, die Eisenbahn sei nicht betrogen worden, da der Schaffner dem abrechnenden Beamten keinerlei falsche Angaben gemacht hatte, die Bahn war also lediglich geschädigt. Aber, so sagt das Reichsgericht weiter, Betrug liege demnach vor, und die Strafe sei trotz des Irrtums des Gerichts richtig. Die Betroffenen seien nämlich die zwei Leute, denen der Schaffner vorspiegelte, sie erhielten für ihr Geld richtige Bahnsteigkarten, während sie in Wirklichkeit entwertete und darum ungültige Karten erhielten. Wohl kamen sie damit auf den Bahnsteig, aber dies macht nicht die Tatsache unrichtig, daß die Karten zum Eintritt auf den Bahnsteig nicht berechnigten, sie waren somit um ihre 20 Pf. von dem Schaffner betrogen.

— Wie man gefälschten Wein erkennt. Ein Probegefäßchen, so besagt ein altes Rheingauer Familienrezept, wird mit dem zu prüfenden Wein gefüllt, mit einem Finger schließt man die Öffnung so, daß man das Gefäßchen in einen Eimer Wasser tauchen kann, ohne daß Wasser eindringt. Den Flaschenboden hält man nach oben, daß das Wasser eben darüber streicht (nicht tiefer, weil sonst der nötige Wasserdruck vernichtet wird), läßt das Wasser ruhig werden und gibt dann die Flaschenöffnung frei. Jede Minute lang hält man das Gefäßchen still, der Wein läuft nicht heraus, das Wasser zerlegt aber alle fremden Stoffe im Wein, die nach unten sinken. Hebt man das Gefäßchen nach zehn Minuten heraus, verschlossen wie beim Ein-tauchen, so muß, soll Naturwein darin sein, Aussehen und Geschmack unverändert sein, künstliche Süße und Farbe aber sind vom Wasser aufgenommen, und wenn der Inhalt der Flasche nicht echt war, wird es jetzt garstig schmecken, viel leicht an Essig erinuern. — Die unglücklichsten Fälschungen kamen vor dem neuen Weingesetz mit dem Rotwein vor. Da hat sich folgende Probe gut bewährt, die ins Gebiet der Chemie gehört, aber von jedermann ausgeführt werden kann. Ein Stück Kreide wird leicht und wiederholt in den Rotwein getaucht. Ist der Rotwein echt, muß die Kreide

schiefsergrau oder braun färben; eine blaue, ins Violette spielende Farbe beweist den Zusatz von Heidelbeerfaß, der recht häufig vorkommt, blau oder grün, je nach der Mischung auch beides, bedeutet Malvenzusaß, beim Rotwerden der Areide ist es ziemlich sicher, daß der Wein mit giftigem Fuchsin gefärbt ist. Auch folgendes Mittel ist zuverlässig: Ein wenig Rotwein wird in eine Porzellan- oder geschliffene und zum Verdampfen gebracht. Der Rand, der zurückbleibt, ist bei echtem Rotwein ganz matt dunkelbraun, während künstlicher Farbstoff einen lebhaft roten Rand zeichnet.

— „For Gentlemen.“ Man schreibt der „Tägl. Rundschau“: Vor einiger Zeit brachten Sie in Ihrem Blatte die Zuschrift eines Industriellen, der sich darüber beklagte, daß das laufende Publikum vielfach die fremde Ware der deutschen vorzöge. Nach meinen Erfahrungen liegt die Sache oft umgekehrt: dem Käufer wird fremde Ware und fremde Warenbezeichnung aufgezwungen. Ich bezog bisher meine Anzüge von einem großen Versandgeschäft, dessen Inhaber mir versicherte, man „müsse“ englische Stoffe nehmen, wenn man einen besseren Wollanzug haben wolle. Als ich nachdrücklich deutsches Fabrikat verlangte, meinte er naiv: „Diese Leinwand haben wir mit Herrn Soudso, der verlangt auch immer deutsche Stoffe.“ Ich beziehe jetzt von einem Geschäft am Ort. Der sehr geschäftstüchtige junge Mann mußte mich großartig zu nehmen: Alles bei ihm deutsch, selbstverständliches Geschäftsprinzip usw. Ich ziehe die erhaltene Hofe befriedigt an, schon aber strahlt mir auf den Hofentwürfen entgegen: „For Gentlemen.“ In England kann man sich unter Umständen nach dieser Zuschrift noch so sehr sehnen, ohne sie z. B. unter den Nestkameleibern der Bahnhöfe zu entdecken, aber auf deutschen Hofentwürfen bringt der deutsche Industrielle sie an, weil, ja weswegen? Weil das Publikum es will? Das glaubt der Industrielle doch wohl selbst nicht. In sehr vielen Geschäften und jeder Branche sieht es ähnlich. Man gehe z. B. zum Konditor und verlange eine Tafel „bessere“ Schokolade. „Wünschen Sie Gaisler, Suchard, Menier, Sarotti?“ „Haben Sie denn keine deutsche Ware?“ „O, doch, Berger, Stollwerck, Reinhardt usw. Die deutschen Sorten werden aber nicht so viel gewünscht.“ Warum empfehlen Sie denn nicht zuerst die deutsche? Verblüfftes oder mittelbühiges Lächeln über so „romantische“ Zumutung. Es sollte doch eigentlich selbstverständlich sein, daß der deutsche Kaufmann vor allem deutsche Waren empfiehlt und deutschen Erzeugnissen deutsche Namen gibt. Aber vom deutschen Kaufmann ist in dieser Beziehung — von rühmlichen Ausnahmen abgesehen — wenig zu erwarten. Wir, die Käufer, müssen nicht müde werden, immer wieder dem Schlandrian und der Gedankenlosigkeit entgegenzutreten, dem deutschen Wohlstande und deutscher Art zu dienen.

— Über einen Unfug, der darin besteht, daß nächtlicherweile die Spiegelscheiben der Schaufenster mit Diamanten angeschliffen werden, haben jetzt wieder die Ladenbesitzer in der Lang- und Kirchgasse zu klagen. Die Täter hat man offenbar in den Kreisen jener jungen Herren zu suchen, die sich ihre seltene Stimmung in den Bars kaufen und echte Brillanten in ihren Fingerringen haben. Die Polizei sei auf den Unfug aufmerksam gemacht, der die Betroffenen, Ladenbesitzer und Versicherungsgesellschaften, leider recht teuer zu stehen kommt.

— Überfahren. Gestern mittag gegen 12 Uhr wurde ein etwa 6jähriges Mädchen an der Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse von einem Auto überfahren. Glücklicherweise kam es ohne erhebliche Verletzungen davon. Das Kind wurde in einer Droschke nach Hause gefahren.

— Kleine Notizen. Zum Bericht über die Einweihung der Deutschen Schule in Sofia (Bulgarien) teilt man uns mit, daß die dortige Schulleitung mit der sehr umfangreichen Beförderung sämtlicher Lehramtskräfte die hiesige Zuschußbank Limbach-Benn betraut hatte.

**Israelitische Gottesdienste.** Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Nidelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge. Schlußfest. Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. Oktober: Schlußfest Vorabend 5 1/2 Uhr, morgens 9 Uhr, Predigt 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends Gebetsstunde 6 1/2 Uhr. Anrede an die Jugend, Gebetsstunde, morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Auszug 6.25 Uhr. Wochentage: morgens 7 Uhr, nachmittags 5 1/2 Uhr.

**Alt-Israelitische Kultusgemeinde.** (Synagoge: Nidelsbergstr. 33.) Vom 10. bis 12. Oktober: Schlußfest. Schlußfest, morgens 6 1/2 Uhr, abends 5 Uhr. — Betstube Launstraße 66. Vom 10. bis 12. Oktober: Schlußfest. Schlußfest, morgens 7 Uhr, abends 5 1/2 Uhr, Hofa 10 Uhr, Derachah 10 1/2 Uhr.

**Kalmud Thora-Verein Wiesbaden.** Heroldstraße 16 und 24. Schminni ageres und Sabbat-Gesang 6.10, morgens 8.30, Rufus 9.15, Mincha 3.30, 2. Nacht und Auszug 6.30. Samstag, in Heroldstraße 16: Predigt vor Pastoras Reschomans 10.15. Wochentage: morgens 7, Mincha 5.15, Raarif 6.30.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

• **Königliche Schauspiele.** Morgen findet im Abonnement A eine Wiederholung der Operette „Der Graf von Luxemburg“ mit Herrn Alfred Sieder aus Berlin in der Titelfolle statt. Am Sonntag, den 15. d. M., geht bei aufgebogenem Abonnement und erhöhten Preisen die Festspieloper „Cheron“ in Szene; neu besetzt sind die Partien des „Cheron“ mit Frau Hans-Joachim und des „Scherasmin“ mit Herru de Reume.

• **Vortrag im Aneid-Verein.** Auf den heute Freitagabend 8 1/2 Uhr im großen Saale der „Wahlburg“ stattfindenden Demonstrationsvortrag des Herrn Dr. med. Keller-Groedelmann aus Zürich über das Thema „Rein Atmungsstübchen“, machen wir nochmals aufmerksam. Der Vortragende will durch sein System beweisen, daß durch die richtige Anwendung desselben viele Krankheiten vermieden und bestehende Erkrankungen gänzlich beseitigt werden können. Besondere Beachtung wird der Vortrag durch entsprechende Übungen und erklärende Wandtafeln.

• **Stenographie-Schule.** Zu Anfang des abgelaufenen Schuljahres waren 25 Jahre verfloßen, seitdem der Leiter der hiesigen stenographischen Stenographie-Schule (Gesperstraße 33) sich öffentlich mit der Frage der Kurschrift in Wiesbaden befaßte. Der Herr Direktor dementsprechend einen Vortrag über 50 Semester öffentlichen stenographischen Unterrichts in Wiesbaden. Außerdem wurden noch Vorträge gehalten: Die Konkurrenz der Stenographie, das Drama in der Kurschrift, die Stenographie als Hilfsmittel für die Erziehung zur Moral, Stenographie und Sozialpolitik; wie gelangt man durch einen Anfangskursus zur raschen Beherrschung eines Stenographie-Systems? Unterricht und Abkommen (Stenographie und Kalkül) wurden in aufsteigenden Klassen von mehreren Personen geleitet. Die Zahl der Besucher, erschienen nach Alter, Geschlecht, Vorbildung und Beruf, war eine recht stattliche. Auf Anregung der Schule wurde auch an anderen Anstalten Stenographieunterricht erteilt. In Monats-

und Wettbewerben beteiligten sich viele Besucher. Auf Wunsch wurden Zeugnisse erteilt, auch die Vermittlung praktischer Arbeiten in Anspruch genommen. Die Bibliothek wurde um zahlreiche Schriften und Bücher vermehrt. An der Ausstellung von Volls- und Jugendbüchern im Kampf gegen die Schandliteratur war auch die Stenographie-Schule mit Werken aus der Bibliothek beteiligt. Im Sommer hat das Mitglied des Kuratoriums, Herr Regierungsrat Heuer; neu trat in in das Kuratorium Professor Sade, Direktor des Königl. Realgymnasiums. Aus Anlaß der 25jährigen Tätigkeit wurde dem Leiter eine Ehrenurkunde überreicht. Die Behörden wiesen ihre Beamten auf die gemeinsamen Abendsende für Vertreter verschiedener Systeme hin. — Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober.

**Verbands-Nachrichten.**

• **Der Verein Wiesbadener Handels-Gärtner** begeht sein 19. Stiftungsfest, verbunden mit einer Ausstellung, auf der alles Mögliche vertreten sein wird. Vorher humoristischen Vorträgen werden zwei Theaterstücke aufgeführt. Ein Ball schließt die Veranstaltung. Anfang Punkt 8 1/2 Uhr.

**Verbands-Feste.**

(Aufnahme frei bis zu 20 Personen)

• **Der Geschäftsdienerverein** Einigkeit, 1909 beginnt am Sonntag, den 24. September, im Saale des Turnervereins, Hellmündstraße 25, sein 25. Stiftungsfest. Schon lange vor Beginn war der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einer zündenden Ansprache des 1. Präsidenten Herrn Fr. Weise, welcher besonders dem zahlreich erschienenen Wainzer Bruderverein dankte, folgte der Festvortrag, gesprochen von Fräulein Frieda Weise. Alsdann wurden einige Vorträge von Herrn L. Trost sehr stimmungsvoll vorgetragen, welcher ebenso wie Herr R. Trost, der ein Bisonskoll vorbrachte, stürmischen Beifall erntete, so daß beide einige Zugaben leisten mußten. Zum Schluß kam ein sehr gelungenes Theaterstück, an dem sich die Kollegen Wilhelm Doll, Louis Trost, Karl Conrad, Otto Kaiser, Fr. Weise, sowie Frau A. Conrad und Fräulein Conrad erfolgreich beteiligten, zur Aufführung. Das feste ries algantines Feiertag davor. Sodann wurde eine sehr reichhaltige Tombola verteilt und ein flottes Ball hielt die Teilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen. — Als Nachfeier veranstaltete der Verein am nächsten Sonntag, den 15. Okt., eine Unterhaltung mit Tanz im Saalbau „Germania“ an der Platter Straße bei Herrn Seibel. Anfang 4 Uhr.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

• **Erbenheim, 12. Oktober.** In seinem Vereinslokal „Zum Engel“ (Heinrich Stenmer) hielt der „Radfahrklub 1894“ seine diesjährige Hauptversammlung. Der neue Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: August Werten 1. Vorsitzender, Heinrich August 2. Vorsitzender, Franz Dener Kassierer, Emil Koch 1. Schriftführer, Heinrich Stenmer 2. Schriftführer, Karl Weis 1. Fahrwart, Heinrich Schumpf 2. Fahrwart, August Probst Mitgliedwart und Karl Weis: Zeigwart. Als Bundesdelegierte wurden August Werten und Heinrich August Koch und als deren Stellvertreter Karl Weis und Heinrich Schumpf gewählt.

**Wassianische Nachrichten.**

• **Aus dem Rheingau, 11. Oktober.** Während im unteren Rheingau die Reife zum Teil schon beendet ist, steht dieselbe im mittleren Rheingau jetzt ein, doch im oberen Rheingau will man, so lange die Mitternacht günstig ist, noch etwas damit warten, um so ein hochwertiges Produkt zu erzielen. Das alle übrigen Rheingauweine an Güte übertreffen wird die Vorlese, an die sich einige Tage später die allgemeine Reife anschließt, haben auch da bereits begonnen. Die hohen Preise, welche heute für Trauben und Most bezahlt wurden, sind geeignet, auch die Kaufkraft der Winger bei Güterverkäufungen wieder mehr anzuregen, und so wird sich denn wohl die wirtschaftliche Konjunktur für die Folge wieder etwas besser gestalten.

• **10. October, 11. Oktober.** Die allgemeine Weinlese beginnt nächsten Sonntag, von einer Reihe wird abgesehen. Mit dem gleichen Tage beginnen die Herbstferien in der Volksschule.

• **11. St. Goarshausen, 11. Oktober.** Der dahier abgehaltene Obstmarkt war gut besetzt und der Verkauf gestaltete sich recht lebhaft und ging flott von statten. Für Äpfel und Birnen geringster Sorten wurden für den Zentner 9 M. bezahlt, während bessere Sorten bis zu 18 M. der Zentner bewertet wurden.

• **Wiesheim a. M., 12. Oktober.** Der von hier stammende Privatdozent in der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Königsberg, Dr. Ludwig Fabricius aus Wiesheim, hat einen Ruf als Professor in derselben erhalten und angenommen.

• **h. Weßburg, 11. Oktober.** Auch im nächsten Sommer wird es den Gesangvereinen der weiten Umgegend nicht an Gelegenheiten fehlen, ihre Kunst vorzuführen. Ein Wöhringer Gesangverein feiert im Juni 1912 sein 25jähriges Jubiläum und der Gesangverein „Frohmann“ (Wöhring) in demselben Monat sein 25jähriges Stiftungsfest. Beide Vereine verbinden mit der Feier einen Gesangwettbewerb. Lebhaftem Interesse sind schon, wie wir hören, von ehemaligen Wöhringern namentlich: Preise in Aussicht gestellt. Auch in Niederzimmern im Kreise Weßburg und Niederzimmern werden 1912 Gesangwettstreite veranstaltet. — Vom 21. d. M. bis zum 28. Oktober wird hier ein Kursus zur Ausbildung von Lehrern in der Leitung von Volls- und Jugendbüchlein abgehalten werden. Lehrer Wöhringer aus Cronberg wird denselben leiten.

• **FC. Gerborn, 11. Oktober.** Der Assistent Dr. Altvater an der Landesheil- und Pflegeanstalt Gerborn ist zum Oberarzt der Anstalt mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ernannt worden. — Der Verwaltungsrat der Anstalt ist von der Landesheil- und Pflegeanstalt Weilmünster in gleicher Eigenschaft an die hiesige Anstalt versetzt worden.

**Aus der Umgegend.**

• **5. Mainz, 11. Oktober.** In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden Maßnahmen zur Bänderung der Folgen der Feuerung von Lebensmitteln beschlossen. Auf Antrag des Oberbürgermeisters wurde dem Antrag des Vorstandes des Deutschen Städtebundes, den dieser unter dem 19. September 1911 an den Herrn Reichsanwalt gerichteten, beigetreten. Es handelt sich um die Steigerung der Einfuhr von lebendem Vieh aus unseren Kolonien, Vorbereitung der Einfuhr von Vieh aus unseren Kolonien, Aufhebung der Einfuhrzölle auf Futtermittel, von Vieh für die Zeit des Notstandes. Ferner wurde eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt, die ermächtigt und beauftragt wird, darüber zu beraten und zu beschließen, in welcher Weise die Folgen der Feuerung für die minderbemittelte Bevölkerung gemindert werden können. Es soll insbesondere zu erwägen werden, ob und inwiefern zur Erleichterung der Beschaffung von Kartoffeln und Kohlen häufliche Mittel zu verwenden sind. Der Kommission wurde ein Betriebsfonds von 20000 M. bewilligt. Außerdem wurden 10000 M. bewilligt, über die ebenfalls die Kommission in Gemeinschaft mit der Armendeputation zur Bänderung der Not der Armen verfügen kann.

• **w. Darmstadt, 12. Oktober.** Heute vormittag wurden zwei neue Schulen eingeweiht, nämlich die neue höhere Mädchenschule, die den Namen Leonorenschule, und eine neue Volksschule, die den Namen Weiskalsschule erhielt. Letztere ist eine Hilfschule für schwach begabte Kinder. Bei der Einweihung der Leonorenschule, welcher der Großherzog und die Großherzogin beiwohnten, hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Wöhring eine Ansprache, in der er einen kurzen Rückblick auf die Vorgeschichte des Neubaus gab. Darauf hielt der Minister des Innern, v. Homberg eine Ansprache, in der er mitteilte, daß die Großherzogin als Protokoll der Schule genehmigt habe, daß diese den Namen Leonorenschule erhalte. Sodann übergab er dem neuernannten Direktor der Schule,

Dr. Lucius, die neue Schule, mit dessen Ansprache die Feier schloß. Der Kostenaufwand für die Schule, deren Bauzeit 2 Jahre betrug, beläuft sich auf 400000 M. Bei der Einweihung der Weiskalsschule hielt Oberbürgermeister Dr. Wöhring ebenfalls eine Ansprache, worauf der Kreisbauinspektor Professor Wöhring dem neuen Leiter der Anstalt, Oberlehrer Steinberger, die Schule übergab. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf 172000 M.

• **FC. Bittel, 11. Oktober.** Der Nachtmörder Moritz von hier hat nach den angestellten Ermittlungen nicht Selbstmord begangen, sondern es soll Raubmord vorliegen.

**Gerichtliches.**

**Aus auswärtigen Gerichtsfällen.**

• **Der Prozeß gegen den Grafen Wolff-Metternich.** Berlin, 12. Oktober. Im Wolff-Metternich-Prozeß wurde heute vormittag die Präsidialentscheidung beantragt. Mittags 303 sah der Gerichtshof zur Beratung zurück. Das Urteil soll um 2 Uhr verhandelt werden.

**Das Urteil.**

• **Berlin, 12. Oktober.** Im Wolff-Metternich-Prozeß wurde der Angeklagte wegen Betrugs in drei Fällen zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 6 Monate als durch die Untersuchungshaft angerechnet werden. Der Angeklagte erklärte, Revision einlegen zu wollen.

**Ein Spionageprozeß.**

• **wb. Leipzig, 12. Oktober.** Vor dem zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts begann der Prozeß gegen die Sprachlehrerin Renée Germaine Marie Thirion, zuletzt in Köln wohnhaft, die beschuldigt wird, in den Jahren 1910 und 1911 den Versuch gemacht zu haben, sich einen Mobilisierungsplan eines deutschen Armeekorps zu verschaffen, um ihn an Frankreich zu versenden. Die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen.

**Sport.**

• **Pferderennen.** Wöhring-Weßburg, 11. Oktober. Preis vom Grunewald, 3000 M. 1. Jakob Lovens Grace (Zarat), 2. Kapuzel, 3. Solid Silber, 79:10; 28, 18, 55:10. — Industrie-Jagdrennen, 2300 M. 1. Baron v. Jüterbooms Kronkraft (Siligun), 2. Bismarck, 3. Rose Roire, 27:10; 18, 13, 14:10. — Offizier-Jagdrennen, 1900 M. 1. Deut. Gallos Octavius (Deut. Waldenfeld), 2. Dackwood, 3. Terzidore, 29:10; 19, 25:10. — Union-Klub-Jagdrennen, 3000 M. 1. S. Walters Lummel I (b. Weßburg), 2. Karber, 3. Rifa.

**Kleine Chronik.**

Durch ein Automobil überfahren und getötet. Als in der Rathbachstraße zu Köln in der Nähe des Gereonsbahnhofs ein etwa 6jähriges Mädchen eine Kartoffel von der Erde aufnehmen wollte, die von einem Handwagen gefallen war, machte ein Automobil. Der Fahrer bremste so stark, daß der Wagen infolge des Ruckes in die Höhe schnellte, trotzdem war ein Unfall nicht mehr zu verhindern. Das Kind geriet unter das linke Hinterrad, das ihn über den Nacken fuhr. Der Tod ist sofort eingetreten.

Ein Pastor wegen Bigamie verhaftet. In dem Orte Joliet (New York) wurde der Pastor Harbin wegen Bigamie verhaftet. Er gab zu, eine Frau und Kinder in England zurückgelassen und sich in Joliet mit einem jungen Mädchen von neuem verheiratet zu haben. Er behauptete aber, daß seine erste Frau von seiner neuen Vermählung Kenntnis habe.

Ein tragischer Selbstmord. In dem Fort San Houston im Staate Texas verübte der junge Leutnant John Lynch vom 3. Kavallerie-Regiment unter tragischen Umständen Selbstmord. Er hatte sich mit einem jungen 17jährigen Mädchen aus San Houston verheiratet und war am Morgen nach der Hochzeit in die Kaserne zurückgekehrt, wo er sich um 7 Uhr mit einem Dienstrevolver eine Kugel ins Herz und eine in den Kopf jagte, die seinen Tod herbeiführte. Wie es heißt, soll er seine jetzige Frau aus Liebe geheiratet, jedoch gegen ein Mädchen in Los Angeles Heiratsverpflichtungen gehabt haben.

Ein Wagenunfall. Bei dem Dorfe Wöhring in Thüringen scheuten die Pferde eines dem Kesselförder Rittergut gehörigen Wagens und gingen durch. Die beiden Insassen des Gefährtes, Rittergutsbesitzer Schnarre und Kaufmann Jim, wurden herausgeschleudert. Jim blieb mit zerstückelten Gliedern tot liegen, sein Begleiter erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Das Geständnis des Mörders. Die Untersuchung in Sachen des Raubmordes an dem Milchhändler Pränke in Vornim bei Potsdam hat ergeben, daß der Invalide Aße, der im Krankenhaus zu Potsdam gestorben ist, der Mörder des Pränke gewesen ist, als den er sich kürzlich selbst bezeichnete.

Die Cholera. „Avanti“ meldet, daß in Venedig zehn Cholerafälle vorgekommen sind, von denen vier tödlich verliefen. Die venezianischen Behörden haben energische Vorkehrungen getroffen, um ein weiteres Ausbreiten der Seuche zu verhindern; so wurde der Verkauf von Weich- und Schalteren verboten.

Der furchtbare Inzest, der in Petersburg wütete, hat zahlreiche Opfer gefordert. Das Wasser auf der Neva und in den Kanälen steht 5 1/2 Fuß über Normalhöhe. Über 120 Barren sind untergegangen. Die Eisenbahnzüge trafen infolge des Inzests mit größerer Verspätung ein.

• **Ultimatum.** Im „Tag“ glossiert Gottlieb die italienische Tripolis-Politik folgendermaßen:

**Ultimatum.**

Mein Herr! Sie werden nicht leugnen noch verhehlen. Sie besitzen ein Mädchen mit Juwelen. Leider hört' ich von einer läßt'gen Unordnung Ihrer Verlen in dem Kästchen. Sie haben selten die goldne Fassung. Darin seh ich eine große Unterlassung. Ich nehme Ihnen die Verlen daher weg. Beden Sie kein Wech und werden Sie nicht frech. Sollten Sie, mein Herr, sich erdreisten. Den geringsten Widerstand zu leisten. So bau' ich Ihnen (weih Gott) Die Knoden im Leibe kaputt! Alle Bodzähne werden Ihnen zerfressen. (Gibst beg'!!!) Ich kann keine Unordnung vertragen.

Letzte Nachrichten.

Der Krieg.

Neue Expeditionstruppen.

Tripolis, 12. Oktober. Begleitet von einem Teil des Geschwaders trafen heute morgen weitere 19 Transportdampfer mit der zweiten Staffel der für Tripolis bestimmten Expeditionstruppen hier ein.

Italienische Arbeiter ermordet!

wb. Alexandria, 12. Oktober. Die Agenzia Stefani meldet: Der bisherige italienische Konsul in Hodeida, der auf der Durchreise hier eingetroffen ist, teilte mit, er habe gehört, daß 20 bei Eisenbahnarbeiten in Hodeida ermordete italienische Arbeiter in den ersten Tagen des Oktobers von Türken ermordet worden seien.

Die Lage auf dem Balkan.

wb. Petersburg, 12. Oktober. Rußland hat der Türkei den Rat erteilt, ihre Truppen im Bezirk Adrianopel nicht zu verparieren, um die benachbarten Staaten nicht zu reizen.

Konstantinopel, 12. Oktober.

(Wiener Korr.-Bür.) Über die militärischen Maßnahmen im Blajet Adrianopel verlautet, daß 100 bis 150 Mann pro Linienbataillon, im ganzen etwa 15000 Mann, zur Verstärkung des Friedensbestandes einberufen werden.

Tobruk, 12. Oktober.

(Agenzia Stefani.) Ein arabischer Häuptling kam gestern an Bord des Panzerkreuzers „Vija“, um seine Unterwerfung anzukündigen. Er versprach, auch bei den anderen Arabern für die Anerkennung der italienischen Herrschaft wirken zu wollen.

wb. Massana, 12. Oktober.

(Agenzia Stefani.) Nachrichten aus Orghida besagen, daß die türkische Regierung dort zwei italienische Schiffe, welche Ausfluchten von Massana gehörden, beschlagnahmt.

wb. Alexandria, 12. Oktober.

(Agenzia Stefani.) Der hiesige italienische Konsulagent wurde gezwungen, die Stadt zu verlassen und nach Barnaca auf Cypern zu flüchten infolge der feindlichen Kundgebungen durch Steinwürfe gegen das Konsulat, die sich mehrere Nächte hindurch wiederholten.

wb. Konstantinopel, 12. Oktober.

(Wiener Korr.-Bür.) Einige oppositionelle Abgeordnete protestierten beim Großwesir gegen die Anebelung der Presse. Der Großwesir antwortete, wie verlautet, daß er von der Wahnahme des Kriegesgerichts, die verfassungswidrig sei, keine Kenntnis habe und daß er das Nötige veranlassen werde.

Marokko.

hd. Paris, 12. Oktober. Obwohl auch in hiesigen Regierungskreisen über den Inhalt des gestern in Berlin paraphierten Marokkoabkommens strenges Stillschweigen bewahrt wird, verlautet, daß die Minen-Frage in dem Marokko-Abkommen nicht enthalten ist.

Eine bayerische Reichspartei.

wb. München, 12. Oktober. Eine aus verschiedenen Landesstellen und allen Bevölkerungskreisen aus besuchte Versammlung unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Pechmann beschloß gestern abend einstimmig die Gründung einer bayerischen Reichspartei.

Der Monarchistenputsch in Portugal.

wb. Porto, 12. Oktober. (Agence Havas.) Eine amtliche Depesche aus Praganga, die hier gestern um 10 Uhr abends bekannt wurde, besagt, die Monarchisten hätten Portugal über Jacarquiera verlassen, seien aber über Seriquei bei Chaves wieder zurückgekehrt.

Die Unruhen in Mittelschina.

wb. Hankau, 12. Oktober. Aus Wutschang wird gemeldet: Hankang ist in die Hände der Aufständischen gefallen, die auch die Eisenwerke und das Arsenal von Hankang in Besitz genommen haben.

Internationale Automobil Ausstellung.

Berlin, 12. Oktober. Zur Eröffnung der Internationalen Automobil Ausstellung Berlin 1911 im Zoologischen Garten war Prinz Heinrich als Protektor der Ausstellung, das Komitee, die geladenen Ehrengäste und Vertreter der ausstellenden Firmen erschienen.

Garten war Prinz Heinrich als Protektor der Ausstellung, das Komitee, die geladenen Ehrengäste und Vertreter der ausstellenden Firmen erschienen. Ein zahlreiches Publikum füllte die Galerien. Der Herzog von Ratibor, der Präsident des Kaiserlichen Automobilklubs, dankte nach einem kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Automobilindustrie und der verhandelten Gebiete in den letzten vier Jahren allen, die an dem Ausbau der deutschen Ausstellung mitgewirkt haben und schloß mit besonderem Dank an den Prinzen Heinrich für die Übernahme des Protektorats und für seine stete Förderung, die er allem zuteil werden lasse, was durch den Motor betrieben wird.

Ein Erdbeben.

hd. New York, 12. Oktober. „New York Herald“ meldet aus Porto Plata auf San Domingo: Die Stadt San Juan de la Magriana ist durch ein Erdbeben zerstört worden. Die Erderschütterungen dauern fort. Einzelheiten über die Katastrophe fehlen, doch berichtet man, daß eine ganze Anzahl von Personen getötet worden sein soll. Vier Häuser sind eingestürzt.

Eine Sturmflut.

New York, 12. Oktober. Aus Mexico wird gemeldet, daß Hunderte von Menschen bei einer Sturmflut im Staate Sonora umgekommen seien.

Ein Säbelduell.

hd. Leipzig, 12. Oktober. Hier wurde zwischen dem Anwalt Richter Thalemann und dem Rechtsanwalt Goldschmidt aus Gera ein Duell auf Säbel ausgefochten. Goldschmidt wurde dabei leicht verletzt. Der Grund für den Zweikampf soll in Differenzen zu suchen sein, die gelegentlich einer Gerichtsverhandlung zwischen den beiden entstanden waren und die bereits zu einer ebenerdlichen Verhandlung geführt hatten.

Vom Propeller getroffen.

Reims, 12. Oktober. Auf dem Flugfelde wurde gestern der Mechaniker Garde durch einen Propeller getroffen, der ihm das rechte Bein glatt abschnitt.

New York, 12. Oktober. Nach einem Telegramm aus Turin zerstreuten 190 Freiwillige 900 Aufständigen bei Ghayas, 130 wurden getötet und 106 gefangen genommen. Die Verluste der Freiwilligen betragen höchstens 12 Mann. Die Wehrzahl der Gefangenen sind Indianer, die mit Messern und Lanzen bewaffnet sind.

wb. Minden (Westfalen), 12. Oktober. Über die Arbeiterbewegung in der Westfälischen Zigarrenindustrie wird gemeldet: Da die von den Arbeitern der organisierten Zigarrenarbeiter bei der Geschäftsführung des Westfälischen Zigarrenfabrikantenverbandes eingeleiteten Verhandlungen zur Aufhebung des Streiks und der Klärung der Beziehungen zum Ergebnis führten, tritt die Ausperrung aller organisierten Arbeiter und Mitglieder des Verbandes mit Ablauf dieser Woche in Kraft. Es kommen ca. 7000 Arbeiter in Betracht.

Waadenburg, 12. Oktober. Das Befinden des Oberlehrers Huer ist noch recht bedenklich. An eine Operation konnte noch nicht gedacht werden. Der Schüler Koch kann nächstens das Krankenhaus verlassen.

hd. München, 12. Oktober. Gestern abend wurde in einem Saale in der Befehlshaberstraße eine Schachtel aufgefunden, in der sich die Leichen von nicht weniger als drei neugeborenen Kindern befanden. Die Polizei beschlagnahmte die Leichen. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden, ob es sich um einen dreifachen Kindesmord handelt.

Kronstadt, 12. Oktober. Wegen Unterschlagung von 35000 R. wurde der Dorfinspektor Staatsrat Dobrowski zum Verlust aller Rechte und Berechtigung in der Arrestantenkompagnie verurteilt. Nach der Urteilsverkündung verurteilte Dobrowski, sich zu erhängen, er verzichtete sich lebensgefährlich.

London, 12. Oktober. Nach Meldungen aus South Shields herrscht an der Nordküste Englands der den Schiffsverkehr stark behindernde. Der deutsche Dampfer „Helene Blumenfeld“ aus Hamburg ist auf den Klaf Kliffen des Nordsees gesunken und liegt fest.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 12. Oktober. Die Tendenz der Börse war bei Eröffnung wieder fest. Das Geschäft sehr angeregt. Die meisten Werte konnten gegen die letzten Schlussnotierungen keine Besserungen erzielen. Vermehrtes Interesse bestand heute für Bankwerte und auch verschiedene Eisenwerte wurden bevorzugt. Von Elektrizitätswerten lagen besonders Schuderer, Lehnst, Lehnst im Verkehr. Banken und Konsumwerte. Industriewerte fest. Die feste Stimmung hielt auch weiterhin an. Devisenwerte wurden etwas höher. Von fremden Fonds lagen Russen und türkische Werte am besten. Tägliches Geld lag zu 3 Proz. und darunter. Privatdiskont 4 1/2 Proz.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft F 319. Die nächsten Abfahrten von Ost- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 19. 10. Postdampfer „Albatros“, 21. 10. „President Lincoln“, 25. 10. „Augusta Victoria“, 21. 11. „President Lincoln“, 25. 11. „Patricia“, 25. 11. „Albatros“, 21. 12. „Augusta Victoria“, 25. 12. „Patricia“, 25. 12. „Albatros“, 21. 1. 1912. „Augusta Victoria“, 25. 1. 1912. „Patricia“, 25. 1. 1912. „Albatros“, 21. 2. 1912. „Augusta Victoria“, 25. 2. 1912. „Patricia“, 25. 2. 1912. „Albatros“, 21. 3. 1912. „Augusta Victoria“, 25. 3. 1912. „Patricia“, 25. 3. 1912. „Albatros“, 21. 4. 1912. „Augusta Victoria“, 25. 4. 1912. „Patricia“, 25. 4. 1912. „Albatros“, 21. 5. 1912. „Augusta Victoria“, 25. 5. 1912. „Patricia“, 25. 5. 1912. „Albatros“, 21. 6. 1912. „Augusta Victoria“, 25. 6. 1912. „Patricia“, 25. 6. 1912. „Albatros“, 21. 7. 1912. „Augusta Victoria“, 25. 7. 1912. „Patricia“, 25. 7. 1912. „Albatros“, 21. 8. 1912. „Augusta Victoria“, 25. 8. 1912. „Patricia“, 25. 8. 1912. „Albatros“, 21. 9. 1912. „Augusta Victoria“, 25. 9. 1912. „Patricia“, 25. 9. 1912. „Albatros“, 21. 10. 1912. „Augusta Victoria“, 25. 10. 1912. „Patricia“, 25. 10. 1912. „Albatros“, 21. 11. 1912. „Augusta Victoria“, 25. 11. 1912. „Patricia“, 25. 11. 1912. „Albatros“, 21. 12. 1912. „Augusta Victoria“, 25. 12. 1912. „Patricia“, 25. 12. 1912. „Albatros“, 21. 1. 1913. „Augusta Victoria“, 25. 1. 1913. „Patricia“, 25. 1. 1913. „Albatros“, 21. 2. 1913. „Augusta Victoria“, 25. 2. 1913. „Patricia“, 25. 2. 1913. „Albatros“, 21. 3. 1913. „Augusta Victoria“, 25. 3. 1913. „Patricia“, 25. 3. 1913. „Albatros“, 21. 4. 1913. „Augusta Victoria“, 25. 4. 1913. „Patricia“, 25. 4. 1913. „Albatros“, 21. 5. 1913. „Augusta Victoria“, 25. 5. 1913. „Patricia“, 25. 5. 1913. „Albatros“, 21. 6. 1913. „Augusta Victoria“, 25. 6. 1913. „Patricia“, 25. 6. 1913. „Albatros“, 21. 7. 1913. „Augusta Victoria“, 25. 7. 1913. „Patricia“, 25. 7. 1913. „Albatros“, 21. 8. 1913. „Augusta Victoria“, 25. 8. 1913. „Patricia“, 25. 8. 1913. „Albatros“, 21. 9. 1913. „Augusta Victoria“, 25. 9. 1913. „Patricia“, 25. 9. 1913. „Albatros“, 21. 10. 1913. „Augusta Victoria“, 25. 10. 1913. „Patricia“, 25. 10. 1913. „Albatros“, 21. 11. 1913. „Augusta Victoria“, 25. 11. 1913. „Patricia“, 25. 11. 1913. „Albatros“, 21. 12. 1913. „Augusta Victoria“, 25. 12. 1913. „Patricia“, 25. 12. 1913. „Albatros“, 21. 1. 1914. „Augusta Victoria“, 25. 1. 1914. „Patricia“, 25. 1. 1914. „Albatros“, 21. 2. 1914. „Augusta Victoria“, 25. 2. 1914. „Patricia“, 25. 2. 1914. „Albatros“, 21. 3. 1914. „Augusta Victoria“, 25. 3. 1914. „Patricia“, 25. 3. 1914. „Albatros“, 21. 4. 1914. „Augusta Victoria“, 25. 4. 1914. „Patricia“, 25. 4. 1914. „Albatros“, 21. 5. 1914. „Augusta Victoria“, 25. 5. 1914. „Patricia“, 25. 5. 1914. „Albatros“, 21. 6. 1914. „Augusta Victoria“, 25. 6. 1914. „Patricia“, 25. 6. 1914. „Albatros“, 21. 7. 1914. „Augusta Victoria“, 25. 7. 1914. „Patricia“, 25. 7. 1914. „Albatros“, 21. 8. 1914. „Augusta Victoria“, 25. 8. 1914. „Patricia“, 25. 8. 1914. „Albatros“, 21. 9. 1914. „Augusta Victoria“, 25. 9. 1914. „Patricia“, 25. 9. 1914. „Albatros“, 21. 10. 1914. „Augusta Victoria“, 25. 10. 1914. „Patricia“, 25. 10. 1914. „Albatros“, 21. 11. 1914. „Augusta Victoria“, 25. 11. 1914. „Patricia“, 25. 11. 1914. „Albatros“, 21. 12. 1914. „Augusta Victoria“, 25. 12. 1914. „Patricia“, 25. 12. 1914. „Albatros“, 21. 1. 1915. „Augusta Victoria“, 25. 1. 1915. „Patricia“, 25. 1. 1915. „Albatros“, 21. 2. 1915. „Augusta Victoria“, 25. 2. 1915. „Patricia“, 25. 2. 1915. „Albatros“, 21. 3. 1915. „Augusta Victoria“, 25. 3. 1915. „Patricia“, 25. 3. 1915. „Albatros“, 21. 4. 1915. „Augusta Victoria“, 25. 4. 1915. „Patricia“, 25. 4. 1915. „Albatros“, 21. 5. 1915. „Augusta Victoria“, 25. 5. 1915. „Patricia“, 25. 5. 1915. „Albatros“, 21. 6. 1915. „Augusta Victoria“, 25. 6. 1915. „Patricia“, 25. 6. 1915. „Albatros“, 21. 7. 1915. „Augusta Victoria“, 25. 7. 1915. „Patricia“, 25. 7. 1915. „Albatros“, 21. 8. 1915. „Augusta Victoria“, 25. 8. 1915. „Patricia“, 25. 8. 1915. „Albatros“, 21. 9. 1915. „Augusta Victoria“, 25. 9. 1915. „Patricia“, 25. 9. 1915. „Albatros“, 21. 10. 1915. „Augusta Victoria“, 25. 10. 1915. „Patricia“, 25. 10. 1915. „Albatros“, 21. 11. 1915. „Augusta Victoria“, 25. 11. 1915. „Patricia“, 25. 11. 1915. „Albatros“, 21. 12. 1915. „Augusta Victoria“, 25. 12. 1915. „Patricia“, 25. 12. 1915. „Albatros“, 21. 1. 1916. „Augusta Victoria“, 25. 1. 1916. „Patricia“, 25. 1. 1916. „Albatros“, 21. 2. 1916. „Augusta Victoria“, 25. 2. 1916. „Patricia“, 25. 2. 1916. „Albatros“, 21. 3. 1916. „Augusta Victoria“, 25. 3. 1916. „Patricia“, 25. 3. 1916. „Albatros“, 21. 4. 1916. „Augusta Victoria“, 25. 4. 1916. „Patricia“, 25. 4. 1916. „Albatros“, 21. 5. 1916. „Augusta Victoria“, 25. 5. 1916. „Patricia“, 25. 5. 1916. „Albatros“, 21. 6. 1916. „Augusta Victoria“, 25. 6. 1916. „Patricia“, 25. 6. 1916. „Albatros“, 21. 7. 1916. „Augusta Victoria“, 25. 7. 1916. „Patricia“, 25. 7. 1916. „Albatros“, 21. 8. 1916. „Augusta Victoria“, 25. 8. 1916. „Patricia“, 25. 8. 1916. „Albatros“, 21. 9. 1916. „Augusta Victoria“, 25. 9. 1916. „Patricia“, 25. 9. 1916. „Albatros“, 21. 10. 1916. „Augusta Victoria“, 25. 10. 1916. „Patricia“, 25. 10. 1916. „Albatros“, 21. 11. 1916. „Augusta Victoria“, 25. 11. 1916. „Patricia“, 25. 11. 1916. „Albatros“, 21. 12. 1916. „Augusta Victoria“, 25. 12. 1916. „Patricia“, 25. 12. 1916. „Albatros“, 21. 1. 1917. „Augusta Victoria“, 25. 1. 1917. „Patricia“, 25. 1. 1917. „Albatros“, 21. 2. 1917. „Augusta Victoria“, 25. 2. 1917. „Patricia“, 25. 2. 1917. „Albatros“, 21. 3. 1917. „Augusta Victoria“, 25. 3. 1917. „Patricia“, 25. 3. 1917. „Albatros“, 21. 4. 1917. „Augusta Victoria“, 25. 4. 1917. „Patricia“, 25. 4. 1917. „Albatros“, 21. 5. 1917. „Augusta Victoria“, 25. 5. 1917. „Patricia“, 25. 5. 1917. „Albatros“, 21. 6. 1917. „Augusta Victoria“, 25. 6. 1917. „Patricia“, 25. 6. 1917. „Albatros“, 21. 7. 1917. „Augusta Victoria“, 25. 7. 1917. „Patricia“, 25. 7. 1917. „Albatros“, 21. 8. 1917. „Augusta Victoria“, 25. 8. 1917. „Patricia“, 25. 8. 1917. „Albatros“, 21. 9. 1917. „Augusta Victoria“, 25. 9. 1917. „Patricia“, 25. 9. 1917. „Albatros“, 21. 10. 1917. „Augusta Victoria“, 25. 10. 1917. „Patricia“, 25. 10. 1917. „Albatros“, 21. 11. 1917. „Augusta Victoria“, 25. 11. 1917. „Patricia“, 25. 11. 1917. „Albatros“, 21. 12. 1917. „Augusta Victoria“, 25. 12. 1917. „Patricia“, 25. 12. 1917. „Albatros“, 21. 1. 1918. „Augusta Victoria“, 25. 1. 1918. „Patricia“, 25. 1. 1918. „Albatros“, 21. 2. 1918. „Augusta Victoria“, 25. 2. 1918. „Patricia“, 25. 2. 1918. „Albatros“, 21. 3. 1918. „Augusta Victoria“, 25. 3. 1918. „Patricia“, 25. 3. 1918. „Albatros“, 21. 4. 1918. „Augusta Victoria“, 25. 4. 1918. „Patricia“, 25. 4. 1918. „Albatros“, 21. 5. 1918. „Augusta Victoria“, 25. 5. 1918. „Patricia“, 25. 5. 1918. „Albatros“, 21. 6. 1918. „Augusta Victoria“, 25. 6. 1918. „Patricia“, 25. 6. 1918. „Albatros“, 21. 7. 1918. „Augusta Victoria“, 25. 7. 1918. „Patricia“, 25. 7. 1918. „Albatros“, 21. 8. 1918. „Augusta Victoria“, 25. 8. 1918. „Patricia“, 25. 8. 1918. „Albatros“, 21. 9. 1918. „Augusta Victoria“, 25. 9. 1918. „Patricia“, 25. 9. 1918. „Albatros“, 21. 10. 1918. „Augusta Victoria“, 25. 10. 1918. „Patricia“, 25. 10. 1918. „Albatros“, 21. 11. 1918. „Augusta Victoria“, 25. 11. 1918. „Patricia“, 25. 11. 1918. „Albatros“, 21. 12. 1918. „Augusta Victoria“, 25. 12. 1918. „Patricia“, 25. 12. 1918. „Albatros“, 21. 1. 1919. „Augusta Victoria“, 25. 1. 1919. „Patricia“, 25. 1. 1919. „Albatros“, 21. 2. 1919. „Augusta Victoria“, 25. 2. 1919. „Patricia“, 25. 2. 1919. „Albatros“, 21. 3. 1919. „Augusta Victoria“, 25. 3. 1919. „Patricia“, 25. 3. 1919. „Albatros“, 21. 4. 1919. „Augusta Victoria“, 25. 4. 1919. „Patricia“, 25. 4. 1919. „Albatros“, 21. 5. 1919. „Augusta Victoria“, 25. 5. 1919. „Patricia“, 25. 5. 1919. „Albatros“, 21. 6. 1919. „Augusta Victoria“, 25. 6. 1919. „Patricia“, 25. 6. 1919. „Albatros“, 21. 7. 1919. „Augusta Victoria“, 25. 7. 1919. „Patricia“, 25. 7. 1919. „Albatros“, 21. 8. 1919. „Augusta Victoria“, 25. 8. 1919. „Patricia“, 25. 8. 1919. „Albatros“, 21. 9. 1919. „Augusta Victoria“, 25. 9. 1919. „Patricia“, 25. 9. 1919. „Albatros“, 21. 10. 1919. „Augusta Victoria“, 25. 10. 1919. „Patricia“, 25. 10. 1919. „Albatros“, 21. 11. 1919. „Augusta Victoria“, 25. 11. 1919. „Patricia“, 25. 11. 1919. „Albatros“, 21. 12. 1919. „Augusta Victoria“, 25. 12. 1919. „Patricia“, 25. 12. 1919. „Albatros“, 21. 1. 1920. „Augusta Victoria“, 25. 1. 1920. „Patricia“, 25. 1. 1920. „Albatros“, 21. 2. 1920. „Augusta Victoria“, 25. 2. 1920. „Patricia“, 25. 2. 1920. „Albatros“, 21. 3. 1920. „Augusta Victoria“, 25. 3. 1920. „Patricia“, 25. 3. 1920. „Albatros“, 21. 4. 1920. „Augusta Victoria“, 25. 4. 1920. „Patricia“, 25. 4. 1920. „Albatros“, 21. 5. 1920. „Augusta Victoria“, 25. 5. 1920. „Patricia“, 25. 5. 1920. „Albatros“, 21. 6. 1920. „Augusta Victoria“, 25. 6. 1920. „Patricia“, 25. 6. 1920. „Albatros“, 21. 7. 1920. „Augusta Victoria“, 25. 7. 1920. „Patricia“, 25. 7. 1920. „Albatros“, 21. 8. 1920. „Augusta Victoria“, 25. 8. 1920. „Patricia“, 25. 8. 1920. „Albatros“, 21. 9. 1920. „Augusta Victoria“, 25. 9. 1920. „Patricia“, 25. 9. 1920. „Albatros“, 21. 10. 1920. „Augusta Victoria“, 25. 10. 1920. „Patricia“, 25. 10. 1920. „Albatros“, 21. 11. 1920. „Augusta Victoria“, 25. 11. 1920. „Patricia“, 25. 11. 1920. „Albatros“, 21. 12. 1920. „Augusta Victoria“, 25. 12. 1920. „Patricia“, 25. 12. 1920. „Albatros“, 21. 1. 1921. „Augusta Victoria“, 25. 1. 1921. „Patricia“, 25. 1. 1921. „Albatros“, 21. 2. 1921. „Augusta Victoria“, 25. 2. 1921. „Patricia“, 25. 2. 1921. „Albatros“, 21. 3. 1921. „Augusta Victoria“, 25. 3. 1921. „Patricia“, 25. 3. 1921. „Albatros“, 21. 4. 1921. „Augusta Victoria“, 25. 4. 1921. „Patricia“, 25. 4. 1921. „Albatros“, 21. 5. 1921. „Augusta Victoria“, 25. 5. 1921. „Patricia“, 25. 5. 1921. „Albatros“, 21. 6. 1921. „Augusta Victoria“, 25. 6. 1921. „Patricia“, 25. 6. 1921. „Albatros“, 21. 7. 1921. „Augusta Victoria“, 25. 7. 1921. „Patricia“, 25. 7. 1921. „Albatros“, 21. 8. 1921. „Augusta Victoria“, 25. 8. 1921. „Patricia“, 25. 8. 1921. „Albatros“, 21. 9. 1921. „Augusta Victoria“, 25. 9. 1921. „Patricia“, 25. 9. 1921. „Albatros“, 21. 10. 1921. „Augusta Victoria“, 25. 10. 1921. „Patricia“, 25. 10. 1921. „Albatros“, 21. 11. 1921. „Augusta Victoria“, 25. 11. 1921. „Patricia“, 25. 11. 1921. „Albatros“, 21. 12. 1921. „Augusta Victoria“, 25. 12. 1921. „Patricia“, 25. 12. 1921. „Albatros“, 21. 1. 1922. „Augusta Victoria“, 25. 1. 1922. „Patricia“, 25. 1. 1922. „Albatros“, 21. 2. 1922. „Augusta Victoria“, 25. 2. 1922. „Patricia“, 25. 2. 1922. „Albatros“, 21. 3. 1922. „Augusta Victoria“, 25. 3. 1922. „Patricia“, 25. 3. 1922. „Albatros“, 21. 4. 1922. „Augusta Victoria“, 25. 4. 1922. „Patricia“, 25. 4. 1922. „Albatros“, 21. 5. 1922. „Augusta Victoria“, 25. 5. 1922. „Patricia“, 25. 5. 1922. „Albatros“, 21. 6. 1922. „Augusta Victoria“, 25. 6. 1922. „Patricia“, 25. 6. 1922. „Albatros“, 21. 7. 1922. „Augusta Victoria“, 25. 7. 1922. „Patricia“, 25. 7. 1922. „Albatros“, 21. 8. 1922. „Augusta Victoria“, 25. 8. 1922. „Patricia“, 25. 8. 1922. „Albatros“, 21. 9. 1922. „Augusta Victoria“, 25. 9. 1922. „Patricia“, 25. 9. 1922. „Albatros“, 21. 10. 1922. „Augusta Victoria“, 25. 10. 1922. „Patricia“, 25. 10. 1922. „Albatros“, 21. 11. 1922. „Augusta Victoria“, 25. 11. 1922. „Patricia“, 25. 11. 1922. „Albatros“, 21. 12. 1922. „Augusta Victoria“, 25. 12. 1922. „Patricia“, 25. 12. 1922. „Albatros“, 21. 1. 1923. „Augusta Victoria“, 25. 1. 1923. „Patricia“, 25. 1. 1923. „Albatros“, 21. 2. 1923. „Augusta Victoria“, 25. 2. 1923. „Patricia“, 25. 2. 1923. „Albatros“, 21. 3. 1923. „Augusta Victoria“, 25. 3. 1923. „Patricia“, 25. 3. 1923. „Albatros“, 21. 4. 1923. „Augusta Victoria“, 25. 4. 1923. „Patricia“, 25. 4. 1923. „Albatros“, 21. 5. 1923. „Augusta Victoria“, 25. 5. 1923. „Patricia“, 25. 5. 1923. „Albatros“, 21. 6. 1923. „Augusta Victoria“, 25. 6. 1923. „Patricia“, 25. 6. 1923. „Albatros“, 21. 7. 1923. „Augusta Victoria“, 25. 7. 1923. „Patricia“, 25. 7. 1923. „Albatros“, 21. 8. 1923. „Augusta Victoria“, 25. 8. 1923. „Patricia“, 25. 8. 1923. „Albatros“, 21. 9. 1923. „Augusta Victoria“, 25. 9. 1923. „Patricia“, 25. 9. 1923. „Albatros“, 21. 10. 1923. „Augusta Victoria“, 25. 10. 1923. „Patricia“, 25. 10. 1923. „Albatros“, 21. 11. 1923. „Augusta Victoria“, 25. 11. 1923. „Patricia“, 25. 11. 1923. „Albatros“, 21. 12. 1923. „Augusta Victoria“, 25. 12. 1923. „Patricia“, 25. 12. 1923. „Albatros“, 21. 1. 1924. „Augusta Victoria“, 25. 1. 1924. „Patricia“, 25. 1. 1924. „Albatros“, 21. 2. 1924. „Augusta Victoria“, 25. 2. 1924. „Patricia“, 25. 2. 1924. „Albatros“, 21. 3. 1924. „Augusta Victoria“, 25. 3. 1924. „Patricia“, 25. 3. 1924. „Albatros“, 21. 4. 1924. „Augusta Victoria“, 25. 4. 1924. „Patricia“, 25. 4. 1924. „Albatros“, 21. 5. 1924. „Augusta Victoria“, 25. 5. 1924. „Patricia“, 25. 5. 1924. „Albatros“, 21. 6. 1924. „Augusta Victoria“, 25. 6. 1924. „Patricia“, 25. 6. 1924. „Albatros“, 21. 7. 1924. „Augusta Victoria“, 25. 7. 1924. „Patricia“, 25. 7. 1924. „Albatros“, 21. 8. 1924. „Augusta Victoria“, 25. 8. 1924. „Patricia“, 25. 8. 1924. „Albatros“, 21. 9. 1924. „Augusta Victoria“, 25. 9. 1924. „Patricia“, 25. 9. 1924. „Albatros“, 21. 10. 1924. „Augusta Victoria“, 25. 10. 1924. „Patricia“, 25. 10. 1924. „Albatros“, 21. 11. 1924. „Augusta Victoria“, 25. 11. 1924. „Patricia“, 25. 11. 1924. „Albatros“, 21. 12. 1924. „Augusta Victoria“, 25. 12. 1924. „Patricia“, 25. 12. 1924. „Albatros“, 21. 1. 1925. „Augusta Victoria“, 25. 1. 1925. „Patricia“, 25. 1. 1925. „Albatros“, 21. 2. 1925. „Augusta Victoria“, 25. 2. 1925. „Patricia“, 25. 2. 1925. „Albatros“, 21. 3. 1925. „Augusta Victoria“, 25. 3. 1925. „Patricia“, 25. 3. 1925. „Albatros“, 21. 4. 1925. „Augusta Victoria“, 25. 4. 1925. „Patricia



Freitag, Samstag, Sonntag, Montag  
gelangen im Parterre, auf Extra-Tischen ausgelegt, grosse Posten

# Warme Hausschuhe

äusserst preiswert zum Verkauf und zwar;



Imitiert  
**Kamelhaar-Schnallentiefel**  
genau wie Abbildung, mit Filz- und Ledersohle, sehr praktisch u. haltbar  
Grösse 20-29 . . . . . Paar 1.40  
Grösse 30-35 . . . . . " 1.85  
Grösse 36-42 . . . . . " 2.25  
Grösse 43-47 . . . . . " 3.50

Imitiert  
**Kamelhaar-Schuhe**  
mit Filz- und Ledersohle,  
Grösse 36-42 . . . . . Paar 1.35, 1.95  
Grösse 43-47 . . . . . " 1.45, 2.45  
mit Kordelsohle  
Grösse 36-42 . . . . . Paar 95 Pf.  
Grösse 43-47 . . . . . " 1.10



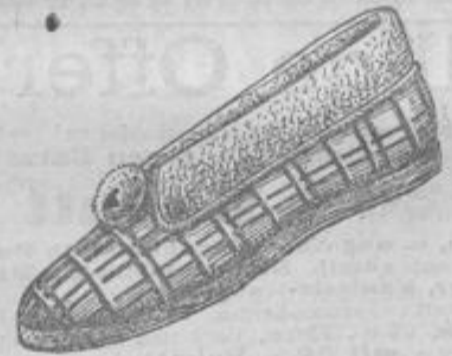
## Schwarze Filz-Schnallen-Stiefel

mit Filz und Ledersohle.  
Grösse 21-29 Grösse 30-35 Grösse 36-42 Grösse 43-47  
Paar 95 Pf. Paar 1 Mk. Paar 1 Mk. Paar 2 Mk.



## Schwarze Filz-Schnallen-Stiefel

mit äusserst haltbarem Lederbesatz, kräftiger Ledersohle und Absatzflock, auch für die Strasse geeignet.  
Grösse 22-29 Paar 1 Mk.  
Grösse 30-35 Paar 2 Mk.  
Grösse 36-42 Paar 2 Mk.



Imitiert  
**Kameelhaar-Umschlagschuhe**  
genau wie Abbildung, für Damen mit Filz und Ledersohle, dunkle und helle Dessins.  
Serie I 250 Paar 3 Mk.  
Serie II 365 Paar 3 Mk.

Imitiert  
**Kameelhaar-Ohrenschuhe**  
mit Filz und Ledersohle.  
Grösse 22-29 . . . . . Paar 95 Pf.  
Grösse 30-35 . . . . . Paar 1.65  
Mit Kordelsohle  
Grösse 22-29 . . . . . Paar 65 Pf.  
Grösse 30-35 . . . . . Paar 80 Pf.



# Blumenthal.

**England! Versende Kostenvoll**  
**Matgeber**  
i. Aufenthalt, Kellner, Onal. Sprache, Stellungen, Privatleben u. c. F. 87  
„Deutsches Haus“, 50 St. George's Road u. Victoria, London N. W.

**Kartoffel-Abichlag.**  
Prima Breisware ab Westbahnhof Markt 4. — per Sackner, B 20985  
**Karl Kirchner, Rheingauer Straße 2. Telephon 479.**

**Ausstellungs-Riost**  
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses vom 1. Oktober an, ab zu bemerken. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**Gillett fliegen**  
(Imitation) Stück von 20 Pf. an. Schleim gut und billig.  
Stahlwarenhaus P. H. Kraemer, Langgasse 26.

**Baumgürtel-Papier**  
per Rolle 50 Pf.  
**Papierlager Koch,**  
Ecke Michelsberg, 1427

## Paletots - Ulsters - Raglans

Engl. Regen- u. Gummi-Mäntel

in sorgfältigster Ausführung angefertigt u. in großen Sortimenten fertig am Lager.

## Heinrich Schaefer

Wilhelmstrasse 50.

Webergasse 11.

**Krankentische**  
  
K 71  
finden Sie in grosser Auswahl und sehr preiswert bei  
**P. A. Stoss Nachf.,**  
Tel. 227 u. 3327, Taunusstr. 2.

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Aufträge nach Mass. 1862  
**Herrn. Stückdorn, Gr. Burgstr. 2.**

**Najenröte** 1319  
veete „Blanca“, Gar. unid. Fabr. Anet. Vertauschellen f. Besch. Prop. u. Kart. Rochus, Taunusstr. 25, Tel. 2007. Gustav Lettenborn, Große Burgstraße 8.

**Viele 1000 Hüte,**  
bessere moderne Samt-, Felt- und Filzhüte, Wert bis 80 Mk., fest ab 95 Pf. und höher, rückwärts 10 Pf. Große Auswahl hübsche Hügel, von 2) Pf. bis zu den feinsten, Gatte Neurenz. Federn von 4 Mk. an. Viele 1000 zurückgelegte Handarbeiten spottbillig.  
**Neumann, Neugasse 13.**  
**Salat-Kartoffeln**  
Sackner 5 Pf.  
**Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.**

Vertical list of prices and items on the far left margin, including various goods and their costs.

# Schwämme

Neue Sendungen diesjähriger Ernte.

Der Einkauf der Schwämme ist außerordentlich schwierig und mühsam und muß mit großer Vorsicht und Sachkenntnis geschehen. Infolge meines sehr großen Bedarfs würde ich diesem Spezialartikel meines Geschäftes eine ganz besondere Sorgfalt, jedoch Schwämme in allen Sorten und Größen, speziell in hübschen Formen und bester Qualität, stets in besonders großer Auswahl zu billigen Preisen vorrätig sind.

	klein	mittelgroß	groß
Feine Gesichtsschwämme	M. 1.— bis 3.—	1.50 bis 6.—	2.50 bis 10.—
Feine Badeschwämme	M. 1.50 bis 4.—	2.50 bis 12.—	4.— bis 40.—
Feine Gummischwämme	M. 0.75 bis 2.—	2.25 bis 3.75	4.— bis 12.—

**D. M. Albersheim** Wiesbaden, Frankfurt a. M.,  
Wilhelmstrasse 36, Kaiserstrasse 1.

Parfümerien Toilette-Artikel Seifen.

# Austern Caviar

**Emil Hees**, vorm. C. Acker,  
Wiesbaden,  
Grosse Burgstrasse 16. — Fernsprecher 7 und 57.

**Öffentlicher Vortrag**  
über:  
**Mein Atmungssystem,**  
ein wichtiges Heilmittel.

Der Dr. med. Keller-Hoerschelmann aus Zürich wird heute Freitag, den 13. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der Wartburg, Schwalbacher Straße 51, über obiges Thema einen Vortrag halten.

Eintritt: Reservierter Platz M. 1.—, nichtreservierter Platz 50 Pf. — Mitglieder des Kneipp-Vereins haben auf letzterem Platz freien Zutritt.

Zu zahlreichem Besuche des hochinteressanten Demonstrationsvortrags ladet ein  
Der Kneipp-Verein Wiesbaden.  
G. V.

## Erstlings-Artikel

Grosse Auswahl reizende Neuheiten in Hand- und Maschinenarbeit.

Billigste Preise.



**L. Schwenck,**  
Mühlgasse 11-13.

## Glücklich

macht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein reiner, satter schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stutenpferd-Fleischmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Nadeßent. Preis à Stk. 50 Pf., ferner macht der **Fleischmilch-Cream Soda** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: **W. H. Nadeßent, Otto Löffel, Ferd. Alster, A. Grab, Jac. Minor, Mich. Seyß, Chr. Tander, Adalb. Gärtner, Doro. F. Althäuter, Louis Altmeyer, Drogerie Bröcher, Ringgasse 14, sowie in der Hofapotheke.** B 17991



## Die Quelle

köstlichen Wohlbehagens ist ein Bad, bereitet mit **Vaillant's Gas-Badeofen** Joh. Vaillant, G. m. b. H. Remscheid.

Gas-Badeöfen und automatische Heisswasser-Katalog. Verkauf nur durch Installateure.

## Mein Atelier

habe ich von **Taunusstrasse 47** nach **Wilhelmstrasse „Hotel Metropole“ (Lift)** verlegt.

**Martin van Waning.**  
Wiesbaden, Okt. 1911.

## Billige Offerte!

Ich beabsichtige mein Geschäft zu verkaufen und gewähre deshalb bis auf weiteres auf meine bisherigen Preise **gegen Barzahlung 20% Rabatt** auf neueste garn. u. ungar. Damenhüte, alle Putz- u. Modewaren, sowie auf sämtl. Damenkleider-Besätze, Spitzen, Tulle, Bänder, Fantasie-Köpfe etc.

Eine Partie Fantasie-Kragen, Bolero-Jäckchen, Paillette-Kleider, Tulle, Chinabänder, Gürtel, Fischer, Perlkragen etc. sind auf Extra-Tischen ausgelegt und werden mit **50% Rabatt** abgegeben.

**Adolph Koerwer, Langgasse 9.** 1839

## Adolfs-Bad

Rheinstr. 28, Tel. 4281,

empfiehlt zur jetzigen Jahreszeit seine **elektrischen Licht-Bäder** als die bequemst. u. wirksamst, Schwitzbäder u. best. Vorbeugungsmittel geg. Erkältung., Rheumatismus etc.

# Globin

bester Schuhputz

Überall zu haben.

# 6 PAAR SOCKEN

Wolle



Echt Jäger-Normal-Socke, naturfarbig	1.00	6 Paar	5.50 Mk.
Gute Gebrauchsqualität, gestrickt, stark, grau und schwarz, desgl. gewirkt, mittelstark, schwarz	1.10	6 Paar	6.00 Mk.
Starke Qualität, schwarz und grau gestrickt	1.50	6 Paar	8.50 Mk.
Bester Gebrauchssocke, mittelstark gestrickt	1.75	6 Paar	10.00 Mk.

**Spezialhaus Schirg, Strumpfwaren,**  
Webergasse 1 — WIESBADEN — Hotel Nassau. K 149

# ZUNTZ

## KAFFEE

### TEE MALZKAFFEE

Nur in Original-Packungen

19/40 PS.

## Adler-Landaulet

nur zu einigen Fabriken benutzt, noch bis 1912 versteuert, frankheitshalber außerordentlich preiswert zu verkaufen. Probefahrt sowie alles Weitere durch die **Automobil-Zentrale Wiesbaden, Bahnhofstraße 20.**

## Im Alter



ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als frei. Das lästige Gefühl der besetzten Stimme vergeht, sobald man ein paar Wybert-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mk. pro Schachtel kosten.

Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrh schnell zum Schwanden. — Depots in Wiesbaden: „Adler-Apothek“, Kirchgasse 33, „Bismarck-Apothek“, Bismarckring 29, „Kronen-Apothek“, Oranien-tr., Dr. Lade's „Schützenhof-Apoth.“, Langg. 15, „Viktoria-Apothek“, Rhein-strasse 41, F 115a „Taunus-Apothek“, Taunusstrasse 20, Fernrufe 106 und 2961.

## Frauen von Eleganz und Schönheit

werden stets einer ausgesprochen rationellen Haut- und Körper-Pflege huldigen. — Eine solche findet vor allem Ausdruck in häufigen Vollbädern oder Ganzwaschungen \*) mit einer vollkommen neutralen und hochwertigen Seife — "Lecina-Seife" —.

\*) Wenn keine spezielle Bade-Einrichtung vorhanden.

Die ges. gesch. "Lecina-Seife" ist von ausserordentlich anregender und belebender Wirkung auf Teint und Haut. — Der spezielle Bestandteil der Seife, das "Lecithin", hat die charakteristische Eigenschaft, direkt auf die Haut derart einzuwirken, dass schon nach kurzem regelmässigen Gebrauch alle Unreinheiten, die Teint und Haut ein schlechtes, müdes Aussehen geben, verschwinden. — Die Hände werden zart und sammetweich; der Teint rosig und frisch.

Preis 50 Pfg. — Sehr ausgiebig im Gebrauch! Angenehmes Parfüm; wunderbar weicher Schaum! In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Alleingiger Fabrikant: Ferd. Müllers, Köln a. Rh. (Geogr. 1792). —



## Sauggasmotoren - Anlagen

Weltausstellung Brüssel 1910  
Grand Prix,  
Diplôme d'Honneur,

Königl. Preussische Staatsmedaille  
und viele andere Auszeichnungen.

Gasmotorenfabrik A.-G. Köln - Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).

Vorkaufbüro Frankfurt a. M. - Hockenheim, Moltkeallee 72.



Präzisionsmotoren  
für Gas, Benzin, Spiritus.  
Dieselmotoren.

Über 100,000 PS. im Betrieb.

F 140

KLEIDER  
BLUSEN  
RÖCKE  
STOFFE  
J. BACHARACH  
4 WEBERGASSE 4

## Aparte Modellhüte

preiswerte abzugeben B 20913  
Dohheimer Str. 31, Part. I.

### Familien-Nachrichten

Freunden und Bekannten  
die schmerzliche Nachricht, dass  
unsere gute Mutter, Großmutter  
und Schwester, Frau

Katharina Dietrich,  
Wwe.,

nach langen, mit Geduld er-  
tragenem Leiden heute nacht  
verschieden ist, welches tiefbe-  
trübt anzeigen.

Die trauernd hinterbliebenen  
Kinder.

Die Beerdigung findet Samst-  
tag, den 14. Okt., nachm. 3 Uhr,  
vom Leichenhause des Sub-  
friedhofs aus statt.

### Danksagung.

Allen denen, die bei dem  
Hinscheiden meiner lieben Frau  
in Liebe gedacht und ihr die  
letzte Ehre erwiesen, besonders  
Herrn Harter-Schlosser für seine  
tröstlichen Worte und für die  
reichen Blumenspenden spreche  
ich unseren herzlichsten Dank  
aus. B 20868

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:

Paul Mayer  
und Kinder.

Wiesbaden, 12. Okt. 1911.

## Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Neugebauer,  
Dampf-Schneiderei.  
Geogr. 1856.  
Telefon III. 1303

Sargmagazin  
Schwalbacherstr. 36.  
Lieferant des Vereins  
für Feuerbestattung.

Übernahme von  
Lieberführungen von und nach  
auswärts mit eigenen Leichen-  
wagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Kontor: Langgasse 21  
fertigt in kürzester Zeit in jeder  
gewünschten Ausstattung alle  
Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und  
Kartenform, Besuchs- und Dank-  
sagungskarten mit Trauerrand,  
Auldruke auf Kränzschildern,  
Nachrufe und Grabreden, Todes-  
Anzeigen als Zeitungsbilagen.

Trauerkränze u. Blumen,  
auch einfacher Preis.

Gruf Wahl, 1318  
Wilhelmstr. 40. Bahnhofstr. 8.  
Ferntel 938. Fernruf 910.

## Damen-Hüte

werden sehr garniert, große Auswahl  
in Formen und allen Zutaten. B 20912  
Dohheimer Str. 31, Part. I.

## Entwürfe

für künstl. Blüthen, Kissen, Bro-  
schüren-Ausstattungen fertigt Frh  
Haltwasser, Maler, Mädesheimer  
Straße 18, Garten-Neier.

Heute entschlief nach schwerem Leiden meine liebe Mutter,  
Fran Margarethe Winka Wwe.

Der trauernde Sohn.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1911.

Kranzspenden dankend verbeten.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. Oktober,  
3 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Dank, innigen Dank für alle mir er-  
wiesene herzliche Teilnahme bei dem  
barten Schicksalschlag, der mir mein  
Letztes genommen, meinen guten Sohn,

Paul Lottré-Bornhofen.

In tiefer Trauer:

Mina Bornhofen, Witwe.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-  
scheiden meiner lieben Frau und guten Mutter,

Wilhelmine Ilg,

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Paul, Ilg und Kinder.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgab zahlbar, Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Aufwändliches Personal.

**Am 1. November**  
eine tüchtige Verkäuferin für  
Wegberei. And. Str. 10, Dors-  
brunnstraße 68.

#### Gewerbliches Personal.

**Tüchtige Kleidermach.**  
sowie auch Zuschneide sofort gesucht  
Dorsbrunnstraße 13, 1.

**Tücht. erste Köchinnen**  
für dauernd such. A. Schwarz-Wehl,  
Gr. Burgstraße 7, 1.

**Junge Arbeiterin**  
sucht Sauerbrunnstraße 1, 2. B. 20888  
T. Arbeiterin in Damenhaubelei  
sucht Seidenplan 6, Part. B. 20021

**Nähmädchen such.**  
Schwerdtfeger, Burgstraße 78.

**Suche ein Lehrlingmädchen,**  
in. für ein. Bedient. schön Schneiden  
erlernen kann. Näh. Tagbl.-Verl. Da

**Junge Mädchen**  
können das Schneidwesen und Zu-  
schneiden gründlich erlernen Seiden-  
straße 1, 1. St., Gr. Burgstraße 78.

**2. Arbeiterin u. Lehrlingmädchen**  
gef. Wina Altheimer, Modes, Weiden 7.

**Wabes, zweite Arbeiterin** gef. bei  
Buberscheit Jahn, Dorsbrunnstraße 8,  
Wabes.

**Koloniarin u. Lehrlingmädchen** gef. bei  
Näh. Sch. Nikolashofstraße 22.

**Junges Mädchen für Café**  
zum Anlernen am Büfett gesucht.  
Nabersche Mannschafts 1, 1. L., 12-2  
und 4-7 Uhr.

**Fräulein für den ganzen Tag**  
zu einem Tücht. Mädchen gef. Pension  
Dors. Wabesstraße.

**Tüchtige Haushälterin,**  
durchaus fleißig, für Wohnhaus,  
per 1. Nov. od. 1. Dez. gef. Nur solche,  
die schon in d. d. Seelens. tätig  
gewesen sind. Näh. Dorsbrunnstraße 8, 2.

**Suche Köchinnen, best. u. einfache**  
Arbeiterinnen, die kochen, bessere u.  
einfache Haus-, Land-, Pensionen-  
mädchen. Frau Anna Müller,  
Dorsbrunnstraße 8, 2. St.

**Tüchtige Köchin**  
sof. gegen hohen Lohn gef. Rest.  
Düringer Hof, Schwab, Str. 14.

**Stütze gesucht**  
Wabesstraße 3, 1.

**Ankünd. fleißiges Mädchen**  
sucht Dorsbrunnstraße 1, Part. r.

**Mädchen**  
das etwas kochen kann, gesucht  
Schwabstraße 27, 2. St.

**Best. Kleinmädchen zum 1. Nov.**  
sucht An der Ringstraße 8, 2.

**Gef. zum 15. Okt. ein einf. Mädchen,**  
das kochen kann, zu 2 Damen. Suerter  
Straße 10, 1. St. r. Zu spr. von 10  
bis 3 u. abends nach 8 Uhr.

**Saubere bravere Mädchen**  
sucht Sauerbrunn Str. 22, Part.

**Oberflüchtiges Kleinmädchen**  
für H. Haushalt gef. Schaubers 3.

**Tücht. reinl. Mädchen** per sofort  
sucht Dorsbrunnstraße 11, Part.

**Oberflüchtiges Mädchen** gesucht  
Schwabstraße 20, Laden.

**Gewandmädchen** gesucht  
Wabesstraße 3, 1.

**Außerl. tüchtiges Mädchen,**  
in. fleißig, kochen u. n. Hausarbeit  
übern., gef. Schützenstraße 12.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

#### Gewerbliches Personal.

**Einfaches wüdiges Mädchen**  
sucht Dorsbrunnstraße 12, Dorserei.

**Gefucht ein einfaches Mädchen**  
mit nicht hohen Wohnansprüchen, das  
etwas kochen kann, u. älterer Dame.  
Gef. Offerten unter L. 664 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Junges einf. Mädchen vom Lande**  
sucht Wabesstraße 12, Dorserei.

**Mädchen zum Kleindienen**  
für besseren Haushalt gef. Schmidt,  
Wabesstraße 14e.

**Gefucht ein einjähr. Rinde**  
best. anst. sehr arbeitsames Kleider-  
mädchen. Best. muß durchaus ge-  
wissen u. zuverl. sein u. über gute  
Zeugn. verfügen. In mehr. Pension  
Montsion, Dorsbrunnstraße 4.

**Tücht. außerl. Kleinmädchen,**  
in. auswärtig, fleißig, koch. mit aut.  
B. u. 2 Pers. gef. Weid. 2-4 Uhr.  
v. Lind. Wabesstraße 17, 2.

**Suche wegen Urlaub in Mädchen**  
zum 1. November tüchtiges Klein-  
mädchen, welches kochen, kochen u.  
zu kleiner Familie in 4-Zimmer-  
Wohnung, Frise, Kaiser-Friedrich-  
Ring 20, 2. Etage.

**Best. Mädchen, das kochen, koch.**  
alle Hausarb. versteht, in kinderlosen  
Haushalt bei gutem Lohn gesucht.  
Nur solche mit guten Zeugn. wollen  
sich vorstellen. Dorsbrunnstraße 13, 1.

**Jung. ev. einf. Dienstmädchen**  
sucht Wabesstraße 80, 2.

**Kleinmädchen, das koch.**  
sucht Dorsbrunnstraße 1, 3 r.

**Außerl. bravere Mädchen**  
in. auswärtig, fleißig, koch. (2 Pers.)  
sucht Wabesstraße 1, 2 links.

**Tücht. Mädchen, das kochen kann**  
und Hausarbeit übernimmt, zum  
1. Nov. gesucht. Vorzug 9-11 oder  
3-4 Uhr Dorsbrunnstraße 2.

**Saubere Kleinmädchen**  
mit guten Zeugn. in best. Haushalt  
sucht Dorsbrunnstraße 14, 1.

**Jüngeres Kleinmädchen**  
in kleinen Haushalt gef. Dorsbrunn-  
straße 8, 2. Etage.

**Jung. ev. Dienstmädchen** gesucht.  
Schmidt, Dorsbrunnstraße 1, 1.

**Saub. intelligentes Mädchen**  
sucht. Näheres zu ersehen im  
Tagbl.-Verlag. B. 20048 Da

**Oberflücht. Mädchen**  
sucht Dorsbrunnstraße 5, 1. l. B. 20058

**Reinliches tüchtiges Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit sofort ge-  
sucht. Pension Rika Kuppel,  
Dorsbrunnstraße 40.

**Himmernmädchen (Kleinmädchen)**  
sucht Dorsbrunnstraße 46.

**Kleinemädchen** sofort gesucht.  
Wabesstraße 20, Dorserei.

**Ankündiges lauberes Mädchen**  
langüber gesucht Dorsbrunnstraße 8, 1 r.

**Saubere fleißige Monatsfrau**  
oder Mädchen von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr  
sofort gesucht Dorsbrunnstraße 62, 3.

**Saub. ev. Monatsfrau od. Mädchen**  
in. aut. Bew. 1. St. v. m. gef.  
Dors. 10-2, Dorsbrunnstraße 19, 2 r.

**Monatsfrau, Nähe wohnend,**  
täglich 3 bis 4 nachmittags gesucht  
Dorsbrunnstraße 52, 1 links.

**Saub. außerl. Monatsfrau** gef. gef.  
Dorsbrunnstraße 2, 3 r. B. 20015

**Monatsmädchen**  
3 Stunden vormittags gesucht Dors-  
brunnstraße 46.

**Saub. Aufwärt. für Samstagm.**  
sucht Dorsbrunnstraße 5, 1 l.

**Lehrmädchen für nachm. gesucht.**  
Gieseler, Dorsbrunnstraße 7.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

#### Gewerbliches Personal.

**Elektrotechniker,**  
tücht. Kausant, für sofort gesucht.  
Off. u. 5. 665 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiger Möbelschreiner**  
sucht Dorsbrunnstraße 18.

**Tüchtiger Schneider**  
für gef. Seidenstraße 24/25, B. 3. Dorsbrunn-  
straße 14e.

**Tüchtiger Schneider auf Woche**  
sucht Dorsbrunnstraße 4.

**Brickar**  
gew. Sonntagausgabe sofort ge-  
sucht. A. Hübl, Dorsbrunn, Lang-  
gasse 20.

**Mastrer gef. hohe Provision,**  
ev. 30 Mt. Wochen. Vorzug 9-12  
vorm. Frise, Dorsbrunnstraße 18.

**Tüchtiger Fensterputzer**  
bei hohem Lohn such. D. Vohle,  
Dorsbrunnstraße 31.

**Junges Radfahrer** sofort gesucht.  
Konzersprecher zwischen 9 u. 10 Uhr.  
Langgasse 20.

**Ein junger Laufbursche**  
für Regenerlei per sofort gesucht Dors-  
brunnstraße 68.

**Lehrbursche,**  
14-16 Jahre alt, such. gut. Jutand  
& Benzel's Radf. Langgasse 21.

**Jung. Hausbursche (Radfahrer)**  
sucht Dorsbrunnstraße 44.

**Hausbursche,**  
Radfahrer, gegen hohen Lohn gesucht  
Wabesstraße 77, Laden.

**3. Hausbursche u. Mah. fahren f.,**  
sucht Dorsbrunnstraße 58, Laden.

**Tüchtige Regentragere**  
sucht Dorsbrunnstraße 83. B. 20066

**Ein Knack**  
sucht Dorsbrunnstraße 13.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

#### Aufwändliches Personal.

**Fräulein, welches stenographieren**  
u. Buchhalten kann, 1. Bismarck-  
Off. u. 5. 666 an den Tagbl.-Verlag.

**2. Verkäuferin, durchaus gem.**  
u. tüchtig, der Glas, Porz., Porz.,  
Bed., Kurzer, f. St. Off. D. 103  
Tagbl.-Verlag, Dorsbrunnstraße 20.

#### Gewerbliches Personal.

**Rad-Direktre**  
sucht Stellung. Offerten unter  
D. 103 an den Tagbl.-Verlag.  
Dorsbrunnstraße 20.

**Do I. meine Tochter** Weibchen  
nebt Studien erlernen? Wit oder  
ohne Hof und Logis. Offerten unter  
D. 662 an den Tagbl.-Verlag.

**Grüße Haderin** sucht Privat.  
Dorsbrunnstraße 20, Dorserei.

**Versteht Büchlein** such. Haushalt  
a. d. B. Dorsbrunnstraße 22.

**Empf. Haushälterin**  
für ein. best. Herrn, alt. Herrschaf-  
tlich f. H. Haus, Haus u. Wohn-  
mädchen. Fr. Eise Weber, gewerb-  
mäßige Stellenvermittlerin, Wabes-  
straße 8, 2. St.

**Fräulein, pers. franz. sprechend,**  
im Köchen bewandert, wünscht Stell-  
g. in Köchen, geht auch in Haus-  
arb. eventuell zu leitender Dame.  
Fr. Bingerer, Dorsbrunnstraße 28,  
Wabeshaus.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

#### Gewerbliches Personal.

**Bestere Fräulein** such.  
getücht. auf prima Zeugn., Stellung  
bei einzeln. Herrn oder Dame für  
15. Okt. od. 1. Nov. gef. Off. u.  
11. 661 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Fräulein,**  
welches kochen u. kochen kann  
f. f. im Hause best. bei bill. Be-  
zahlung. Näh. im Tagbl.-Verl. Dp

**Ein einfaches Fräulein**  
sucht Stelle als Haushälterin in einem  
bürgerl. Haushalt. Off. u. 5. 663  
an den Tagbl.-Verlag.

**Älteres Mädchen**  
mit langjähr. Zeugnissen, in der  
fortschrittlichen Küche u. im Haus-  
halt erfahren, sucht Stelle zur Führ-  
ung eines Haushalts für hier od. außer-  
halb. Offerten unter A. 920 an den  
Tagbl.-Verlag. B. 20623

**Einfaches chrli. gebieg. Mädchen,**  
19 Jahre, welches das kochen u. Haus-  
arb. u. Hausarbeit gelernt, sucht  
Stellung in H. Haushalt oder ein-  
zeln. Dame, Näheres bei Frau Weig.  
Gmeyer Straße 10, Gm.

**Einfache Stütze,**  
gr. im Haushalt, sowie auch in der  
Küchenpflege erf. sucht Stellung bei  
guter Bezahlung zu einzeln. Dame  
oder älterem Ehepaar. Offerten u.  
2. 665 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein**  
mit guten Zeugnissen sucht Stelle  
sofort oder 1. November als Stütze,  
am liebsten in kinderl. Haushalt.  
Offerten an J. Olschowsky, Schöff-  
enring 10, Part. rechts.

**Empf. pers. u. fleißig. Köchinnen,**  
einfache Arbeiterinnen, best. Ätere u.  
jüngere Arbeiterinnen, die kochen,  
bessere u. einf. Haus-, Land-, Pen-  
sion-, u. Küchenmädchen. Frau Anna  
Müller, gewerbmäßige Stellenver-  
mittlerin, Weidenstraße 10, 2. St.

**Best. im Haushalt erf. Mädchen**  
sucht zum 1. November tüchtige Stelle  
als Kleinmädchen bei einz. älterer  
Bürgerin, höher Lohn nicht  
Bedingung. Offerten zu senden  
Dorsbrunnstraße 8, Part. r. B. 20789

**Besteres Mädchen (pers. Köchin)**  
f. u. Dorsbrunnstr. Wasserlocht. 5. B.

**Junges Mädchen vom Lande**  
sucht sofort Stell. in bürg. Haushalt.  
Langgasse 20, Seitenbau 2 St.

**Mädchen vom Lande, 19 Jahre,**  
sucht Stelle in best. Haush., wo Arbeit-  
mädchen darf, zur weibl. Ausbildung,  
im kochen, a. l. Nov. od. später. Näh.  
Dorsbrunnstraße 3, 1. St. l. bei Engel.

**Mädchen mit gut. Zeugn.**  
sucht Stelle als Zimmermädchen, ist  
auch im Servieren durchaus bew. in  
best. Pension, event. Privat. Zimmer-  
mannschaft 8, Gm. 2 l. B. 20060

**2. Jahr. Mädchen vom Lande**  
f. chrlich. in ruhigem H. Haushalt.  
Off. u. 118 Tagbl.-Verlag, Dorsbrunn-  
straße 20.

**Junges Mädchen,**  
welches kochen, kochen u. fleißig  
kann, sucht Stelle als Hausmädchen.  
Off. u. 5. 19 Dorsbrunnstraße.

**Tüchtiges fräulein** sucht 1. Nov. gute  
Stelle. Näh. Dorsbrunnstraße 4, 3 links,  
Tagbl.-Verlag, Dorsbrunnstraße 20.

**Junges wüdiges Mädchen**  
vom Lande, welches noch nicht ge-  
dient hat, sucht sofort passende Stelle. Zu  
sprechen nachmittags von 2 bis 6 Uhr.  
Dorsbrunnstraße 20, 2.

**Ankündiges Frau**  
sucht Kunden, oder tageweise Besch.  
Dorsbrunnstraße 10, 3 l., B. Schneider.

**Junge Frau** sucht für abends  
Dorsbrunnstraße 17, Part. 1.

**Junges unabhängiges Frau**  
sucht Kunde, Beschäftigung. Off. u.  
5. 664 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

#### Gewerbliches Personal.

**Brav. ev. Mädchen f. tagel. Arbeit,**  
Dorsbrunnstraße 15, Part. 1. l. B. 20064

**Tücht. Frau f. Kunden** (Wäsche).  
Dorsbrunnstraße 48, 2. St.

**Fr. laub. Frau** sucht Monatsstelle,  
morgens 2 Sed. in bestem Haus.  
Wabesstraße 78, Dors.

**Frau f. Monatsst.** 2-3 St. morg.  
Dorsbrunnstraße 18, Gm. 3 St. r. B. 20069

**Suche m. Wabes u. Sub-Verfäht.**  
Dorsbrunnstraße 40, 1. bei Strobel.

**Junge Frau** such. Monatsstelle.  
Näh. Dorsbrunnstraße 37, Wab.

**Frau** such. nach W. u. Sub-Verfäht.  
Dorsbrunnstraße 17, 1. l.

**Eine Frau** sucht Kunden  
(Wäsche). Dorsbrunnstraße 20, 1 St.

**Tücht. Frau** sucht Monatsst.  
oder Zuschneide. Seidenstraße 5, G. A.

**Frau** sucht abends Laden od. Bureau  
zu gehen. Wabesstraße 50, 2 rechts.

**3. Frau** such. 2 St. Monatsst.  
Dorsbrunnstraße 17, 1. l. B. 20064

**Ankünd. Mädchen**  
sucht für einige Stunden am Tag  
Dorsbrunnstraße 38, 1. l.

**Älter. laub. Mädchen f. Monatsst.**  
Dorsbrunnstraße 40, 1. l. B. 20019

**Frau** sucht nachm. Beschäftigung.  
Dorsbrunnstraße 6, 1. l. B. 20064

**Frau f. Monatsst.** vorm. u. 8-10.  
Dorsbrunnstraße 12, 1. l. B. 20064

**Ordentliche Frau** (Köchin),  
die kochen, koch. such. Monats-  
st. von nachmittags 6-8 Uhr. Zu  
sprechen von 4-6 Uhr. Näheres im  
Tagbl.-Verlag.

**Ankünd. Frau** sucht Monatsst.  
Dorsbrunnstraße 38, 1. l. B. 20064

**Außerl. chrli. Frau** sucht  
2 St. Dorsbrunnstraße 17, 1. l.

**Fr. f. Arb. im Wabes u. Stellen**  
für Sonntag. Dorsbrunnstraße 10, 2.

**Eine in. Frau** such. Monatsst.  
Näh. Dorsbrunnstraße 120, 1. l. B. 20064

**Junge ankünd. Frau**  
f. u. chr. Tage in der Woche Zus-  
beschäftigung. Dorsbrunnstraße 8, 1. l. B.

## Stellen-Gesuche

### Männliche Personen.

#### Gewerbliches Personal.

**Chauffeur,**  
tücht. u. ausdauernd, kocher, gut  
Zeugn., sowie dr. Bekanntschaften  
zur Verfügung. such. auf gleich od.  
später Stellung. Offerten u. 5. 668  
an den Tagbl.-Verlag.

**Selbst. Spengler u. Installateur**  
sucht Hausvermittlerin, übernimmt  
Dorsbrunnstraße, Dorsbrunnstr. 10, 1. l.

**Junge ankünd. Frau**  
f. u. chr. Tage in der Woche Zus-  
beschäftigung. Dorsbrunnstraße 8, 1. l. B.

**Off. und Romant.**  
Deutsch, Englisch u. Franz. sprechend,  
sucht Stell. bei möglich. Solch. da  
derselbe sich im Deutsch. noch bewöl-  
kommen will. Offert. unt. 3. 668  
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Junger Mann, 19 Jahre alt,**  
sucht Stellung als Buchhalter  
oder Kontist. Offerten unter  
3. 661 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Aufwändliches Personal.

**Folgende vakante Stellen**  
sind durch ungenügend. Verein  
zu besetzen: Weib. Verkäuferinnen u.  
Kontistinnen, Techniker, Expedient,  
Kontist, Dekorateur, Lagerist, u.  
Kontist. Wiesbad. Maschinen. 34. St.  
Dorsbrunnstr. u. techn. Hilfsarbeiter. Dorsbrunn-  
straße 9-11, 3. Sonntag, 10-12.

**Vertrauensstellung!**  
Selbständige ältere Buchhalterin,  
welche H. Hausarbeit mitversteht, gef.  
Offerten mit Gehaltsangabe u. E. 666  
an den Tagbl.-Verlag.

**Verkäuferin gesucht!**  
Einer gewandten, branchekundigen  
Verkäuferin der Woll-, Strumpf-,  
u. Textilwaren-Branchen bietet sich  
erfolgreich. Spezial-Geschäfte d. Woll-  
waren-Branchen. Manchem angenehm.  
dort. Dorsbrunnstr. 34. St. Dorsbrunn-  
str. u. techn. Hilfsarbeiter. Dorsbrunn-  
straße 9-11, 3. Sonntag, 10-12.

**Verkäuferin** gesucht!  
Einer gewandten, branchekundigen  
Verkäuferin der Woll-, Strumpf-,  
u. Textilwaren-Branchen bietet sich  
erfolgreich. Spezial-Geschäfte d. Woll-  
waren-Branchen. Manchem angenehm.  
dort. Dorsbrunnstr. 34. St. Dorsbrunn-  
str. u. techn. Hilfsarbeiter. Dorsbrunn-  
straße 9-11, 3. Sonntag, 10-12.

**Verkäuferin**  
für Strumpfwaren per 1. November und  
Lehrmädchen gegen Vergütung per  
sofort gesucht Dorsbrunnstraße 7. Dav.

## Vertreterinnen

**Tüchtige branchekundige**  
für Abteilung Wäsche, Schürzen,  
Korsetts gesucht.  
Ed. Kemmer, Langgasse.

**Für meine Kolonialwaren-, Dell-**  
waren- und Weinhandlung suche  
per sofort eine gewandte  
Kassiererin,  
welche a. nebenbei schriftl. Arbeiten  
übernimmt. Off. mit Geh.-Anspr.  
unter D. 663 an den Tagbl.-Verlag.

**Branchekundige**  
Verkäuferin  
für mein Schuh- und Lederwaren-  
Geschäft gesucht.  
Girschfeldt, Langgasse 27.

**Verkäuferin,**  
der englischen und französischen Sprache  
mächtig, zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Offerten mit Bild und Gehalts-  
ansprüchen unter A. 664 an den Tagbl.-  
Verlag erbeten.

**Lehrmädchen und**  
angeh. Verkäuferin  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Friedrich Exner, Reugasse 10.

## Wäsche-Vertretung.

Eine seit 60 Jahren bestehende Wäsche-  
Firma in Bielefeld sucht eine

**Vertreterin**  
für Wiesbaden und Umgegend zum Be-  
such der besseren Privat u. Geschäft-  
hoch Provision. Off. u. r. 291 an die  
Annoncen-Expedit. J. D. Küster Nachf.,  
Bielefeld. F. 200

**Gewerbliches Personal.**

**Tü**









**Webergasse 3, Bdh.**  
1. Etage, 9 Zimmer, Bad, Küche, reichl. Zubeh., Gas, elektr. L., neu hergerichtet, sofort zu verm. 3229

**Für Adv., Rechtsanwalt etc.!**  
**Ecke Friedrichstraße, Kirchstraße 29,**  
1. Etage, 9 Zimmer mit reichl. Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. Wilhelm Gasser & Co., Friedrichstraße 40. 3780

**Läden und Geschäftsräume.**

**Vertramstr. 3 Ekladen**  
mit 8, 3, 2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

**Bismarckring 2,**  
Ecke Dohheimer Straße (Reuben), moderne Läden in verschiedenen Größen, geeignet für Möbel u. Dekor., Farberei, Handballort, Konditorei, Infanterie, auf sofort preiswert zu vermieten. Näh. Bauverein Wiesbaden, Dohheimer Straße 49. B 15326

**Bismarckring 4,**  
Laden mit Wohnung sofort preiswert zu vermieten. Näh. bei Gräber, Dreiweddenstraße 1. 3916

**Bleichstr. 11** Laden, Ladenzimm., u. Lagerraum auf Wunsch m. Wohn. Näh. 3 St. 1.

**Friedrichstraße 10**  
1. beste Werkstätte, 140 qm groß, ganz oder auch geteilt,  
1. 20 qm, auch für Kunstmalerei sehr geeignet,  
2. Souterrain-Räume, je 120 qm,  
1. 20 qm groß, ganz oder geteilt, per sofort zu vermieten. 3480

**Kaiser-Friedrich-Ring Ladenlokal,**  
für Gemüde u. Obstgeschäft oder Spezial, Oies u. Wintergeschäft besonders geeignet, per sofort billig zu vermieten. Off. unter A. 886 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 3804

**Kirchgasse 5,**  
schöner Laden in guter Geschäftslage mit reichl. Zubehör auf sofort oder spät preisw. zu vermieten. Näh. daselbst oder beim Eigent. Schreib. Göttenstraße 7. 3363

**Umbau Kirchgasse 18,**  
Ecke Luisenstraße,  
3 Läden (hochmod.) mit Zentralf., elektr. u. Dampf, per sof. od. sp. zu verm. N. 8. Et. 5. Ring. 3364

**Kirchgasse 43 (Storchneß)**  
**Laden mit Soufol**  
auf sofort zu verm. Näh. 1. Etage. 3895

**Langgasse 21,**  
im „Tagblatt-Haus“, ist ein schöner Laden (42 qm), mit Entree (54 qm) u. Soufol (42 qm) sofort oder später preiswürdig zu verm. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Scholterhalle.

**Langgasse 48, 1**  
**Vorzügl. Geschäfts-Grage**  
in allererster Lage, Ecke Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse 1. Badraum, Parterre, ganzes Reichsbureau, wegen Verlegung per Januar oder April zu vermieten. Glasbilder-Anstalt, kann übernommen werden. Näh. 2. Rettenmayer, Nikolastr. 5. 3306

**Luisenstraße 3, beste Lage,**  
Bordwand, Südseite 2. St., hübsche abgeschl. Wohnung von 2 großen Zimmern, Badzimmer und Toilette (jedoch ohne Küche), sehr geeignet für Ärzte als Sprechzimmer, alles neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. Näheres Hotel Metropole, 11-12 vorm. 3594

**Marktstr. 22** sind große Lager-räume mit Bad- und Kontor zu verm. Näh. bei M. Meier, Nikolastr. 41. 3579

**Morischstraße 68** großer besserer Lager-raum, eben mit Keller, billig zu verm. Was, elektr. Licht u. Kraft u. Verkaufsbüro vorhanden. Näheres Parterre, Telefon 472. 3727

**Mengasse 19** schön, groß, Laden, 2 Ecker, ganz oder geteilt, auf sofort od. später zu vermieten. Näh. Weinrestaurant Jacobi. 3369

**Schwalbacher Straße 9** schöner Laden mit Magazin u. Keller, auf Wunsch mit Wohnung, zu vermieten. Näheres Bismarckring 8, bei Hessemer. 3480

**Al. Schwalbacher Str. 10.** Saal auch Kalerateiler 140 qm groß, sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst od. Kaiser Friedrich-Ring 31. B10207

**Laden Tannusstraße 25** vorübergehend oder dauernd sofort oder später zu verm. Näh. bei Progetie Noebus. 3870

**Tannusstraße 52**  
**großer Ekladen**  
mit 5 Schaufenstern, ca. 160 Qmtr. Bodenfläche, mit gleichgroßem Soufol, Ladenzimmer und sonstig. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht u. Saucumreiniger, sof. oder später, auch vorübergeh. zu Ausstellungswecken zu vermieten. Näh. Raubur. Stifftstr. 5. Tel. 6623. 3847

**Webergasse 3** 2503 ein Parterreräum im Seitenb. zu verm.

**Webergasse 23**  
Laden zu vermieten. Näh. Jugendhülfl. Biedersteiner Straße 37. Part. 3707

**Webergasse 49** Laden mit Wohnung, speziell für Kaffee-geschäft geeignet, evtl. mit schöner Einrichtung zu verm. Näh. 1. L. 3569

**Werkstr. 37, 1.** Laden sofort oder später zu vermieten. 2797

**Werkstr. 39**  
Laden per sofort oder später zu verm. Wielandstr. 3 Laden für Kurzwaren-gesch. geeignet, m. Wohn. zu verm. 3698

**Laden** mit Laden- und Lager-Gez. Eck-Bahnhof u. Luisenstraße zu verm. Näh. f. Lebensmittel, Drogerie u. N. 8. d. Koch. 3854

**Große und kleine Werkstätte**  
mit Torfabrik zu vermieten. Werkstr. 18. Näh. bei Danion. 3371

**Laden-Lokal**  
Ecke Friedrichstr. u. Mengasse, seither Teppich-Geschäft der Firma „Lvers & Meyer“, ist auf sofort oder später zu vermieten. Große, belle Souterrain-Räume. Der Laden kann auch beliebig abgeteilt werden. Näh. bei Friedr. Marburg, Mengasse 3. 3852

**Magazin oder Werkstätte**  
per sofort oder später zu vermieten. Friedrichstr. 8. N. d. Handmüller. 2896

**Seller Laden,**  
mit Hinterzimmer u. Lagerraum, auch für Bureau geeignet, nahe Hauptbahnhof, sofort zu vermieten. Näh. Goethestraße 7, Part. rechts.

**Ekladen**  
mit reichl. Zubeh. u. evtl. mit Wohnung per 1. April 1912 zu verm. Webergasse 2, bei Weckling. 3827

**Ekladen** mit Wohnung u. reichl. Zubeh. zu vermieten. Herberstraße 17. Näh. Part. 3774

**Großer Laden**  
nahe Langgasse billig zu vermieten. Näh. Langgasse 17. 3663

**Neuer Laden am Neud. Theat.**  
mit Zim., 56 qm, Kell. und Heiz. für 2000, evtl. 2-Zim.-Wohn., sof. zu verm. Köhler, Luisenstr. 46. 3732

**Schöner Laden**  
mit Ladenzimmer und Magazin, resp. Werkstätte sofort oder später zu verm. Morischstraße 23. 2870

**Laden, Nerostr. 20,**  
mit, aber Wohnung billig zu vermieten. Näh. G. Gottschalk, Kirchgasse 23.

**Laden** mit 3-Zimmer-Wohnung, mit Badeeinrichtung für Spezereigeschäft, per 1. Januar 1912 zu verm. Auch für e. Filiale polstend. Crantenstr. 21. Näh. N. 2. 3754

**Ekladen**  
für Kolonialwaren, in guter Koniumlage, mit vollständiger Laden-Einrichtung sof. billig zu vermieten. Näheres bei Schraut, Philippstraße 10, 2.

**Laden**  
mit kompl. Einrichtung für Kolonialw. und Delikatessen umstände halber sofort zu vermieten. Rheinstraße 91. Näh. Hinterhaus Part. 3877

**Großer Laden** mit Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. Morischstraße 28. 3380

**Gewerbliche Werkstätten,** auch als Lager-räume verwendbar, billig zu vermieten. Näh. Morischstraße 29, 2 links, und Maurischstraße 7, Part. F 383

**Ekladen**  
mit 3 Eckern in dir. Nähe der beiden neuen Kirchen im Südo., u. Lagerr. evtl. Wohnung, unt. f. unnt. Bed. bald zu verm. Off. u. U. 660 a. Tagbl.-Verl. 3881

**Bäckerei,** billig zu vermieten. Näh. Hellmuthstr. 56, 2 r. 3831

**Bäckerei** (Eck u. Str.) u. Wohn. Blücherstr. 13, 1 r. zu v.

**Bäckerei nebst Laden** und Wohnung zu vermieten. Näh. Rheingauer Str. 6, Part. 3352

**Villen und Häuser.**  
**Villa**  
Fresenstraße 33, Dambachtal, 8 bis 10 J., Zentralh., elektr. Licht, per sofort zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 3, 3 Tr. 3740

**Villa,**  
Mainzer Straße 31,  
10 Zimmer, großer Obst- und Biergarten, reichl. Zubeh., per sofort zu verm. Preis 3000.— Näh. Victoria-Wald, Rheinstr. 45. 3363

**Merotal,** Villa Weinbergstraße 18, mit Garten, 6 Haupt-, 3 Nebenzimmer, 2 Kammern, Bad u. per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. B15330

**Villa & Wohnhaus,** Telefon 2798, Hellmuthstraße 13. Neu renovierte 8-10-Zimmer-Villa, Ende Kurpark, zu 3500 Mk. zu verm. Off. an Postlagerkarte 48 hier.

**Villa in Wiesbaden,** 10 Zimmer mit Zubehör, sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. durch Rechtsanwalt Dr. Brücher, Bad Nauheim. F 238

**Große Herrschafts-Villa,** 18 Zimmer, Park u. Stall, in ruh. feinst. Lage zu vermieten oder zu verkaufen. Neu und komfortabel; große Autogarage. Offerten unter D. 690 an den Tagbl.-Verlag.

**Möblierte Wohnungen.**  
**Kellerstraße 7, 1**  
möbliertes Wohn- u. Schlafzim. mit ob. ohne Küche zu verm. Näheres Part. Sonnenberger Straße 23 möbli. Villa zu verm. Nur Selbstbewohner. Näh. das., 10-12, oder Tannusstr. 17, bei Kraft.

**Eleg. möbl. Wohn.,** 4 Zimmer, Bad, Friedrichstraße 7, Ecke Wilhelmstraße.

**Möbl. Wohnung** mit oder ohne mieten Koppenstraße 2.

**In herrschaftl. Privat-Villa** wegen Abreise die 1. Etage od. Parterre, auch im Ganzen, elegant möbl., preiswert zu verm. 3 Zim. u. Kurhaus. Gr. Garten, Terrassen, Balkons, Wäber, Südbalk. Näh. Sonnenberger Str. 9.

**Möbl. Wohnung,** 7 Zim., ganz oder geteilt, zu verm. Tannusstraße 75.

**Möblierte Zimmer, Mansarden** etc.

**Arndtstr. 8, Part. r.,** eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim., sep. Eing., auch einzeln, an Dauermieter od. Pakt. zu verm. Auf Wunsch ganz od. teilw. Pension.

**Bielstraße 36, 1. Etage möbl. Zimmer** bla. zu verm. B 30845

**Emser Str. 20 2. Et.** möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten.

**Herrngartenstraße 16** zwei schöne Part.-Zim. sofort oder später. Näh. daselbst.

**Kapellenstraße 6, 2.** ein evtl. möbl. Zimmer zu vermieten. Reichstraße 11. R. L. Sch. Wald-Bun. an besten Orten oder Dame.

**Rochstraße 50, Dopp.** möbl. Wohn- u. Schlafz., auch einz., 3 um.

**Mengasse 19** möbl. Zimmer zu vermieten.  
**Weinrestaurant Jacobi.**  
Miechstr. 21, 2 r., am Kaiser-Fr.-Ring, möbl. Zim. frei mit od. ohne Pension.  
Tannusstraße 49, 2. Et., Pension Thüringia, belle freundl. m. Rd., mit Zentralheizung und Lift sof. billig zu vermieten.  
Webergasse 23, 3. Etg. möbl. sep. Zim. 1. Tage, Woche u. Monat zu v.

**Beamte - Kaufleute**  
Huden gemitt. Heim, gut möbl. 3. u. 20 Mk. an. Pens. v. 75 Mk. an. Friedrichstraße 29, 2. Dittich.

**Dauer u. Pensionier** findet gut m. Wohn- u. Schlafz. Goethestr. 23, 2.

**Sehr oder bessere Geschäftsdame** finden fr. Zimmer mit oder ohne Pension Döhmergasse 6, 1 Tr.

**Wohn- u. Schlafzimmer.** mit Schreibtisch sofort preiswert zu vermieten Kirchgasse 17, 2.

**Wohn- u. Schlafzimmer,** gut möbl. groß u. freundl. in ruh. Hause zu verm. Kirchgasse 22, 3.

**Gr. Sch. Schlaf- u. Wohnzimmer** m. Balkon preisw. z. v. Marktplatz 5, 3.

**Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.** zu v. Schöne Aussicht 18, Gth. 1.

**Schön. Wohn- u. Schlafzimmer,** nahe der Ringstraße, sofort oder später an best. Mieter, auch Dauer-mieter, zu vermieten. Offert. unt. F. 661 an den Tagbl.-Verlag.

**Leere Zimmer und Mansarden** etc.  
Leeres Zimmer, Dohheimer Str. 102, Ecke Winkelstr. (Galtch. der elektr. Bahn), mit 1. Etage, schön, großes Zim., mit Balkon, 2 Bäder, Gas, elektr. Licht u. sep. Eingang, Doppeltür. Näh. 1 St. links, beim Hausverw.

**Remisen, Stallungen** etc.

**Dohheimer Straße 123,** bis a vis dem Güterbahnhof, Bierkeller, Stallungen, Futterräume, Hof und Wohnung per sof. o. später zu verm. B15177

**Kaiser-Friedrich-Ring großer heller Lagerkeller** 3805

ebent mit 9 Bureau-Räumen, für jede Branche geeignet, per sofort billig zu vermieten. Anfragen bitte unter A. 888 an den Tagbl.-Verl. zu richten.

**Gr. Weinkeller** Adolfsstr. 7. N. 8. 3388

**Autogarage** mit Wasser- und Kanalanchluss zu verm. Dohheimer Str. 23, A. 1. 3389

**Stallung für 2 Pferde,** mit Remise u. Futterraum, nebst 2-3 Z., per 1. Januar zu verm. Näh. Tannusstraße 50, im Laden.

**Auswärtige Wohnungen.**  
2 große Zimmer mit Balkon, Küche, Keller, evtl. Garten, an ruhige Leute zu vermieten Sonnenberg, Haus Heinrichstraße, Burgstraße.

**Vor Sonnenberg,** Bergstraße 6, Part. hübsche 2-3 Z., in freier Lage, per sofort zu verm. Näheres Bergstraße 4.

**Biebrich, Kaiserstr.**

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

### Kapitalien-Angebote.

**20,000 Mark**  
auf zweite Hypothek auf ein gutes Wohnhaus in Wiesbaden auszuliefern. Offerten mit genauen Angaben unter G. 652 an den Tagbl.-Verlag. F375

**20-25,000 Mk. per lot. ob. Unt.**  
auf gute 2. Hypothek auszuliefern. Selbstschmer beliebiger Off. u. N. 161 an Tagbl.-Zweigst. Wiesm. N. 29, zu r.

**30-40,000 Mark**  
auf 1. Hypothek auszuliefern. Off. unter B. 659 an d. Tagbl.-Verlag.

**35-37,000 Mk.**  
auf 1. Hypothek zum 1. Januar 1912 auszuliefern. Näheres Luitpoldstraße 19, Parterre. F375

### Kapitalien-Gesuche.

## 1. Hypothek 25,000

mit Nachschub, auf Frankfurter Objekt, zu verkaufen. Agenten werden. Heuss & Co., Frankfurt am Main, Kaiserstraße 44. F300

**15,000 Mk. 1. Hyp. 6% amtl. Tage.**  
7.30 Uhr. Konzert.

Auf ein bonitatives Objekt in Wiesbaden wird eine zweite Hypothek von **120,000 Mark** zum April nächsten Jahres gesucht. Vollkommene Sicherheit vorhanden. Vermittler strengstens verb. Schriftliche Angebote unter G. 660 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F374

**Auf 2. Hypothek gef. werden**  
15-20,000 Mk. für jetzt oder später auf liegendes gutes Haus. Offert. u. G. 665 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Immobilien

### Immobilien-Verkäufe.

**Villen in größter Wohnungs-Nachweis-Bureau**  
**Jos. Bruns,**  
Kleinstr. 21, neb. Hauptpost. Tel. 648.  
Auskunft u. Offerten gratis.

## Gelegenheitskauf

Neuerbaute schöne u. komfortable Villa mit Garten im Südviertel ist infolge Liquidation billig zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstraße 66.

## Villa Alwinenstr. 22

neue, herrschaftliche, mit großem Garten und Platz für Stallung, zu verk. Näh. bei den Agenten, in der Villa, ober Winterer Straße 4, 1. Etg. oder mit Verdesfall und Villa Autogarage, schönem Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Off. Offerten u. G. 663 an den Tagbl.-Verlag.

## Hochherrschastliche Villa

in der Sonnenberger Straße am Kurpark, 13 Räume, ca. 1700 qm Park, Stallung, Autogarage, elektr. Licht, Gas, mit **25,000 Mark** Anzahlung, für den enorm billigen Preis von 175,000 Mark sofort zu verkaufen. Rest kann 10 Jahre fest stehen bleiben. Off. Offerten unter E. 661 an den Tagbl.-Verlag.

## Feine Pensionsvilla

in erster Lage Wiesbadens, ist preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung 20,000 Mk. Übernahme nach Lieberer-Kauf. Seltene Kaufgelegenheit. Gebiete briefliche Auskünfte unter G. 665 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

## Günstige Kaufgelegenheit! Villa.

Verkaufe sehr vorteilhaft meine hochmoderne Villa, mit hübschem Garten. Offert. von Restekantien u. B. 666 an den Tagbl.-Verlag.

## Koselstraße 7.

neuerb. herrschaftl. Villa, in pracht. Ödenlage, mit entz. Panorama, entz. große Wohnfläche, 15 Zim., gr. Garten, Warmwasser-Heizung mit all. Komfort der Neuzeit, evtl. Autogarage od. Stall, zu verkaufen evtl. zu vermieten. Näh. Bille u. Waldmann, Helmstraße 13. Tel. 2708.

## Villa Nerobergr. 9

sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. daselbst. F233

## Prächtiger Herrschaftssitz

liegt bei den Kuranlagen, Villa mit 15 Zimmern, 7 Bädern, in eigen. groß. alter Park und Obstgarten von über 6 Morgen, umständelhalber sofort unter Wert zu verkaufen. Näher. Bauvertr. Seeligen, Sonnenberg, Kaiser-Friedrich-Straße 6.

Schöne 2 1/2-St. Villa, Nähe Kurp., zu 50,000 Mk. Mietertr. bis 3000 Mk. zu verk. Off. nur v. weibl. ernstl. Selbst. an Postlagerkarte 48 hier.

Wollen Sie mit 30-40,000 Mark **privatisieren** und mindestens eine **20%**

Vergins. derselben haben, so kaufen Sie ein

## Geschäftsbaus,

beste Lage, alles auf jahrelang vermietet. Nur erbschaftshalber sofort zu verkaufen. Agenten verb. Off. unter G. 662 an d. Tagbl.-Verlag.

## Im Südviertel

(nahe Kaiser-Friedrich-Ring) ist ein vor drei Jahren erbautes Eckhaus mit leicht vermietbaren Wohnungen von 3 und 4 Zim. (alles vermietet) und einem Laden sofort preiswert zu verkaufen. Gute Hypothek wird u. B. 663 an den Tagbl.-Verlag.

## Haus m. gut. Bäckerei

in bester Lage, sehr schön zu verkaufen. Offert. unter G. 153 an den Tagbl.-Verlag.

## Kleines Haus

mit Garten zu verk. Näh. Justizrat Dr. Loeb, Kirchstraße 43. F233

## Bess. Weinrestaurant,

nachweisl. gut rent., m. klein. Grundst. in gut. Lage, preisw. zu verk. Ang. ca. 20,000 Mk. Unt. wird H. Etagegeb. mit in. B. 664 an den Tagbl.-Verlag.

## Heidelberg.

## Hotel-Restaurant,

am Bahnhof, mit 50 Betten, zu verkaufen oder auf sofort oder April an kausionsfähige Pächter zu vermieten. Off. evtl. u. G. 4138 an Rudolf Wöhe, Heidelberg. F149

## Villen-Baupläne

in bevorzugt. Lage an der Wiesbadener Straße, Front gegen Rhein, in verschieden. Größen, von 25 bis 44 Hektar, u. Bedienung, preiswert zu verkaufen. Näh. Rikolastraße 2, 1. F238

## Villenbaupläne, Off. O. 44

Ein Baumgrundst. m. nur evtl. Ob- u. Haus, Gemart. Wiesb., ist ganz oder geteilt krankheitshalber sofort preisw. zu verkaufen. Off. u. N. 153 an Tagbl.-Zweigst. Bismarckring 29.

## Immobilien-Kaufsuche.

**Al. gut rent. Haus**  
mit einem pr. Restant v. 12,000 Mk. zu kaufen gesucht. Off. u. N. G. nach Kronstraße 10, 1. Etg. Agent. zweifels.

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

**Maybach-Theater, Wilhelmstraße 6**  
(Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10. **Reinhold-Theater, Luitpoldstraße 1.** Nachmittags 4-11 Uhr. **Deutscher Hof, Luitp. 7 Uhr:** Konzert. **Erbsprinzen-Restaurant, Luitp. abends 7.30 Uhr:** Konzert. **Hotel-Restaur. Friedrichshof** (Garten-Etablissement). Täglich: Großes Konzert. **Stabiliment Kaiserfaul, Dohmeimer Straße 19.** Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert. **Walhalla-Restaur.** 8 Uhr: Konzert.

**Subben-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Seelingstraße 9 u. Scharnhorststraße 26.** Ingl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. **Jüdischer Verein Johannesstr. 6, 8.** Abend: Schach und Leitung der geschiedenen weiblichen Jugend. **Bureau: Luitpoldstr. 8, 8.** Sprachstunden Dienstag abends von 4-6 Uhr, Donnerstag vorm. v. 10-11.

**Versteigerungen**  
Versteigerung des Wohnhauses Hofstraße 33, an Geroldstraße, Zimmer Nr. 60, vorm. 9.30 Uhr, Amtsgericht. (S. Tagbl. Nr. 462, S. 10.)

## Theater Concerte

**Königliche Schauspiels**  
Freitag, den 13. Oktober.  
27. Vorstellung.  
**8. Vorstellung im Abonnement G.**  
**Die Karolinger.**  
Trauerspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.  
Personen:  
Ludwig, genannt der Fromme, Kaiser der Franken. Herr Tauber  
Judith, Tochter Wilfs, seine Gemahlin zweiter Ehe. Frä. Eichelsheim  
Lothar, König von Italien, sein Sohn aus erster Ehe mit Irmenegard. Herr Weinig  
Ludwig, der Deutsche, König von Bayern, sein Sohn aus erster Ehe mit Irmenegard. Herr Rodius  
Karl, Ludwig's Sohn (16 Jahre alt). Frä. Schröder  
Abd. Bischof von Rheims. Herr Jordan  
Abdard, Bischof von Suov. Herr Maschke

**Wala, Abt von Corvey** Herr Zöllin  
**Elisabar, Königin des Kaisers** Herr Rehkopf  
**Reisfried, Herzog von Orkans** Herr Andriano  
**Hugo, Graf von Tours** Herr Herrmann  
**Bernhard, Graf von Barcelona** Herr Bessler  
**Hilthard, deutsche Kämpfer, große Hamatelliva, eine Maurin** Herr Schwab  
**Abdallah, ein alter Araber, Dienster des Kaisers, Valdes** Herr Beytrauch  
**Satlatas, eble Temin, Maurin des Kaiser, Valdes** Frä. Saubj  
**Herr Robert** Herr Striedel  
**Herr Striedel** Herr Vornträger  
**Herr Spiels** Herr Vornträger  
**Dienner und Mitter.**

Ort der Handlung: In den 3 ersten Akten Worms, im 4. Akt bei Colmar.  
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.

**Sonntag, den 14. Oktober, Ab. 8:** Der Graf von Lügenburg.  
**Sonntag, den 15. Oktober, bei aufgehobenem Abonn.:** Oberon.

## Kedden-Theater.

Freitag, den 13. Oktober.  
Jugend- und Pünktigerkanten gültig  
**Sommerspiel.**  
Ein frohliches Spiel in 4 Akten von Kurt Mülller.  
Personen:  
Eloira Lotti Agnes Hammer  
Johannes Reimers, Professor d. Philologie, alter Herr der Markomania. Georg Müller  
Christine, seine Frau. Throdora Vork  
Hilte, beider Tochter. Margot Bishoff  
Joachim Rothbart, Professor der Literaturgeschichte. Reinhold Hager  
Katharina, seine Frau. Erla v. Veunwal  
Prof. d. Mathematik. Wilsa Schäfer  
Lolchen, seine Frau. Sofie Schenk  
Ulriche, seine Frau. Annelike Kuer  
Auguste, beider Mice Weng orz  
Johanna, Tochter. Mat. Gruczun  
Ludwig Knolle, cand. med. Ernst Weiram  
Walter Ditt, stud. phil. Rudolf Variat  
v. Dammberg, stud. jur. Carl Winter  
Sohlmann, erster Chirurgier. Wiltner-Schönan  
Rabe. Ludwig Kepper  
Bernier. Theo. J. Anck

**Gias Fruchbaum,** cand. theol. Walter Taub  
**Jacob Bollmann, gen. Romeo,** früherer Hausknecht d. Markomanen, jetzt Wirt zur schönen Aussicht. Rikola's Bauer  
**Lulle Bollmann, gen. Julia,** seine Frau. Minna Agte  
**Wolmann, Gouleur, diener der Markomanen.** Carl Graeg  
**Frau Breitwand,** Zimmervermieterin. Josef van Horn  
**Adel, Tiensimaden bei Prof. Reimers** Käte Ruf  
**Gäste, Studenten.**  
Ort: Eine kleine Universitätsstadt.  
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

**Sonntag, den 14. Oktober:** Die Minister fallen.  
**Sonntag, den 15. Oktober, nachm. 3.30 Uhr (halbe Preise):** Eine Ehe. Wds. 7 Uhr: Die Minister fallen.

## Volks-Theater.

Freitag, den 13. Oktober.  
Zum ersten Male:  
**Gewonnene Herzen**  
oder: **Herd und Hüb.**  
Zur Erinnerung an die glorreichen Jahre 1870 und 1871.  
Vollständ. mit Gesang von Dr. H. Müller, Musik von H. Piel.  
1. Akt: Abschied vom Lieb. 2. Akt: Die Nacht am Rhein. 3. Akt: Nord und Süd v. eint.  
Personen:  
Der Schmied, Hansel Fritz Graumann  
Romy, seine Tochter. Elsa Wilhelmly  
Demann, Walter. Ottomar Bloß  
Dachhalter. August Wetterbach, Schlichte eille. Max Ludwig  
August Wetterbach, Schlichte eille. Marg. Hamn  
Karoline, Hans' Mädchen Obermayer, Schreiber beim Landgericht. Ab. Willmann  
Der Gens' Loni, ein Wildschütz. Fritz Großmann  
Adjutant. Richard Bauer  
Renke, Liniens' Mäuer Helmg Berzon  
Huber, bayr. Soldat. Ferdinand Volat  
Reichel. Rudolf Seelbach  
Deininger. Soldaten. Fritz Stierner  
Hochzeitsgäste. — Soldaten.  
Ort der Handlung: 1. und 3. Akt im bairischen Oberlande. 2. Akt in Gias.  
Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Sonntag, 14. Okt.: Der Söldnerfried.

## Theater-Eintrittspreise.

**Volks-Theater Wiesbaden.**  
Sperre (Reihen) . . . 2.— Mk.  
Damenbillets . . . 20.—  
Sperre (Fische) . . . 1.50  
Damenbillets . . . 15.—  
Sperre . . . 1.—  
Damenbillets . . . 10.—  
Sperre . . . 5.—  
Damenbillets . . . 5.—

## Walhalla-Operetten-Theater.

Freitag, den 13. Oktober.  
**Die heusche Susanne.**  
Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Georg Ohn'sowaki. Musik von Jean Albert.

Personen:  
Baron Courad des Audrais. Emil Hoffmann  
Delphine, seine Frau. Helene Gores  
Jaqueline, deren Frä. Berona  
Hubert. Rinder Paul Reimerter  
Hene Polakette. Wery-Büdemann  
Bonarel, Parfüm-fabrikant. Erich Marcell  
Suzanne, seine Frau. Frä. Reinhardt  
Charencey, Privatgelehrter. Walden-Deutsa  
Rose, seine Frau. Mary Weigner  
Hegis Oberlinier. Frä. Wendehöfer  
Gusle, Piffolo. Max Bernhard

Abends 7 1/2 Uhr im großen Saal:  
**I. Zyklus-Konzert.**  
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmmer.  
Solisten: Fräulein Frieda Hempel, Krl. Kammer- u. Hofopernsängerin, Berlin, (Koloratur).  
Orchester: Städtisches Kurorchester. Vortragsfolge:  
1. Symphonie Nr. 2, D-dur, op. 36 von L. van Beethoven.  
2. Arie aus der Oper „Ernani“ von G. Verdi.  
Fräulein Frieda Hempel.  
— Pause. —  
3. Der Zauberlehrling, Scharzo für grosses Orchester nach einer Ballade von Goethe von Paul Dukas.  
4. Bravour-Variationen über ein Mozartsches Thema von A. Adam.  
Fräulein Frieda Hempel.  
5. In der Natur, Ouverture für grosses Orchester, op. 91 von Ant. Dvorak.  
Ende gegen 9.30 Uhr.

**Baron Courad des Audrais** . . . . . Emil Hoffmann  
**Delphine, seine Frau** . . . . . Helene Gores  
**Jaqueline, deren Fräulein** . . . . . Frä. Berona  
**Hubert** . . . . . Paul Reimerter  
**Hene Polakette** . . . . . Wery-Büdemann  
**Bonarel, Parfüm-fabrikant** . . . . . Erich Marcell  
**Suzanne, seine Frau** . . . . . Frä. Reinhardt  
**Charencey, Privatgelehrter** . . . . . Walden-Deutsa  
**Rose, seine Frau** . . . . . Mary Weigner  
**Hegis Oberlinier** . . . . . Frä. Wendehöfer  
**Gusle, Piffolo** . . . . . Max Bernhard

Personen:  
Baron Courad des Audrais. Emil Hoffmann  
Delphine, seine Frau. Helene Gores  
Jaqueline, deren Fräulein. Frä. Berona  
Hubert. Rinder Paul Reimerter  
Hene Polakette. Wery-Büdemann  
Bonarel, Parfüm-fabrikant. Erich Marcell  
Suzanne, seine Frau. Frä. Reinhardt  
Charencey, Privatgelehrter. Walden-Deutsa  
Rose, seine Frau. Mary Weigner  
Hegis Oberlinier. Frä. Wendehöfer  
Gusle, Piffolo. Max Bernhard

Personen:  
Baron Courad des Audrais. Emil Hoffmann  
Delphine, seine Frau. Helene Gores  
Jaqueline, deren Fräulein. Frä. Berona  
Hubert. Rinder Paul Reimerter  
Hene Polakette. Wery-Büdemann  
Bonarel, Parfüm-fabrikant. Erich Marcell  
Suzanne, seine Frau. Frä. Reinhardt  
Charencey, Privatgelehrter. Walden-Deutsa  
Rose, seine Frau. Mary Weigner  
Hegis Oberlinier. Frä. Wendehöfer  
Gusle, Piffolo. Max Bernhard

Personen:  
Baron Courad des Audrais. Emil Hoffmann  
Delphine, seine Frau. Helene Gores  
Jaqueline, deren Fräulein. Frä. Berona  
Hubert. Rinder Paul Reimerter  
Hene Polakette. Wery-Büdemann  
Bonarel, Parfüm-fabrikant. Erich Marcell  
Suzanne, seine Frau. Frä. Reinhardt  
Charencey, Privatgelehrter. Walden-Deutsa  
Rose, seine Frau. Mary Weigner  
Hegis Oberlinier. Frä. Wendehöfer  
Gusle, Piffolo. Max Bernhard

Personen:  
Baron Courad des Audrais. Emil Hoffmann  
Delphine, seine Frau. Helene Gores  
Jaqueline, deren Fräulein. Frä. Berona  
Hubert. Rinder Paul Reimerter  
Hene Polakette. Wery-Büdemann  
Bonarel, Parfüm-fabrikant. Erich Marcell  
Suzanne, seine Frau. Frä. Reinhardt  
Charencey, Privatgelehrter. Walden-Deutsa  
Rose, seine Frau. Mary Weigner  
Hegis Oberlinier. Frä. Wendehöfer  
Gusle, Piffolo. Max Bernhard

Personen:  
Baron Courad des Audrais. Emil Hoffmann  
Delphine, seine Frau. Helene Gores  
Jaqueline, deren Fräulein. Frä. Berona  
Hubert. Rinder Paul Reimerter  
Hene Polakette. Wery-Büdemann  
Bonarel, Parfüm-fabrikant. Erich Marcell  
Suzanne, seine Frau. Frä. Reinhardt  
Charencey, Privatgelehrter. Walden-Deutsa  
Rose, seine Frau. Mary Weigner  
Hegis Oberlinier. Frä. Wendehöfer  
Gusle, Piffolo. Max Bernhard

## Friedrichshof,

Friedrichstraße 43.  
Heute:  
**Münchener Oktober- und Kostümfest**  
mit Original-Oberbayerischem Oberländer-Konzert.  
Eintritt frei. Eintritt frei

## Kurhaus zu Wiesbaden

Freitag, den 13. Oktober.  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Abonnements-Militär-Konzert.**  
Kapelle des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien).

1. Vivat Sequens, Marsch von Faust.  
2. Ouverture zur Oper „Norma“ von V. Bellini.  
3. Piazza del Popolo, Scens de Ballet von J. Frederiksen.  
4. Erinnerung an Richard Wagners „Tannhäuser“ von V. Hamn.  
5. Walzer aus der Operette „Die schöne Rinde“ von L. Fall.  
6. Isis, amerikanisches Intermezzo von E. Sorge.  
7. Eine fidele Partio, Potpourri von G. Sauer.  
8. His guet Brandenburg allwege, Fanfarenmarsch von R. Henricn.

Abends 7 1/2 Uhr im großen Saal:  
**I. Zyklus-Konzert.**  
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmmer.  
Solisten: Fräulein Frieda Hempel, Krl. Kammer- u. Hofopernsängerin, Berlin, (Koloratur).  
Orchester: Städtisches Kurorchester. Vortragsfolge:  
1. Symphonie Nr. 2, D-dur, op. 36 von L. van Beethoven.  
2. Arie aus der Oper „Ernani“ von G. Verdi.  
Fräulein Frieda Hempel.  
— Pause. —  
3. Der Zauberlehrling, Scharzo für grosses Orchester nach einer Ballade von Goethe von Paul Dukas.  
4. Bravour-Variationen über ein Mozartsches Thema von A. Adam.  
Fräulein Frieda Hempel.  
5. In der Natur, Ouverture für grosses Orchester, op. 91 von Ant. Dvorak.  
Ende gegen 9.30 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr im großen Saal:  
**I. Zyklus-Konzert.**  
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmmer.  
Solisten: Fräulein Frieda Hempel, Krl. Kammer- u. Hofopernsängerin, Berlin, (Koloratur).  
Orchester: Städtisches Kurorchester. Vortragsfolge:  
1. Symphonie Nr. 2, D-dur, op. 36 von L. van Beethoven.  
2. Arie aus der Oper „Ernani“ von G. Verdi.  
Fräulein Frieda Hempel.  
— Pause. —  
3. Der Zauberlehrling, Scharzo für grosses Orchester nach einer Ballade von Goethe von Paul Dukas.  
4. Bravour-Variationen über ein Mozartsches Thema von A. Adam.  
Fräulein Frieda Hempel.  
5. In der Natur, Ouverture für grosses Orchester, op. 91 von Ant. Dvorak.  
Ende gegen 9.30 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr im großen Saal:  
**I. Zyklus-Konzert.**  
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmmer.  
Solisten: Fräulein Frieda Hempel, Krl. Kammer- u. Hofopernsängerin, Berlin, (Koloratur).  
Orchester: Städtisches Kurorchester. Vortragsfolge:  
1. Symphonie Nr. 2, D-dur, op. 36 von L. van Beethoven.  
2. Arie aus der Oper „Ernani“ von G. Verdi.  
Fräulein Frieda Hempel.  
— Pause. —  
3. Der Zauberlehrling, Scharzo für grosses Orchester nach einer Ballade von Goethe von Paul Dukas.  
4. Bravour-Variationen über ein Mozartsches Thema von A. Adam.  
Fräulein Frieda Hempel.  
5. In der Natur, Ouverture für grosses Orchester, op. 91 von Ant. Dvorak.  
Ende gegen 9.30 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr im großen Saal:  
**I. Zyklus-Konzert.**  
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmmer.  
Solisten: Fräulein Frieda Hempel, Krl. Kammer- u. Hofopernsängerin, Berlin, (Koloratur).  
Orchester: Städtisches Kurorchester. Vortragsfolge:  
1. Symphonie Nr. 2, D-dur, op. 36 von L. van Beethoven.  
2. Arie aus der Oper „Ernani“ von G. Verdi.  
Fräulein Frieda Hempel.  
— Pause. —  
3. Der Zauberlehrling, Scharzo für grosses Orchester nach einer Ballade von Goethe von Paul Dukas.  
4. Bravour-Variationen über ein Mozartsches Thema von A. Adam.  
Fräulein Frieda Hempel.  
5. In der Natur, Ouverture für grosses Orchester, op. 91 von Ant. Dvorak.  
Ende gegen 9.30 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr im großen Saal:  
**I. Zyklus-Konzert.**  
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmmer.  
Solisten: Fräulein Frieda Hempel, Krl. Kammer- u. Hofopernsängerin, Berlin, (Koloratur).  
Orchester: Städtisches Kurorchester. Vortragsfolge:  
1. Symphonie Nr. 2, D-dur, op. 36 von L. van Beethoven.  
2. Arie aus der Oper „Ernani“ von G. Verdi.  
Fräulein Frieda Hempel.  
— Pause. —  
3. Der Zauberlehrling, Scharzo für grosses Orchester nach einer Ballade von Goethe von Paul Dukas.  
4. Bravour-Variationen über ein Mozartsches Thema von A. Adam.  
Fräulein Frieda Hempel.  
5. In der Natur, Ouverture für grosses Orchester, op. 91 von Ant. Dvorak.  
Ende gegen 9.30 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr im großen Saal:  
**I. Zyklus-Konzert.**  
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmmer.  
Solisten: Fräulein Frieda Hempel, Krl. Kammer- u. Hofopernsängerin, Berlin, (Koloratur).  
Orchester: Städtisches Kurorchester. Vortragsfolge:  
1. Symphonie Nr. 2, D-dur, op. 36 von L. van Beethoven.  
2. Arie aus der Oper „Ernani“ von G. Verdi.  
Fräulein Frieda Hempel.  
— Pause. —  
3. Der Zauberlehrling, Scharzo für grosses Orchester nach einer Ballade von Goethe von Paul Dukas.  
4. Bravour-Variationen über ein Mozartsches Thema von A. Adam.  
Fräulein Frieda Hempel.  
5. In der Natur, Ouverture für grosses Orchester, op. 91 von Ant. Dvorak.  
Ende gegen 9.30 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr im großen Saal:  
**I. Zyklus-Konzert.**  
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmmer.  
Solisten: Fräulein Frieda Hempel, Krl. Kammer- u. Hofopernsängerin, Berlin, (Koloratur).  
Orchester: Städtisches Kurorchester. Vortragsfolge:  
1. Symphonie Nr. 2, D-dur, op. 36 von L. van Beethoven.  
2. Arie aus der Oper „Ernani“ von G. Verdi.  
Fräulein Frieda Hempel.  
— Pause. —  
3. Der Zauberlehrling, Scharzo für grosses Orchester nach einer Ballade von Goethe von Paul Dukas.  
4. Bravour-Variationen über ein Mozartsches Thema von A. Adam.  
Fräulein Frieda Hempel.  
5. In der Natur, Ouverture für grosses Orchester, op. 91 von Ant. Dvorak.  
Ende gegen 9.30 Uhr.

## Café Habsburg, Doppel-Konzert.

Jeden Freitag:  
**Elite-Walzer- u. Operetten-Abend**  
Einszig in seiner Art.

Verfümmen Sie nicht die wirklich vilkassige **Damen-Kapelle** im **Hotel Erbsprinzen** angubören von 7 Uhr abends an.









# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“  
Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preschreiber-Buch:  
„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-52.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,  
außer Sonntags.

Preis-Verzeichnis für die Zeitungen: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. für auswärtige Anzeigen, 1 Pf. für lokale Anzeigen; 1 Pf. für abendliche Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen, 1 Pf. für lokale Anzeigen, 1 Pf. für abendliche Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unbeschränkter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.



Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Wägen wird keine Gebühr übernommen.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 480.

Freitag, 13. Oktober 1911.

59. Jahrgang

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Paraphrasiert!

Der auf Marokko bezügliche Teil des deutsch-französischen Abkommens ist, wie mitgeteilt, laut offizieller Bekanntmachung paraphrasiert worden. Das heißt aus dem offiziellen in das gemeinverständliche Deutsch übertragen, daß über diesen ersten Teil der Verhandlungen eine Einigung erzielt worden und daß die Debatte hierüber geschlossen ist. Eine amtliche Mitteilung über den Inhalt dieses Abkommens soll bekanntlich erst erfolgen, wenn auch über die Kompensationen eine Einigung erzielt und somit das Gesamtabkommen perfekt ist, wenigstens soweit es sich um das Einverständnis der beiden Regierungen handelt. Indessen ist man aus dem, was nach und nach in die Öffentlichkeit durchgesickert ist, wenigstens über die Grundlinien der Marokkoabmachungen unterrichtet. Deutschland erkennt das französische Protektorat über das Scherifenreich an, während Frankreich allen Vertragsmächten, also nicht nur Deutschland, die wirtschaftliche Gleichstellung zuzichert und hierfür Bürgschaften gibt, die hauptsächlich so wirksam sind, wie die Offiziösen es versichern. Worin aber diese Bürgschaften bestehen und wie die Fragen der Gerichtsbarkeit, der Behandlung der Schutzbesohlenen, der Ergänzungs- u. v. m. im einzelnen geregelt worden sind, darüber ist bisher nichts Näheres bekannt geworden.

Als unverständlich und zu Irrföhrungen der öffentlichen Meinung geeignet, muß es in jedem Fall bezeichnet werden, wenn in offiziellen Beeinflussten Auslassungen die Paraphrasierung dieses ersten Teils des deutsch-französischen Abkommens als „tatsächlicher Erfolg“ gefeiert wird. Zwar ein tatsächlicher Erfolg ist es wirklich, indessen nicht für Deutschland, sondern für Frankreich, und das haben die Offiziösen doch wohl eigentlich nicht gemeint. Die Franzosen haben das erlangt, was sie erstrebten, nämlich das Protektorat über Marokko, das für sie von unschätzbarem Werte ist und ihnen die Grundlage für ein neues gewaltiges Kolonialreich verschafft. Wir aber haben uns und zugleich den anderen Mächten, also auch England, für das wir ja nicht gern Kalkül aus dem Feuer holen, eine wirtschaftliche Gleichberechtigung durchgesetzt, die sich in dem Paragrafen, auf welche die Offiziösen so stolz sind, weit schöner ausnehmen dürfte als in der rauhen Prosa, wo sich hart im Raume die Sachen und die Konzessionen stoßen.

Also auf Teil 1 haben wir wirklich keinen besonderen Grund stolz zu sein. Hoffentlich wird uns dafür Teil 2 entschädigen, aber „ach, vielleicht, indem wir hoffen, hat uns Unheil schon getroffen“. Man wird es wohl ohne Einschränkung sagen dürfen, daß eine sonderliche Begeisterung über die Kongoberede- rung, die unserem Kolonialgebiet bevorsteht, nirgends vorhanden ist, vorausgesetzt nicht einmal bei den deutschen Unterhändlern. Die Franzosen haben am Konno bisher wenig Freude erlebt, und den hohen

Wert dieser Gebiete haben sie merkwürdigerweise erst erkannt, seitdem ein Teil davon an uns abgetreten werden soll. Soviel nun bisher über die Kompensationsforderungen durchgesickert ist, weiß man, daß wir von dem wertvollen Kongobezirk Gabun bloß einen schmalen Streifen erhalten sollen, welcher sich längs der spanischen Kolonie Rio Muni bis ans Meer zieht, noch dazu mit Ausschluß des Hafens Libreville. Vom Mittelfongo, der überwiegend aus Sumpfland besteht, scheinen wir nur das Gebiet an den Nebenflüssen des Kongo, am Sangha und Ubangi, bekommen zu sollen, dessen kolonialistischer Wert sehr gering ist, wenn es auch für die Schifffahrt eine gewisse Bedeutung hat, und was endlich die Militärterritorien des Tschadsees betrifft, so ist dies Gebiet nicht nur zum größten Teil unfruchtbar, sondern noch dazu im Besitz feindlicher, nicht unterworfenen Stämme.

Hat man somit keine Ursache, den Kongokompensationen, wenn sie wenigstens nicht überwiegend dem Gebirgsgebiet entnommen werden, mit irgendwelchem Optimismus entgegenzusehen, so kommt bekanntlich noch dazu, daß ein Teil der Kongogesellschaften, die übrigens durchweg Raubbau im Lande getrieben haben, mit der französischen Regierung im Streite wegen ganz erheblicher Entschädigungsforderungen liegt. Man wird deshalb an die deutsche Regierung die Frage richten müssen, ob diese Entschädigungsforderungen vorher von der französischen Regierung geregelt werden, damit wir nicht etwa unsere neue Kolonie mit einem erheblichen Defizit übernehmen. Aber noch eine zweite Frage müssen wir stellen. Ist es wirklich wahr, daß, wie die französische Presse jetzt wieder behauptet, den Franzosen als Gegenkonzession ein Stück von Kamerun, der sogenannte Eutenchnabel, bewilligt werden soll? Es scheint, trotzdem jetzt anscheinend amtlich dafür Stimmung gemacht wird, uns undenkbar zu sein, daß die Regierung sich dazu hergeben könnte, eine Abfindung für eine Abfindung zu bezahlen. Und endlich haben wir eine dritte Frage auf dem Herzen. Ist es wahr oder nicht wahr, daß die Regierung sich verpflichtet hat, die Anerkennung des französischen Protektorats über Marokko auch bei den anderen Mächten zu erwirken? Es schadet unserem Prestige ohnehin schon genug, daß wir die Souveränität des Sultans von Marokko, die wir vor 8 Jahren feierlich proklamiert haben, jetzt ebenso feierlich verleugnen, und wir halten es für undenkbar, daß wir noch dazu einen Gang nach Kanossa-Algeiras antreten sollen. Es würde sehr zur Beruhigung der öffentlichen Meinung beitragen, wenn die Regierung eine befriedigende Auskunft über diese drei Fragen geben könnte, auf die der Reichstag jedenfalls alsbald nach seinem Zusammentritt eine Antwort verlangen dürfte.

### Eine Beschwichtigungssrede des französischen Außenministers in der Budgetkommission.

Paris, 12. Oktober. Der Minister des Auswärtigen wohnte heute nachmittags der Sitzung der Budgetkommission bei. Der Deputierte Bion führte aus, er habe mit seinem Verlangen, daß der Minister in der Budgetkommission erscheine, bezweckt, daß die

Kommission dem Minister ihre Besorgnis zum Ausdruck bringe, die sie hinsichtlich der territorialen Kompensationen im Kongo hege. Die Abtretung dieses Gebietes und eines Teiles des nationalen Besitzes sei ein Akt von höchster Wichtigkeit, zumal er sich mitten im Frieden vollziehe. Die Frage berühre die nationale Würde, die Ehre und alle empfindlichen Gefühle des Patriotismus. Bion erklärte weiter, die Regierung habe alles Interesse daran, das, was sie als ihr konstitutionelles Recht betrachten könne, nicht zu rigorös anzuwenden.

Der Minister des Auswärtigen antwortete, Bion beabsichtige nicht, der Regierung eine Frage zu stellen; wenn Bion eine Frage gestellt hätte, hätte er, der Minister, rund heraus erklärt, daß er sie nicht beantworten könne. Das Parlament gewähre der Regierung einen Kredit und die Regierung sei zum Schweigen verpflichtet, das gerade im gegenwärtigen Augenblick so notwendig sei. Die Regierung fühle die ganze Schwere der Verantwortlichkeit, die auf ihr laste. Sie wird sich nicht erlauben, ein Wort laut werden zu lassen, das die Verhandlungen fördern könnte. Er bitte die Kommission, den Kredit, den ihm die Kammer gewähre, zu achten. Der Minister betonte nochmals, daß Bion keine Frage gestellt habe. Das, was Bion wolle, sei eine Kundgebung seitens der Kommission. Liegt es in der Rolle und in der Verantwortung der Budgetkommission, in einer Frage der äußeren Politik eine solche Kundgebung zu unternehmen, wenn sie nicht den genauen Stand der Verhandlungen kennt? Ist es ganz sicher, daß diese Kundgebung, die anderswo, man weiß nicht wie beurteilt wird, nicht eine ernste Lüge schaffen würde? Die Kommission werde nicht in Unkenntnis der Dinge eine Kundgebung unternehmen wollen, die gefährlich sein könnte. In kurzen Worten werde man dem Parlament sagen, was man getan habe und werde dann über das vollendete Werk und die erzielten Ergebnisse urteilen. Im Vertrauen auf den Patriotismus der ganzen Budgetkommission wie auf den aller guten Franzosen bitte er, der Minister, die gegenwärtigen Schwierigkeiten nicht noch zu vermehren.

### Die marokkanische Flottille.

Der Dampfer „Marakei“, der für Rechnung der marokkanischen Schuldenverwaltung gebaut worden ist, ist in Cherbourg eingetroffen und wird mit drei 47-Millimeter-Geschützen armiert. Das Schiff wird mit dem Dampfer „Kasi“ sowie einem dritten Dampfer die marokkanische Flottille bilden, die mit der Überwachung der marokkanischen Küste bezüglich des Waffenschuggels beauftragt werden wird.

### Der italienisch-türkische Krieg.

#### Vom Kriegsschauplatz.

##### Die Truppenbewegungen.

Barynt berichtet aus Tripolis: Vorgestern morgen in der Frühe erschien der erste große Uferseesdampfer. Es war ein Hospitalschiff. Gegen 10 Uhr landeten zwei weitere große Dampfer, eskortiert vom Kriegsschiff „Bare“. Nach

### Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Schlangen.

Von August Ströbel.

Hinter fingerdicken Glascheiben, die von der heißen feuchten Luft im Innern des Käfigs angeklaut sind, liegen die Riesenschlangen. In einer Ecke sind die gefleckten, braungelb schimmernden Schläuche ihrer kalten Körper zu einem länglichen Wädel wie von massiven Paderpraken aufgeschichtet. Kein Leben scheint in den schweren, fackelnden Wädeln.

Wie lang sie wohl sind? Man folgt mit den Augen dem Hin und Her der plump umhüllenden Bindungen und nicht im Gedanken. Ein ganz respektables Stabellon kommt da heranz: vierzig, fünfundsiebzig Fuß für jede. Die alten Indianergeschichten lassen einem ein. Da hängt die Boa trägt in den Zweigen irgend eines Urwaldkriechens, im Dämmer der Baumkronen glitzert ihre Haut, die kleinen Augen blitzen und die Zunge schleicht zwierteilt wie ein unheimlicher Stachel ab und zu aus dem spitzzulaufenden Kopfe. Sie belauert ein Opfer. Mindestens ein Büffel oder gar ein Löwe muß es sein. Mit wohligem Grinsen erinnern wir uns der aufregenden Schilderung, die der phantastische Autor von dem furchtbaren Kampfe gegeben hat, in dem natürlich die Schlange Siegerin blieb. Dann lag sie aufgeschwollen, ein wehrloser, unheimlicher Sad, unfähig jeder Bewegung, tauglos, bis der Riesenvogel verbannt war. Und lichte Urwaldvögel sprangen ungehindert über ihren blickten Leib.

So was möchte man sehen. Aber die Schlange macht sich nichts daraus, daß wir an die Scheiben klopfen, mit dem Finger hin- und herfahren, um sie zu reizen. Träg liegt sie, würdevoll und feines Blickes, und der Wärter, der jetzt zu ihr in den Käfig tritt, kann sie ruhig wie ein dickes Tau anfassen und zurrecht schieben. Unser Respekt sinkt sehr. Das soll dieses furchtbare Tier sein, dem kein anderes gewachsen ist, dessen Umarmungen tödlich, dessen Witz schon lebensraubend ist? Und enttäuscht wenden wir uns ab und helfen im Stillen unseren Schreibtisch-Besuchenden einen gottverdammten heillosen Lügner.

Nun, gar so Unrecht tun wir ihm ja wirklich nicht damit. Desto mehr aber der Schlange. Der mit Menageriebüchern und Tierhändlern Umgang hat, kann sich bei ihnen schnell eines besseren belehren lassen. Er wird da hören, daß unter allen wilden Tieren mit den Schlangen am schwierigsten umzugehen ist und alle Vorsicht nicht verhindert, daß man in Gefahr gerät. Diese Fachleute zweifeln nicht im geringsten daran, daß eine mächtig große Riesenschlange mit einem Menschen, wenn sie ihn nur richtig umschlingen kann, in der kürzesten Zeit fertig wird. So ungeheuer ist die Kraft ihrer kolossalen Muskulatur. Als man eine erwachsene Bioge, die eine Pythonische bereits verschluckt, aber infolge eines plötzlichen Schreckes wieder von sich gegeben hatte, sezerte, fand sich das Gehirn der Bioge vollständig aus dem Geleite gedrückt, und sämtliche Knochen, sogar die Rippen aus dem Wirbeln herausgedrückt. Das ist eine Leistung, die der Schlange so leicht kein Schlächtermeister nachmacht.

Schon wenn man einer Fütterung der Tiere beizuhören kann, erhält man eine Vorstellung von der Kampfesart dieser unheimlichen Schleiher. Nie paßt die Schlange ihr Opfer

— sei es nun ein Kaninchen oder eine Ratte oder ein größeres Tier, das der Menageriebücher zu diesem schrecklichen Tode verurteilt hat — anders als beim Koyfe. Oft läßt sie es lange schmerzlos beobachtet, duldet, daß es auf ihrem zusammengekauerten Körper sitzen bleibt, beschneißelt es wohl auch, ohne ihm etwas anzutun. Plötzlich aber fährt sie mit einer blitzschnellen Bewegung des Vorderkörpers nach dem Kopfe der Beute, reißt ihn in die Höhe, wirft gleichzeitig den Leib in ein paar Bindungen um das Opfer und hat ihn meist jetzt schon das Gehirn gedrückt. Dann liegt sie ruhig, preßt die unerbittlichen Ringe fester und fester zusammen, bis alles Leben in dem toten Körper ausgeht hat. Nun beginnt der Rachen seine Arbeit. Man kann es kaum begreifen, zu welcher Weite sich dieser wie aus Hautschut geblibete Schlund zu öffnen vermag. Ein Steinbock samt den bekannten langen Hörnern verschwindet langsam zwar, aber sicher in dieser Schla. Was man sieht, scheint anatomisch unmöglich, wenn man nicht weiß, daß die beiden Kiefer des Mundes nicht wie bei anderen Tieren durch feste Gelenke, sondern nur durch elastische Bänder verbunden sind, die es gestatten, daß sich die Schlange einfach wie ein dehnbare Schlauch über ihre Beute füllt und die Arbeit der Zerfleinerung den Verdauungssäften überläßt. Die einzige Erleichterung, die sie sich hierbei erlaubt, besteht in der Einspeichelung der Beute, namentlich des Kopfes, der dadurch gleichsam wird und die inneren Darmwände vor Verletzung bewahrt.

Zu dieser ungemessenen Kampfesmethode gefügt sich eine beispiellose Geßtlichkeit. Bei Hagenbeck fraß eine Riesenschlange einen Ziegenbock von 28 Pfund Gewicht, wenige Stunden später packte sie einen zweiten, 39 Pfund schweren Bock und schlang ihn hinunter. Erst Tage hernach

Wolfe Schritten wurde von ein paar Fellen, jungen Fellen gezogen, die das schmale Schellengehäute tragen. Man ging es hinaus in die prächtige Bunterlandschaft nach den aufkommenden Fellen

Er hatte während der Fahrt mit ihr freundlich geplaudert. Der sonst so schweigsame und ernste Wissenschaftsmann konnte am liebsten beim Leben und frohe Seiten abgeben. Stürzen konnte noch anderen

feld größer als heute; damals noch Zehrfußs das Hauptquartier und der Hauptquartier der Garatanten, die durch die Sahara bis nach Algeria und sogar bis ins Kongogebiet vordrangen und den Arabern die Vermittlung

teilen sind zu Fellen und zu Fellen, um der Sondereisigkeit

und nach trafen auch die weiteren Schiffe ein. Nach einer Meldung des „Corriere“ waren es 17 Transportschiffe. Ihre Eskorte bestand aus 11 Torpedobooten und 3 Kreuzern. Gleich nach dem Eintreffen der Schiffe begann unter großem Jubel der Flotte die Ausladung. Torpedobooten und Dampfschiffe schleppten die großen Röhre, auf denen sich die Soldaten befanden, zu dem großen Kai. Dort formierten sie sich sofort zu Bataillonen und marschierten zum Marktplatz. Nach der Beendigung der Ausladung waren ein Bataillon Bersaglieri und je zwei Bataillone des 42. und 84. Infanterieregiments sowie eine Maschinengewehrabteilung zur Ablösung der Marinesoldaten zu den Vorposten hinausgeschickt worden. Die Barzini berichtet, daß die Stimmung der italienischen Soldaten ausgezeichnet sei. Sie brennen vor Ungeduld, sich zu schlagen. Er hält die militärische Lage von Tripolis nunmehr für vollständig gesichert. Die Marinesoldaten lehnen auf ihre Schiffe zurück. Die Unterbringung der Expeditionstruppen erfolgt in den großen von den Türken verlassenen Kasernen. Die Kabelverbindung mit Malta funktioniert schlecht.

**Ein italienischer Aufruf an die Tripolitanen.**

General Canova, der Oberkommandierende der italienischen Truppen, hat an die Bevölkerung von Tripolis und Cyrenaka einen Aufruf erlassen, in dem er erklärt, er sei nicht entsetzt worden, um die Bevölkerung zu Sklaven zu machen, sondern ihr, die bisher der türkischen Knechtschaft unterworfen gewesen sei, ihre Rechte wieder zu verschaffen, ihre Brüder zu strafen und sie frei zu machen. Das Volk werde von seinen Häuptlingen unter dem Schutz des Königs von Italien regiert werden, alle religiösen und bürgerlichen Gesetzbücher sollen unangefastet bleiben. Es werde auch keine Kontribution eingezogen werden und die jetzt bestehenden Abgaben würden reduziert, herabgesetzt und eventuell sogar ganz abgeschafft werden. Niemand solle gegen seinen Willen zum Wasserdienst gezwungen werden. Alles dies werde die Grundlagen für die zukünftige Beilegung zwischen Schirmherren und Schutzbesetzten bilden. Der Aufruf schließt mit den Worten, Italien wolle den Frieden und wolle, daß das Land unter dem Schutz des Königs von Italien ein Land des Friedens bleibe, und daß die italienische Flagge darin wehe als Zeichen der Treue, der Liebe und der Hoffnung. — Die Versicherungen der italienischen Regierung, daß Religion, Eigentum und die Frauen geschont werden sollen, machten, wie das „Giornale d'Italia“ aus Tripolis meldet, einen günstigen Eindruck.

Während der Besetzung sind 300 Sträflinge entwichen; andauernd werden Plünderer festgenommen. Es wurden Schriftstücke des Komitees für Einheit und Fortschritt beschlagnahmt, in denen die Kraber zum Wasser gegen die Italiener aufgefordert werden. Die Ankunft weiterer Kraberhäuptlinge aus dem Innern steht bevor.

**Die Stellung der Türken.**

Die türkischen Truppen sehen vier Tagesmarche nördlich von Tripolis bei Dschebel Ghurian.

**Die Lage der türkischen Truppen unhaltbar.**

Dem „Corriere d'Italia“ wird aus Tripolis gemeldet: Von Italien freundlich gesinnten Arabern wird bestätigt, daß sich die Lage der türkischen Truppen immer verzweifelter gestalte. Bei den italienischen Behörden fänden sich zahlreiche Deserteur ein; auch eine Anzahl Kamelführer, die die türkischen Truppen begleiteten, seien unter Mitnahme von Vorräten desertiert. Das Blatt meldet weiter: Dem Bernehmen nach telegraphierte die Regierung von Konstantinopel, da sie mit Tripolis nicht direkt verkehren könne, an die türkischen Konsuln in Tunis und Malta, sie sollten dem Kommandanten der türkischen Truppen in Tripolis den Befehl zu übermitteln suchen; soviel als möglich Widerstand zu leisten. In Tripolis verlautet, daß Munir-Pascha bereits die Absicht kundgab, sich zu ergeben, da ihm ein Widerstand, hauptsächlich wegen des absoluten Mangels an Wasser und Vorräten, unmöglich erscheine. Die Truppen, die in Tripolis ankommen (es sind jetzt 2000), werden sofort nach der Landung zum Anmarsch in die vorbereiteten Quartiere geschickt, worauf sie zum Ersatz der in den vorgezeichneten Positionen verweilenden Bataillone dienen sollen.

**Die Dette Publique in Tripolis.**

Die italienischen Behörden in Tripolis sperren die Dette Publique, wiesien die Beamten derselben aus und

legten auf sämtliche vorhandenen Gelder Beschlagnahme. Der Präsident des Verwaltungsrats der Dette Publique wandte sich behufs Intervention an den deutschen Botschafter.

**Von Arabern angegriffen.**

Ein italienischer Soldat wurde in den Straßen des Dorfes Hamiros bei Tripolis von Arabern angegriffen und leicht verletzt. Der italienische Gouverneur verlangte die Auslieferung der Täter, widrigenfalls er das Dorf zerstören lassen werde. Nach vor Ablauf der dreitägigen Frist wurden drei Araber als Täter dem Gouverneur vorgeführt, der sie dem italienischen Kriegsgericht zur Beurteilung übergab.

Ausgehungerte Araber griffen die Türken vor Tripolis an, um ihnen Lebensmittel zu nehmen, wurden aber blutig zurückgeschlagen. Wie es heißt, soll der frühere deutsche Offizier v. Bodow, der nach Berichten italienischer Blätter die Bevölkerung aufsucht, aus Tripolitaniern ausgetrieben worden sein.

**Ein Verräter.**

Wie der „Secolo“ aus Malta meldet, soll ein Araber, der Sohn eines Beduinen-Schiffs vom Hinterland von Tripolitaniern, den Italienern für 50000 Lire die Pläne ausgeliefert haben, welche sein Vater für die Verteidigung von Innertripolitaniern entworfen habe.

**Die Cholera.**

Kreier meldet: In Tripolis ist die Cholera ausgebrochen. Vier Personen sind bereits gestorben.

**Ein Seesgefecht im Ägäischen Meer?**

Die „Zeit“ meldet aus Konstantinopel, daß im Ägäischen Meer ein Gefecht zwischen einem Teil der italienischen Flotte unter dem Befehl des Herzogs der Abruzzen und der türkischen Torpedobootsflotte stattfand.

**Aus Italien.**

**Italienische Dementierungen.**

Die Agenzia Stefani bezeichnet die von mehreren Blättern verbreitete Meldung, daß bei einem Kampf bei Derna die Italiener geschlagen worden seien, als vollkommen falsch und tendenziös. Ebenso sei die Nachricht, daß sich auf dem Hospitalsschiff „Regina Margherita“ dreihundert Zivilärzte und Damen der neapolitanischen Gesellschaft zur Krankenpflege eingestellt hätten, erdichtet. Das Expeditionskorps sei vollständig organisiert, auch in bezug auf die Krankenpflege. Keine fremden Personen werden zum Sanitätskorps und zu den Hospitälern zugelassen.

**Türkische Gefangene.**

Einige an Bord der Dampfer „Saba“ und „Reva“ gefangene türkische Offiziere haben an die italienische Regierung ein Bittgesuch gerichtet, in dem sie den italienischen Behörden ihren Dank für die ihnen zuteil gewordene gute Behandlung ausdrücken und darum bitten, wegen Krankheit freigelassen zu werden, damit sie sich in ihrer Heimat erholen könnten. Andere türkische Offiziere, die sich im Augenblick ihrer Gefangennahme auf dem Wege in die Heimat befanden oder deusloos waren, haben gleichfalls um ihre Freilassung ersucht. Die italienische Regierung wird den Bitten dieser Offiziere entsprechen und sie in Freiheit setzen unter der Bedingung, daß sie sich auf Ehrenwort verpflichten, an dem gegenwärtigen Feldzug nicht teilzunehmen.

**Eine Studienreise.**

Die beiden Abgeordneten und früheren Minister Sonnino und Guicciardini sind in Tripolis eingetroffen. Nach Angabe des Korrespondenten des „Secolo“ in Tripolis ist der Zweck ihrer Reise nicht politischer, sondern rein informativer Natur. Beide wollen über einige Zustände, die von weitreichender Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der neuen Kolonie sein werden, direkte Erkundigungen einziehen. Guicciardini ist Landwirt und als solcher will er vor allem die Fruchtbarkeitsverhältnisse des Bodens prüfen. Sonnino will sich eingehend über die gegenwärtige Lage von Tripolis sowie insbesondere über die Steuer- und Finanzverhältnisse unterrichten. Die beiden Deputierten werden ihre Erfahrungen und Beobachtungen dem Parlament zur Verfügung stellen und die Regierung wird dann ein Programm für die von ihr in Tripolis einzuschlagende Politik vorlegen.

aber führte sie sich noch eine ausgewachsene sibirische Steinziege zu Gemüte, die volle 74 Pfund wog. Nach ein ärgeres Stückchen kostete eine andere Riesenschlange allerdings das Leben. Eine frisch angekommene Boa constrictor hatte zur Nacht ein großes Kaninchen erfaßt, das sie auch verzehrte; dann wurde sie mit einer Wolldecke zugedeckt und man ließ sie ungestört. Und was geschah, die Schlange begann während der Nacht die Wolldecke herunterzuwälzen, vertrieb den Kräuel aber nur zur Hälfte zu zwingen. Am anderen Morgen fand man das Tier mit der Wolldecke im Magen. Es war buchstäblich erstickt.

Aus dieser Geschichte kann man übrigens auch von der Intelligenz der Schlange eine richtige Vorstellung erhalten. Wie konnte nur die Biologie auf die Idee kommen, die Schlange als Symbol der Klugheit hinzustellen? Gefährlichkeit, Faulheit, und unter Umständen unerschöpfliche, ganz blödsinnige Mut sind die einzigen Temperamentsausprägungen, die sich an Schlängen beobachten lassen. Dem widerspricht auch nicht die Tatsache, daß sich besonders früher ziemlich häufig sogenannte Schlangenbändiger und -beschwörer sehen ließen, die sowohl mit Riesenschlängen als mit Giftschlangen operierten. Denn der ganze Trick, den diese Leute vorführten, bestand darin, daß man die Tiere aus der Dunkelheit, in der man sie gehalten hatte, plötzlich an das Tages- oder Lampenlicht setzte, sie reizte, so daß sie sich emporschleudern und ihren Reifer zu bedrohen schienen, und sie dann durch Musik beruhigte. Daß die Schlängen wie fast alle anderen Tiere gern Musik hören, ist allerdings eine Tatsache.

Man wird es beim ersten Hören nicht glauben, daß bei solchen Vorführungen gerade die Giftschlangen, die minder gefährlichen sind. Denn tatsächlich sind die meisten Giftschlangen, die man hierbei zu sehen bekommt, entweder ihrer Giftzähne beraubt, oder im selteneren Falle ist der Bändiger gegen das Gift immunisiert, was ja nach den Prinzipien moderner Serumtherapie nichts Unmögliches darstellt. Auch ist die praktische Möglichkeit einer Immunisierung gegen

Schlängengift an Affen bereits experimentell nachgewiesen worden. Eine Amerikanerin verfiel übrigens auf ein anderes Mittel, den Giftschlangen das Weichen abzugewöhnen. Karl Hagenbeck, der in seinem Buch „Von Tieren und Menschen“ eine ganze Reihe von interessanten Schlängengeschichten erzählt und dessen erfahrungsgemäß Urteil auch die oben mitgeteilte Charakteristik der Schlängengeistigkeit stützt, berichtet von dieser Dame, daß sie ihren Schlängen aus seinen Gummifäden Reize wirkte ließ, die ganz so ausfielen wie die seinen Haare, welche die Kranten zu tragen pflegten. Diese Gummifäden legte sie ihren Abgängen gewissermaßen als Maulkorb vor und besetzte sie hinter des Kopfes breiter Stelle am Nacken. Die Tiere wurden auf diese Weise verhindert, den Nacken zu öffnen, und konnten nicht beißen. Nach wenigen Tagen hatten die Schlängen die Fruchtseligkeit ihres Widerstandes eingesehen und ließen sich nun ganz ruhig anfassen und in die gewöhnliche Stellung bringen.

Daß auch bei solchen Dressurvorführungen in letzter Linie jeweils das individuelle Temperament des einzelnen Tieres den Ausschlag geben wird, erscheint nach allen Erfahrungen mit anderen wilden Tieren sehr wahrscheinlich. Bei Löwen oder Bären ist es ja schon allgemein bekannt, daß oft einzelne Exemplare sich als durchaus ungestaltbar erweisen, während andere sofort Reaktionen annehmen und willig sind wie Hunde. Das Temperament der Schlängen soll sich nun sehr deutlich in der Farbe ihrer Augen darstellen. Einer der bekanntesten Beobachter gefangener Riesenschlangen, Dr. Franz Werner, hat darauf hingewiesen, daß bei den Schlangensorten und Krokodillen fast jede Art eine andere Augenfarbe besitzt, und daß man schon aus der Augenfarbe einen Rückschluß auf ihr Temperament machen kann. In der Regel sind Riesenschlangen nun so sanfteren Gemüts, je dunkler die Regenbogenhaut ihres Auges gefärbt ist. Bei der Boa occidentalis ist die Regenbogenhaut ganz

\*) Verlag W. A. Deutsches Verlagshaus, Berlin-Gr.

Der Segen des Erzbischofs.  
In der Kirche Cavalleri di Santo Stefano zu Rom, wo die Tropfen der Pisaner aus den Türkenkriegen aufbewahrt werden, jagte der Kardinalerzbischof Waffi aus Pisa nach eindrucksvoller patriotischer Ansprache die abziehenden Truppen.

**Die Entschädigungsfrage.**

Einer italienischen Blättermeldung zufolge ist in Mailand eine Gesellschaft mit 500 Millionen Lire Kapital in der Bildung begriffen, um der italienischen Regierung das Geld für eine eventuelle Entschädigung an die Türkei gegen Konfessionen in Tripolis vorzuschießen. An der Spitze der Gesellschaft soll eine große Mailänder Bank stehen. — Im türkischen Senat hielten viele Senatoren eine Besprechung ab, um die Lage zu erörtern. Sie waren darüber einig, daß die italienische Regierung der Türkei keine Entschädigung bezahlen dürfe.

**Aus der Türkei.**

**Der Standpunkt der Kammermehrheit.**

In jungtürkischen Kreisen verlautet, daß die Kammermehrheit in der Tripolisfrage den Standpunkt vertrete, den Krieg gegen Italien auf das Hartnäckigste fortzusetzen, alle Italiener auszuweisen und andere Repressalien anzuwenden.

Bisher sind 150 Abgeordnete in Konstantinopel eingetroffen, wodurch die Beschlussfähigkeit der Kammer gewährleistet ist. Der Großwesir beabsichtigt, sein Erscheinen der äußeren Politik vor dem Parlament unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu entwickeln.

**Der antitalienische Boykott.**

Nach Meldungen der Agenzia Stefani hat der Boykott italienischer Waren in Smyrna und Saloniki begonnen. In Konstantinopel soll ein vom Pyrenäus kommender bulgarischer Dampfer, mit italienischen Waren an Bord, am Löschen verhindert worden sein.

**Der frühere Großwesir.**

Der deutsche Botschafter Hr. v. Marschall besuchte gestern den früheren Großwesir Kalki-Pascha, der eine umfangreiche Rechtfertigungsschrift vorbereitet und eine Disziplinaruntersuchung gegen sich selbst beantragen wird, wenn ihm keine Geleghenheit gegeben wird, einen Bericht der Kammer vorzulegen.

**Ein Protest zur Kretastage.**

Die Pforta protestierte bei den Kretastupmächten gegen die Eröffnung der türkischen Kammer im Namen des Königs der Hellenen und erklärte, die jetzigen Schwierigkeiten könnten die Pforta nicht von der Wahrung ihrer Souveränitätsrechte abhalten.

**Friedensvorarbeiten.**

Die der Konstantinopeler Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet, läßt die Türkei zurzeit Erhebungen und Feststellungen über die in den letzten Jahren für Tripolis aufgewendeten Beträge machen. Die so gewonnenen Resultate sollen als Grundlage für die von Italien zu zahlende Kriegsschuldung dienen.

Der russische Botschafter hatte eine einhändige Unterzeichnung auf der Pforte mit dem Großwesir, der aus dem Ministerrat gerufen wurde. Daraus konterrierte der Botschafter längere Zeit mit dem Unterstaatssekretär sowie mit dem Minister des Äußeren. Es gilt als sicher, daß die Konferenzen der Vermittlung für einen Waffenstillstand galtten. Sowohl der Großwesir wie der Minister des Innern betonten, daß sie nicht eher imstande seien, in Verhandlungen einzutreten, bis das Kabinett von der Kammer ein Vertrauensvotum erhalten habe.

Den italienischen Blättern ist der Postdebit entzogen worden. — Während des gestrigen Ministerrats konterrierte der französische und der russische Botschafter mit dem Großwesir.

Der in Konstantinopel eingetroffene englische Friedensapostel William Stead hatte eine Besprechung mit dem Minister des Äußeren.

dunkel, bei der Abgottschlange und der Madagaskardoa oben hell, unten dunkelbraun. Alle drei Arten sind sehr sanftmütiger Natur. Die Kopschlange mit draugelnder Iris ist sehr bössartig. Dennoch mußte auch dieser Forscher zugestehen, daß es individuelle Unterschiede gibt. Von einem Tigerislangenspäherchen war das Weibchen die Sanftmüt selbft, während das Männchen von allen seinen Riesenschlangen die böseste Kreatur war. Darnach muß es jedenfalls als eine Schmeichelei betrachtet werden, wenn ein Ehemann seiner Frau zuruft: Du Schlange! Zum Schluß wird es wohl interessieren, wie denn das Schlängennest für die Aquarien und zoologischen Gärten eingefangen wird. Es sei gleich gesagt, daß es mit der Jagd in der Gefangenschaft noch nicht weit her ist: die Schlängen scheitern nur schwer zur Paarung und die Brut geht meistens zugrunde. Man wird man jedenfalls erwarten, daß die Jagd auf diese gefährlichen Tiere zu den aufregendsten und gefährlichsten Sports gehört. Welt gefehlt. Es ist die einfachste und ungeschicklichste Beschäftigung, die man sich denken kann. Sozusagen ein bloßes Einammeln. In den großen Säulen der Sandbarans, werden die Schlängen in der kühleren Jahreszeit frühmorgens von den Eingeborenen, die den Aufentshaltsort der Reptilien genau kennen, aufgesucht. Kurz vor Sonnenaufgang sind die Schlängen durch die Nachtkühle so erstarrt, daß man sie entweder wie Fische in einem Aquarium mit langen Köstern fängt oder sie unmittelbar einer gegabelten Stange hinter dem Gemü ansetzt und zu Boden drückt, worauf man die wehrlos gemachten Tiere mit einiger Gewandtheit leicht dingfest machen kann. Ist dies die bevorzugte Methode bei den Giftschlangen, so ist das Verfahren bei den Riesenschlangen noch einfacher. Während der trockenen Jahreszeit umhüllt man die Schlängendistrikte mit Regen und findet das Köstchen an Die Tiere fliehen, um sich zu retten, nach allen Richtungen auseinander und versangen sich in den aufgestellten Netzen. Säufling kann man bei frisch gefangenen Exemplaren noch die

Nr. 4  
Daily  
schen Kreis  
Doppelst  
genheit wi  
abachtet,  
treffenden  
gehen mel  
ab. Die  
und die M  
Referenzen  
getroffen.  
R 8 n  
augenblick  
bezüglich  
politische  
tum, um  
sch der S  
Die jetzt  
wegen, di  
sch Griech  
noch zu v  
den wir“  
Großmäch  
griechische  
würstigt,  
gab seine  
beende  
Dauer ni  
Zw  
Ein  
getroffen  
sucht hab  
fische Gro  
den Kam  
die Mon  
Zusan  
Bei  
Meeting  
er ausfü  
die einzi  
mit dere  
Eine it  
Um  
geordnet  
Matte  
Italien  
der Re  
gegen d  
offenhan  
den gan  
italien  
wollten  
loment  
ankläre  
Minister  
zu S  
von S  
Kaffe  
Zum  
des in  
Supern  
ernannt  
Die  
Tsch  
dem B  
berg,  
berlief  
gestern  
über  
Grenze  
Zwanz  
den sel  
Riesens  
wird  
Schlan  
gehen  
und m  
Jagdb  
Schlan  
die Sch  
den C  
Schlan  
wird  
noch  
Stund  
für sic  
wohl  
nach  
über  
schelb  
verdr  
wird  
läufig  
Zoo  
gen  
Hält  
Witt  
mit

**Komplikationen auf dem Balkan?**

„Daily Mail“ meldet aus Saloniki: In hiesigen politischen Kreisen befürchtet man, daß man am Vorabend einer Komplikation auf dem Balkan stehe. Größte Besorgnis erregt die Mobilisierung der militärischen Bewegungen beobachtet, aber die Landstrassen sind angefüllt mit eintröpfenden Reservisten und abgehenden Truppen. Letztere gehen meistens in der Richtung der griechischen Grenze ab. Die Mobilisierung schreitet in großem Umfang fort, und die Anwesenheit läuft Pferde auf. Tausende von Reservisten sind in den letzten Tagen in Saloniki eingetroffen.

**Die Haltung Griechenlands.**

König Georg von Griechenland, der sich augenblicklich in der dänischen Hauptstadt aufhält, erklärte bezüglich der Haltung Griechenlands, dieses werde seine politische Neutralität bewahren. Es werde nichts tun, um den einen oder anderen zu unterstützen. Hinsichtlich der Kretastrage äußerte sich der König folgendermaßen: Die jetzige Lage ist nicht angetan, Griechenland zu bewegen, die Offensive zu ergreifen. Niemand würde sich Griechenland dazu hergeben, einen bestehenden Konflikt noch zu verschlimmern. „Durch ein solches Vorgehen würden wir“, so fuhr der König fort, „der Sympathien der Großmächte verlustig gehen. Abgesehen davon, daß das griechische Volk lebhaft Freundschaft für Italien und wünscht, diese Macht nicht zu schädigen.“ Der Monarch gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Krieg bald beendet sein werde, da die Türken denselben auf die Dauer nicht fortführen könnten.

**Zwischenfall an der montenegrinischen Grenze.**

Ein Telegramm, das im Ministerium des Innern eingetroffen ist, meldet, daß 17 montenegrinische Soldaten verhaftet worden, die türkische Grenze zu überschreiten. Die türkische Grenztruppe feuerte. Im Verlauf des sich entspannenden Kampfes hatten die Türken 2 Tote und 3 Verwundete, die Montenegriner 12 Tote und Verwundete.

**Zusammenschluß der Balkanstaaten als Geheißmittel?**

Bei dem in Saloniki abgehaltenen großen Sozialisten-Meeting hielt der Abgeordnete Blakow eine Rede, in der er ausführte, daß der Zusammenschluß der Balkanstaaten die einzige Schutzwehr gegen den Appetit der Großmächte und deren Gelüste auf die Balkanhalbinsel sei.

**Eine italienfreundliche Stimme aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.**

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wandte sich Abgeordneter Heilingger gestern gegen einen in einem Blatte erschienenen aufreizenden Artikel gegen Italien und erklärte, dieser Brandartikel sei ein Glied in der Kette der Verheerungen unverantwortlicher Stellen gegen das verbündete Italien. Die Hezereien ständen in offenkundigem Widerspruch mit den Wünschen des Kaisers, den ganz Europa als Friedensfürsten verehere. Weder das italienische Volk, noch die Völker Österreich-Ungarns wollten den Krieg. Der Ministerpräsident solle das Parlament über die Ziele der auswärtigen Politik beruhigen aufklären. Der Präsident versprach, den Wunsch an den Ministerpräsidenten zu übermitteln.

**Deutsches Reich.**

**\* Hof- und Personal-Nachrichten.** Graf Oskar v. Blatenau als Kommandant, Konteradmiral, wurde nunmehr, wie schon als bevorstehend angekündigt war, zum Kommandanten des Kaisers ernannt.

Zum Berliner Generalinspektendenten wurde an Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Faber der Potsdamer Superintendent und Hofprediger der Kaiserin, Sandler, ernannt.

Die Tochter des deutschen Botschafters in Wien, von Tschirch, Fräulein Elisabeth v. Tschirch, hat sich mit dem Prinzen Hermann von Sachsen-Coburg, Legationsrat bei der deutschen Botschaft in Brüssel, verlobt.

**\* Vom Bundesrat.** In der Bundesratsitzung wurde gestern der Vorlage, betreffend das Abkommen mit Belgien über den Verkehr mit Branntwein an der deutsch-belgischen Grenze, der Vorlage, betreffend die Anträge auf Erhöhung

Spanen des Feuers beobachtet. Abgesehen heilen die Wunden sehr leicht. Auch das Befleichen einer vollgestreckten Riesenschlange, die dann bekanntlich äußerst unbehilflich ist, wird von Eingeborenen angewendet.

Eine Spezialität sind schließlich die sogenannten Schlangenschleier, von denen Hagenbeck erzählt. Diese Leute gehen frühmorgens, wenn es noch kühl ist, auf die Jagd, und neben Körsen und Striden ist ihr hauptsächlichstes Jagdgerät — die eigene Nase. Die Schlupfwinkel der Schlangen sind ihnen von ungefähr bekannt, ob sich aber die Schlange jutzelt in einem Loch aufhält, wird allein durch den Geruch festgestellt. Seltener kommen Abgriffe vor, Schlangenschleier verlassen sich ganz auf ihre Nase. Hurtig wird das Tier ausgegraben, und, da es früh von der Nalle noch halb erstickt ist, leicht gefesselt. Es ist die schwache Stunde der ungenüßlichen Bestien. Die Erkenntnis kommt für sie zu spät. Wenn sie zu sich kommen, liegen sie schon wohlverpackt in gebolsterten Kisten, fertig zum Transport nach Europa, die sich erst öffnen, wenn ihr neuer Besitzer sie übernimmt und das Leben hinter den fingerdicken Glasscheiben anfängt. Da ist es kein Wunder, wenn sie nun sehr verdrüßlich sind und ihr einziges Vergnügen darin finden, uns neugierige Besucher über ihr wahres Wesen zu täuschen.

**Berliner Theater- und Kunstbriefe.**

Von Felix Poppenberg.

**Holz' und Jerschkes „Güel“.**

Die Autoren-Kompanions des einst so erfolgreichen „Traummias“ haben sich wieder zusammengesetzt. Sie gingen diesmal ohne Umschweife darauf aus, ein derbes Besetzungsstück, unbekümmert, mit allen verfügbaren Mitteln zu zimmern. Und Holz und Jerschke haben das mit ihrem „Güel“ beim Publikum des Neuen Schauspiel-

des Durchschnittsbrandes aus § 66 des Branntweinsteuer-Gesetzes, dem Entwurfe des Schutztruppengesetzes, der Vorlage, betreffend die Denkschrift zum Handels- und Schiffsfahrtsverträge mit Japan und der Vorlage, betreffend die Zulassung des Losbringer Hüttenvereins Kamey-Friede in Brüssel zum Börseinterimshandel, die Zustimmung erteilt.

**\* Keine Denkschrift des Prinzen Heinrich.** Der „Matin“ hatte, wie mitgeteilt, gemeldet, Prinz Heinrich von Preußen habe unlängst dem Kaiser eine längere Denkschrift über die militärische Brauchbarkeit der Luftfahrzeuge überreicht und darin die Überzeugung ausgedrückt, daß der Luftballon überlebt sei und die Zukunft dem Aeroplane gehöre. Die „Allgemeine Armeekorrespondenz“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß dem Kriegsministerium von einer solchen Denkschrift nicht das geringste bekannt ist.

**\* Die Maßnahmen gegen die Teuerung in Berlin.** Auch der gestrige zweite Tag des städtischen Seefischverkaufs hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Im ganzen waren dreihundert Zentner frischer Seefische eingetroffen. Fast überall mußten die Händler bereits um 11½ Uhr ihre Stände schließen.

**\* v. Bayer über die politische Lage.** Der Abgeordnete v. Bayer, der Führer der württembergischen fortschrittlichen Volkspartei, sprach in Pfullingen über die politische Lage und die kommenden Reichstagswahlen. Unter Mitwirkung des Sanjabad und des liberalen Bauernbundes müsse im kommenden Wahlkampfe ein zielbewußter Zusammenschluß aller freiheitlichen Elemente zur Niederwerfung des schwarzen Blattes herbeigeführt werden. Für die Hauptwahl sei der Grundsatz einer gemeinsamen Schlichtlinie von Volkspartei und Nationalliberalen unbedingt zur Geltung zu bringen. Die Parole für die Stichwahl laute: Heranziehung der Sozialdemokraten zur Bildung einer gemeinsamen Front gegen die Parteien der Rechten.

**\* Das Zrlehre-Verfahren gegen Pfarrer Traub.** Wie der „N.-W. Z.“ mitgeteilt wird, hat der Konfistoriumsbeschuß gegen Traub folgenden Wortlaut: Der Pfarrer Lic. theol. Traub in Dortmund erscheint hinreichend belastet, 1. die 26. Westfälische Provinzialsynode aus Anlaß ihrer Beschluffassung über das Pfarrbesetzungs-gesetz in den Nummern 38, 39 und 40 der „Christlichen Freiheit“ von 1911, 2. das Spruchkollegium für kirchliche Lehrangelegenheiten aus Anlaß des Verfahrens und der Entscheidung im Falle Natho in Vorträgen, in der „Christlichen Freiheit“ (insbesondere den Nr. 24, 25, 27, 28, 29 und 30 von 1911) und in der Broschüre „Staatschristentum oder Volkskirche“, 3. die Kirche und ihr Bekenntnis, ihre Behörden und Ordnungen in Vorträgen, in der „Christlichen Freiheit“ (insbesondere der Nr. 7 Beilage, 15, 17, 22, 25, 27, 30 und Beilage, 31, 36 und 40 von 1911) und in der Broschüre „Staatschristentum oder Volkskirche“, 4. den Pfarrerstand in der Broschüre „Staatschristentum oder Volkskirche“ öffentlich beleidigt bzw. herabgewürdigt und sich damit der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens, welche sein Beruf erfordert, unwürdig erzeigt zu haben. Es wird hierdurch gegen den Pfarrer Lic. theol. Traub auf Grund der §§ 1, 2, 17, 18 des Kirchengesetzes, betreffend die Dienstvergehen der Kirchenbeamten, vom 16. Juli 1886 in Verbindung mit § 19 des Kirchengesetzes, betreffend das Verfahren bei Beanstandung der Lehre von Geistlichen, vom 16. März 1910 das förmliche Disziplinarverfahren eröffnet. Zum Untersuchungskommissar wird der Konfistorialrat Dr. Richter, zum Vertreter der Anklage der Konfistorialrat Starke ernannt. Das Ministerliche Konfistorium hat übrigens schon für Montag die verantwortliche Vernehmung angeordnet.

**\* Kriegskonterbande.** Der deutsche „Reichsanzeiger“ schreibt: Infolge der Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Italien und der Türkei gibt die italienische Regierung auf Grund des Artikels 216 des Gesetzbuches für Handelsmarine bekannt, daß als Kriegskonterbande erklärt werden: Kanonen, Gewehre, Karabiner, Revolver, Pistolen, Säbel

hanfes offenbar erreicht, wenn auch der üppig rauschende Beifall der ersten Hälfte am Schluß sich abschwächte. Dies Stück hat drei Akte, und in jedem Akt ein anderes Genre. Der erste Akt ist voll tragikomischer Sphäre, der zweite eine amüsant-wirbelnde Operette ohne Ruff, der dritte eine dünne Farce, die nur noch mühsam über Wasser gehalten wird.

Die Tragikomödie spielt in der Zelle eines zum Tode Verurteilten, der, weil er aus Rache einen Unteroffizier erschossen, am nächsten Morgen hingerichtet werden soll. Das Gegeneinanderprallen dieses Wildlings in seinem letzten Lebensdrang mit der offiziellen Korrektheit des Staatsanwalts — an der sich Holz und Jerschke eine Güte tun —, und des Gesangspreluders ist nicht ohne Humor. Und humorhaft ist auch das Motiv, daß Kloysius Bühl, nach seinem letzten Wunsch gefragt, zum kausenden Entsetzen der hohen Behörde am liebsten noch einmal ein Weib haben möchte. Doch wird das Motiv fallen gelassen, und nun glatt in die Plaus- und Biffschäre hineingeknetert. Die zapfenartige Type des Rechtsanwalts Dr. Moritz Oppenheim — recht nach der Kunst gezeichnet — tritt in die Schaumaktion, und Bühl gelingt es, durch einen Coup zu entfliehen.

Nun kommt die Operette. Bühl bringt sich in dem auf steilem Berg gelegenen Anstalt des Prinzen Duzyl in Sicherheit. Der Herr ist auf Reisen und die Rastelantochter seine Liebste. Bühl läßt sich belagern und ußt telephonisch mit seinen Widersachern. Er erleichtert nicht nur den Weinsteller, er öffnet auch das geheime Liebesarchiv des prinziplichen Don Juan mit den geschriebenen Liebesbriefen und den noch kompromittierenden photographierten Akten bekannter Damen des Städtchens. Plante Dessous und Schäferkündchenlosäume läßt Bühl aus seiner stolzen Höhe ins Tal flattern, bijoux indicarots, um seine Macht zu verkünden. Bleiches Entsetzen kommt über den Ort, die größte Analt hat Mme. Moritz Oppenheim. Der

und andere Feuer- und Handwaffen jeder Art, Kriegsmunition, Militärgeräte jeder Art und überhaupt alles, was ohne weitere Bearbeitung zur unmittelbaren See- und Landrüstung dienen kann.

\* Der Mittelrheinische Fabrikantenverein nahm gestern in Mainz Stellung zum Sanjabad und der Neugründung eines Verbandes Mitteldeutscher Industriellen. Der Verein beklagt den Austritt einzelner Industriellen aus dem Sanjabad und wünscht eine Beilegung der Streitfragen. Er wird seine volle Unabhängigkeit von anderen Verbänden wahren und sich nur leiten lassen von der Interessenvertretung seiner Mitglieder. Aus diesem Grunde hält er die Gründung eines neuen Mitteldeutschen Verbandes für schädlich und hofft, daß die Industriellen des Bezirks zu einer solchen Zersplitterung der Industriellen-Organisation nicht die Hand bieten werden.

\* Die Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn wird zwischen dem Eisenbahn- und Finanzministerium zurzeit besprochen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß schon in der kommenden Tagung an den Landtag eine besondere Kreditvorlage für die Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn gelangt.

\* Arbeiterbewegung. Die seit vier Tagen geführten Einigungsverhandlungen im Brauereigewerbe zu Bremen sind gestern am späten Abend zum Abschluß gelangt.

**Ausland.**

**Österreich-Ungarn.**

Zu dem Attentat im Wiener Abgeordnetenhaus. In Szarajewo wurde ein gewisser Bergobornowitsch unter dem Verdacht der Mitschuld an dem Attentat auf den österreichischen Justizminister verhaftet.

**Portugal.**

Die Monarchisten. Strömender Regen hat in Portugal die Unternehmung der Monarchisten größtenteils lahm gelegt. In Cadix eingetroffene Heisende aus Portugal berichten, daß über 200 Geistliche verhaftet worden sind.

**Vereinigte Staaten.**

Der Kampf gegen die Trusts. Das Bundeskreisgericht zu Toledo hat in dem Prozeß gegen die Electric Companies zugunsten der Regierung entschieden und die Auflösung der National Company mit 35 Tochtergesellschaften angeordnet.

**Die revolutionäre Bewegung in China.**

Die gesetzgebende Versammlung der Provinz Suho hat sich von der kaiserlichen Regierung losgesagt. Die Aufständischen in dieser Provinz, 10 000, nach anderen Berichten 15 000, sollen dreißig moderne Geschütze erbeutet haben. — Aus Tschangtu wird gemeldet, daß die Aufständischen von Szechuan das ganze Gebiet westlich von Ninko besetzt halten. Das Feuergefecht zwischen den Aufständischen von Nutschang und einem tren geliebten chinesischen Kriegsschiff wurde nach kurzer Dauer eingestellt, nachdem die britischen und japanischen Konsularbeamten erklärt hatten, daß durch die Geschosse die fremden Niederlassungen gefährdet würden. — Meuterei aus Szechuan besetzen Hsutschou und marschieren auf Tschungking. Der Zweck ist augenscheinlich, die Hauptpunkte auf dem linken Ufer des Jangtse-Kiang zu besetzen.

Durch ein Edikt wird befohlen, daß zwei Armeekorps unter dem Kriegsminister unverzüglich nach Nutschang abgehen sollen; ferner wurde die Ausrüstung von Kriegsschiffen nach Nutschang angeordnet. Die Stärke der Regierungstruppen wird auf 5000, die der Aufständischen auf 6000 Mann geschätzt. In der Eingeborenenstadt von Hanau sollen 200 bis 300 Wandschnecken getötet worden sein. Die Aufständischen in Szechuan besetzen gestern Suifu. — Der General-Gouverneur von Nutschang wurde seines Amtes enthoben und ihm vorgeschrieben, vorläufig noch auf seinem Posten zu bleiben, um Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe in Nutschang zu treffen. Nutschang selbst wird von einer chinesischen Flotille blockiert. Wie aus Hanau gemeldet wird, befindet sich das Chinesenquartier in der Hand der Aufständischen.

Prinz in Sorge um seine Rosa-Wertpapiere und um diese Jessica und den drohenden Skandal kommt schnell zurück und fährt nach telephonischer Übereinkunft mit seinem Auto allein hinauf in die Höhle des Löwen, um wegen Herausgabe der Briefe zu unterhandeln. Das Auto kehrt zurück — es ist ein lustiger Dekorationsstreich, wie man den Laternenschein in Spiralen sich um den Berggipfel schlängeln sieht, und natürlich muß auch die kaiserliche Fanfare ta ta ta ertönen —, das Auto kehrt zurück, aber kein Prinz sitzt mehr drinnen, sondern Bühl, der im Sturm durchs Ziel rast — und ward nicht mehr gesehen. Lustig und leichtgeschürzt toll das vorbei.

Mühsam hinkt dann die forcierte Farce des dritten Aktes nach. Hier treffen wir Bühl in Paris als Held des Tages wieder, alles reißt sich um ihn, und schließlich kriegt er die Ehrenlegion. Und sein größter Ehrgeiz erfüllt sich, der Prinz, jetzt regierender Herr, kommt bittstellend zu ihm, auch sein Heber, alter Staatsanwalt, und nun gibt er die Briefe heraus. Madame Oppenheim atmet erleichtert auf und Dr. Moritz hat in aller Schläue nichts gemerkt.

Hier machen sich die beiden Schwanduetzisten ihre Mimik dann doch etwas zu leicht, und bei diesem Leichtmachen werden alle Witze und Einfälle schwerfällig und plump.

Die Darstellung half sehr. Heinz Salfner als Bühl nahm mit Verbe alle Hindernisse seiner Rolle, er sprudelte von Temperament und Abenteuerlichkeit, und aus der wirkungsvollen Nuance, daß diese Figur als Charakter in Mischlingsdialekt angelegt ist, holte er brillante Kommiereffekte. Erich Ziegler war als raffiger Rechtsanwalt verblüffend echt. Reizend gaukelte Helene Burger als Madame Oppenheim, eine verschlagene Ebstochter, pittoresk-bischolet in ihren amourösen Kriegskisten und bestreudend als Schneidkassette, wenn sie den guten Moritz einwickelt — très femmo.

**Luftfahrt.**

Das neue Militär-Luftschiff „L. 3. 9“.

L. 3. 9“ unternahm gestern unter Führung des Grafen Zeppelin eine siebenstündige Probefahrt von 8 bis 3 Uhr. An der Fahrt beteiligten sich zwei Mitglieder der militärischen Abnahmekommission.

**Fliegerabstürze.**

Wb. Reims, 12. Oktober. Der Flieger Lebel ist bei einem Flug über den Militärflugplatz aus achtzig Meter Höhe abgestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch und einen Bruch der Wirbelsäule. Sein Zustand ist hoffnungslos. — Aus Charleville wird der Absturz des belgischen Fliegers Horta gemeldet, sein Zustand ist hoffnungslos.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Die neue große Fahrt der „Schwaben“.

Die Meldung, daß das Luftschiff „Schwaben“ heute vormittag auf seiner Fahrt Baden-Baden-Frankfurt-Düsseldorf über Wiesbaden kreuzen werde, hat wieder in allen Kreisen der Bevölkerung das rege Interesse erweckt. Dies bezeugt sich ganz besonders durch eifrige telephonische Nachfragen auf unserem Redaktionsbureau. Die Geduld der Schaulustigen wurde jedoch auf eine harte Probe gestellt, da die „Schwaben“, wohl des starken Morgennebels halber, erst um 9 Uhr in Baden-Baden aufgestiegen war. Seit 11 Uhr vormittags hatten viele auf den Dächern Posto gefloht und hauptsächlich zeigte sich die Jugend wieder hell begeistert für die Ankunft des stolzen bisher von so großen Erfolgen begleiteten Luftkreuzers des großen Grafen Zeppelin.

Das Luftschiff erschien Punkt 1 Uhr über unserer Stadt und machte sich durch das laute summen und rollende Geräusch seiner Maschinen und Propeller schon von weitem bemerkbar. Es hatte, da es nach telephonischen Mitteilungen aus Frankfurt a. M. die dortige Luftschiffhalle um 12 Uhr 35 Minuten verlassen, die Fahrt hierher also in der kurzen Zeit von 25 Minuten zurückgelegt. Auch hier ließ sich bemerken, daß der Luftkreuzer, der wieder durch seine schlanke Form wie leichte Beweglichkeit und ruhige Fahrt imponierte, mit großer Geschwindigkeit flog, denn kaum hatte man ihn hinter der Martinskirche aufhauen gesehen, war er auch schon wieder in dem biden Dunst der Atmosphäre verschwunden. Die „Schwaben“ machte über der Stadt bald eine scharfe Schwenkung nach links und fuhr, ohne wie sonst die innere Stadt zu überfliegen, mehr über die südwestliche Stadt nach dem Rhein weiter. Da sich das Luftschiff in größerer Höhe als sonst hielt, der dicke Dunst auch die Aussicht behinderte, war von den Einzelheiten, namentlich der Passagiergondel und deren Insassen, wenig oder gar nichts zu sehen; am deutlichsten trat noch die schwarz-weiß-rote Flagge hervor, die am Heck lustig im Winde flatterte. Während der Fahrt über Wiesbaden wurde aus der Kabine des Luftschiffs ein an einer langen schwarz-weiß-roten Flagge befestigtes Sandsäckchen herabgeworfen, das außer mehreren Postkarten, an verschiedene Empfänger adressiert, eine künstlerisch ausgeführte Speisefarte, für die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts“ bestimmt, eine Postkarte für den Findex und ein Couvert, aus dem die Karten herausgefallen schienen, für den Kurhausrestaurant Ruhe enthielt. Die Luftpost fiel auf den hiesigen Lagerplatz in der Kaiserstraße, wurde von dem hiesigen Arbeiter Otto Schlegelmilch aus der Schachtstraße 23 gefunden und richtig befördert.

Aber die vorübergehende Fahrt des Luftschiffes von Baden nach Frankfurt wird noch gemeldet:

**Wb. Baden-Baden, 13. Oktober.**

Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute vormittag 8 Uhr 57 Min. zur Fahrt nach Frankfurt a. M.-Düsseldorf aufgestiegen.

**Wb. Frankfurt a. M., 13. Oktober.**

Das Luftschiff „Schwaben“ erschien um 11 Uhr 4 Min. über Frankfurt und fuhr in langsamer Fahrt dem Flugplatz zu, wo um 12 Uhr glatt die Landung erfolgte.

Studentische Volkshochschullehrer. Die Herbstkurse werden am Sonntag, den 15. d. M., nach alter Sitte mit einem „Schlußfest“ enden, das diesmal gemeinsam mit den Höitern der Friedrich-Ludwig-Kurse gefeiert werden soll, um auch in geselliger Begehung den schönen, harmonischen Zusammenhang, wie er in der Lehrstätigkeit beider Kurse besteht, zu wahren. Die Fester verpflichtet sich sehr interessiert zu gestalten; nach der üblichen Kaffeetafel werden erste und weitere Vorträge, mit Theateraufführungen, Spielen und Tanz abwechseln. Das Fest findet in Schierstein im „Deutschen Kaiser“ statt und beginnt um 4 1/2 Uhr. Die Wiesbadener Höiter versammeln sich zu gemeinsamer Abmarsch um 3 1/2 Uhr an der Ecke Scharnhorst- und Dogheimer Straße. In Dohlem schließen sich die Höiter der dortigen Abteilung der Wiesbadener Kurse an. Alle ehemaligen Höiter sind zu diesem Fest auch eingeladen!

Der Plan des Niederwalddenkmals. Man schreibt uns: „In dem Aufsatz „Ferdinand Hehl“ und das Niederwalddenkmal“ erlaube ich mir Ihnen eine Auslassung des Kurdirektors Hehl, die derselbe Ende der 80er Jahre v. J. mit gegenüber getan hat, mitzuteilen. Es war zu der Zeit, als die Platzfrage des Hoftheater-Neubaus wieder einmal strittig geworden und den Vordingsplan von Hehl, hinter der neuen Kolonnade einen großen Konzertsaal zu erbauen, zu bedrohen schien. Er sagte mir genau dasselbe, was Ihr Artikel im Abendblatt vom 12. Oktober ausführt. Es wäre noch hinzuzusetzen, daß seine im „Rheinischen Kurier“ und in der „Gartenlaube“ erschienenen Aufsätze ihm viele Dank- und Zustimmungsschreiben aus allen Gesellschafts- und Volksschichten Deutschlands einbrachten, die seine Vaterlandschaft an dem Gedanken ausgiebig bezeugen. (Es war ein ganzes Bündel und wird sicher in dem Nachlaß Hehls vorhanden sein.) Jedoch wären ihm auch Widerwärtigkeiten und Verstimmungen nicht ausgeblieben.

Im besonderen sei von Coelenz aus mit aller Macht für die Ghabebenhöhe gewirkt worden. Mehr als einmal schien es, als solle dieser Plan Verwirklichung finden. Zwischenzeitlich sei allmählich die Version aufgetaucht, als wolle man in gewissen Kreisen mehr ein breussisch-deutsches Denkmal. Nach einer Audienz beim Kaiser Wilhelm I. sei Hehl überglücklich nach Hause gekommen, da der Kaiser sich endgültig für den Niederwald entschieden. Nachdem somit die Platzfrage im großen geregelt gewesen, sei von neuem ein Kampf entstanden wegen des örtlichen Erbauungsplanes. Es sei viel geschrieben und geredet worden für und gegen den jetzigen Standort und dem Punkt „Boglerstraße“, etwas weiter nordwestlich gelegen.“

Der Kaiser wird durch die neue Pächterin, die „Pfefferbrauerei“ zu München, am 15. November wieder eröffnet. Die Verzögerung der Eröffnung, die zuerst für den 1. Oktober in Aussicht genommen war, soll ihren Grund in der längeren Behandlung der Revierpachtung durch die Stadtverordnetenversammlung haben.

Ein evangelisches Arbeiterssekretariat? Wir erhalten folgende Zuschrift: „Da die beiden unter dieser Spitzmarke erschienenen Artikel geeignet sind, diese Angelegenheit in einem ganz falschen Licht erscheinen zu lassen, so sei hier folgendes zur Klärung nachgetragen. Die Frage kam dadurch ins Rollen, daß bei den bisherigen Verhandlungen ein Arbeiter, der Rechtsauskunft sucht, entweder auf das katholische oder aber auf das sozialdemokratische Arbeiterssekretariat angewiesen ist. Beides ist für evangelische, bezw. nichtsozialdemokratische Arbeiter wenig angenehm und teilweise mit höchst unerfreulichen Radikationen verbunden. Wenn nun, im Gegensatz zu den bestehenden, ein „evangelisches“ Arbeiterssekretariat errichtet werden soll, so ist damit keineswegs gesagt, daß hier konfessionelle Tätigkeit vorherrschen wird; letztere bleibt den diese Zwecke verfolgenden Vereinen überlassen. Aber die Notwendigkeit eines solchen Arbeiterssekretariats besteht in den in erster Linie interessierten Arbeiterkreisen kein Zweifel. Zunächst dürfte aber die ganze Angelegenheit noch in weiter Ferne liegen, da es einmal an den nötigen Mitteln fehlt, andererseits aber auch ein geeigneter Beamter nicht so leicht zu finden ist. Daß der als Kandidat Genannte hierfür nicht ernstlich in Frage kommen kann, das braucht nach seiner an dieser Stelle veröffentlichten Probe wohl nicht noch besonders verächtelt zu werden.“

Die Sonntagsbestellung der Briefpost in Wiesbaden war Gegenstand eines Eingelands, das wie in entsprechender Form zur Kenntnis der Behörde gebracht hatten. Das Kaiserl. Postamt 1 hier selbst schickt uns darauf eine Antwort, die weitere Kreise interessieren dürfte und deshalb hier wiedergegeben sei. Sie lautet:

Die Sonntags-Briefpoststellung beginnt hier um 7 1/2 Uhr vorm. und dauert bis etwa 10 Uhr vorm. Mit dieser Bestellung werden sämtliche im Laufe der Nacht und die mit den Frühzügen aus allen Richtungen eingegangenen Briefsendungen und Zeitungen abgetragen. Der Beginn der Sonntagsbestellung ist bereits um 1/2 Stunde später als die erste Verlagsbestellung angelegt, um die mit den Zügen um 6 Uhr 28 Min. von Mainz und 6 Uhr 42 Min. von Frankfurt eingehenden zahlreichen Briefsendungen, die Verlags in die zweite Bestellung kommen, den Empfängern noch am Sonntag zugehen lassen zu können. Die am Samstagabend in Berlin aufgegebenen Briefsendungen und Zeitungen für Wiesbaden treffen Sonntags mit den Zügen um 7 Uhr 29 Min. und 8 Uhr 4 Min. vorm. hier Hauptbahnhof ein; ihre Aufnahme in die Sonntagsbestellung ließ sich nur ermöglichen, wenn der Beginn der Bestellung von 7 1/2 auf frühestens 9 1/2 Uhr vorm. anderweit festgelegt würde. Die Folge davon wäre, daß die mit den Nacht- und Frühzügen eingegangenen umfangreichen und wichtigen Posten, die jetzt den Empfängern in der Zeit von 7 1/2 bis 10 Uhr vorm. zugehen, erst in der Zeit von frühestens 9 1/2 bis 12 Uhr und noch später zur Ablieferung kommen könnten. Dies würde zweifellos zu zahlreichen und sehr berechtigten Beschwerden Veranlassung geben, insbesondere der Hotels und Fremdenpensionen, von denen schon jetzt darüber Klage geführt wird, daß ihnen die Post an den Sonntagen später als an den Verlagszügen zugeht. Außerdem kommt in Betracht, daß die Sonntagsbestellung im Falle ihrer Späterlegung sich über die ganze Dauer des Hauptgottesdienstes erstrecken würde, was in weiten Kreisen Anstoß erregen würde und nach den bestehenden allgemeinen Vorschriften tunlichst vermieden werden soll. Die Angelegenheit ist bereits — auch im Benehmen mit der Handelskammer — wiederholt eingehend erörtert worden; eine Änderung der bestehenden Einrichtung ist aber, ohne daß die Interessen eines großen Teils der Korrespondenten empfindlich geschädigt werden, nach Lage der Verhältnisse zurzeit unmöglich. Die Einführung einer zweiten Sonntagsbestellung kommt wegen den entgegenstehenden grundsätzlichen Bestimmungen und der Vorschriften über die Sonntagsruhe des Personals nicht in Frage. Einer Ausnahme der Berliner Abendauslieferung in die Sonntagsbestellung kann nur nähergetreten werden, wenn es gelingt, die Eisenbahnverbindungen zwischen Berlin und Wiesbaden so zu beschleunigen, daß die Sendungen mindestens um eine Stunde früher, als es jetzt der Fall ist, hier eintreffen.

Deutsche Epikenkunst. In den Räumen des „Damenclubs“, Dramenstraße 15, 1, wird vom 16. bis 19. Oktober, täglich von 10 bis 11 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, eine Verkaufsausstellung echter Epiken sein, welche die Arbeit der Heimarbeiterinnen enthält. In der Ausstellung sollen außer dem direkten Verkauf auch Aufträge angenommen werden, um den Epikenheimarbeiterinnen Arbeit und Verdienst zu geben. Der Frauendbund zur Förderung der deutschen Epikenindustrie will Frauen und Mädchen eine gut bezahlte Heimarbeiterbeschäftigung, indem er die Heimarbeiterinnen in ihrer Epikenkunstschule Düsseldorf ausbildet und dann dauernd beschäftigt. Mitglied des Frauendbundes zur Förderung der deutschen Epikenindustrie kann jeder werden mit einem Jahresbeitrag von 5 M. Aus den Beiträgen sollen Ankaufe von Epiken der Heimarbeiterinnen gemacht und diese angekauften Epiken sollen jedes Jahr unter die Mitglieder des Frauendbundes

verteilt werden. Man hofft, daß diese Ausstellung dazu beitragen wird, der sozialen Arbeit neue Förderer und Freunde zu gewinnen und daß viele neue Mitglieder dem Frauendbund hier in Wiesbaden beitreten werden. Frau Gatty Townley Deimann (Düsseldorf) wird die Ausstellung Montag, den 16. Oktober, um 11 Uhr mit einem kurzen Vortrag über die sozialen Zwecke und Ziele derselben eröffnen.

Fahrtplan des Österreichischen Lloyd. Neueren Nachrichten zufolge laufen die Dampfer zweier Linien des Österreichischen Lloyd Brindisi wieder an, und zwar die Dampfer der Linie Triest-Alexandrien auf der Hin- und Rückfahrt und die Dampfer der Linie Triest-Syrien-Linien nur auf der Hin- und Rückfahrt. Die Briefpost für Ägypten und Syrien, soweit sie mit den Dampfern dieser Linien zu befördern ist, wird ihnen daher wieder wie früher teilweise in Brindisi zugeführt.

Für Auswanderer. In Düsseldorf wurde im Februar 1911 die Vereinigung der Arbeiter, G. m. b. H., gegründet zur Ausbeutung eines dem Industriellen und Deputierten Gomez Garcia in Santiago (Chile) gehörigen großen Waldbestandes. Personen, die auf Angebote der Gesellschaft eingehen wollen, werden gut tun, vorher bei der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin Erkundigungen einzuholen.

Wegen Betrugs verurteilt wurde ein hiesiger Bauunternehmer aus dem Rheingauviertel. Es wird demselben Benachteiligung seiner Gläubiger vorgeworfen. Die Staatsanwaltschaft hat die Geschäftsbücher des Beschuldigten beschlagnahmten lassen. Zwei andere hiesige Geschäftsleute, ein Schreinermeister und ein Kaufmann, sollen in die Sache verwickelt sein.

Radlerunfall. An der Ecke Hildesheimer Straße-Kaiser-Friedrich-Ring ereignete sich gestern Abend kurz nach 6 Uhr ein aufregender Unfall. Im schärfsten Tempo fuhr ein Radfahrer die abschüssige Hildesheimer Straße herab, vor sich auf dem Rade ein kleiner Junge von etwa 5 Jahren, der sich an der Lenkvorrichtung festhielt. Offenbar hatte der Radfahrer die Gewalt über seine Maschine verloren, denn er sauste direkt auf einen fahrenden Wagen der „Elektrischen“ zu. Dadurch, daß der unglückliche Fahrer des Wagens die Gefahr sofort erkannte und eine erhöhte Geschwindigkeit einschaltete, gelang es dem Radfahrer, hartnäckig hinter dem Wagen vorbeizukommen. Durch den heftigen Anstoß auf die Schienen kam der Radler jedoch zu Fall und zog sich eine hart blutende Amieberletzung zu. Der kleine Junge flog im Wagen vom Rad und blieb einige Zeit wie tot liegen, er hat eine stark blutende Kopfverletzung davongetragen. Passanten nahmen sich des Kleinen an und verbrachten ihn in die ersteleiche Wohnung, während der Radfahrer von dem erbitterten Publikum beinahe die schönsten Prügel für seine Unvorsichtigkeit bekommen hätte.

Schaufensterdiebstahl. Außer dem bereits gestern gemeldeten Schaufensterdiebstahl in der Großen Burgstraße, bei dem Portomonnaies, Briefkasten und Zigarettenstiefel entwendet wurden, ist noch ein anderer Schaufenster in der Nähe zertrümmert und daraus ein Posten feibener Halbtücher gestohlen worden. Für die Geschäftsinhaber dürfte sich eine bessere Verwahrung der Waaren während der Nacht oder die abends vorgenommene Ausräumung derselben empfehlen.

Fahrraddiebstahl. In der Rheinstraße wurde gestern Abend ein leichtes Fahrrad, Marke Adler, mit schwarzem Rahmen, weißen Felgen und gerader Lenkvorrichtung gestohlen. Der untere Borderrahmen ist etwas geknickt; das Rad hat Freilauf und Rücktrittbremse und trägt auf der Sattelstütze die Fabrikbezeichnung. Mitteilungen über den Verbleib erbittet Zimmer 20 der Polizeidirektion.

Raminesturz. In dem Hause Hochstättenstraße 11/13 drohte in der vergangenen Nacht der Ramin einzustürzen, so daß die benachbarten Hausbewohner die Feuerwache benachrichtigten. Die Raminarbeiten derselben trugen den Schornstein ab und beseitigten so die Gefahr eines Einsturzes.

Diebstahl im Bade. In einer hiesigen Badeanstalt wurde eine goldene Anferrenmontur mit Doppeldeckel und der Fabriknummer 113 067 und Doubletette gestohlen.

Kurgäste. Es sind hier eingetroffen: Graf und Gräfin Hendl von Donnermarkt aus Salsch, Kurgäste im „Hotel Oranien“, Kluge im „Römisch-Schwedischen Kurhotel“, der auswärtigen Angehörigen v. Nohlfors aus Stockholm im „Palast-Hotel“, Herr Geh. Oberregierungsrat v. Rheinbach aus Berlin im „Sanatorium Dr. Bornhald“, Herr v. Jedlich-Kenrich aus Breslau im „Hotel Kofe“.

Auszeichnungen. Bei der Internationalen Ausstellungsstellung zu Frankfurt a. M. erhielten die Architekten Otto Seeger (Hotel Agis) und Franz Müller (Park-Hotel) die Porträtmedaillen und den Ehrenpreis des Hochschulkommitees, Architektmeister Dr. Liebig (Englischer Hof) die große goldene Medaille und den Ehrenpreis des Klubs der Höche zu Wiesbaden (feingoldene Medaille am Hosenband mit Spange 1911).

Kurbad. Morgen Sonntag findet ab 8 1/2 Uhr abends Ball im großen Saal des Kurhauses statt. Als Auszug für das Ballett des Volkstheaters ist vorgeladen für Damen Gesellschaftslokale ohne Hut, für Herren Grad oder Smoking. Das Nachmittagskonzert an diesem Tage findet in der Wandelhalle statt und wird von der Kapelle des Regim. Artillerie-Regiments Nr. 17 (Oranien) unter Leitung des Obermusikmeisters Demich ausgeführt.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

Waldens-Theater. (Spielplan.) Sonntag, des 15. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr: „Eine Ehe“. Abends 7 Uhr: „Die Minister fallen“. Montag, den 16.: „Meyers“. Dienstag, den 17.: „Der Leibgarde“. Mittwoch, den 18.: „Die Minister fallen“. Donnerstag, den 19., zum 25. Male: „Laila“. Freitag, den 20.: Ludwig-Thoma-Kabare: „Die Kolossal“. „1. Klasse“. Samstag, den 21.: „Das Familienfest“ (Reue). Sonntag, den 22., nachmittags 4 1/2 Uhr: „Sommerputz“. Abends 7 Uhr: „Das Familienfest“. Volkshochschule. Auf die heute stattfindende Erläuterung von „Familienfest“, Operette von Frau Geyer, mit Herrn Direktor Heller in der Rolle des „Lorenz“ weisen wir empfehlend hin. Beschäftigt sind ferner die Damen Frau v. Borsell, erstes Vortrags, Alexandrine Reichardt, Helene Gores, die Herren Max-Hademann, Wendenhöfer, Kugelberg, Maxell, Deutsch usw. Injunctur ist die Operette von Oberregisseur Emil Rothmann, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Freudenberg. — Die moderne Eva, Operette von Jean Gilbert, dem Komponisten der „Polnischen Waise“, mit Frau Geyer, hat gestern bei ihrer Aufführung am Neuen Operetten-Theater in Berlin einen außerordentlichen Erfolg und ist diese Operette bereits von den Direktoren Heller und Freudenberg für Wiesbaden erworben worden.





Einheitspreis 12<sup>50</sup>  
für Damen und Herren . M.  
Luxus-Ausführung . . . M. 16.50

Die besten Erfahrungen  
machen Sie sicher mit Salamander-  
Stiefeln. Diese werden Sie in jeder  
Hinsicht befriedigen.  
Fordern Sie Musterbuch

## Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung:  
Wiesbaden,  
Langgasse 2.



### Umtliche Anzeigen

Am 31. Oktober ds. J.,  
nachmittags 4 1/2 Uhr, werden  
in Erbenheim auf dem Rathause  
8 Acker der Gemarkung Erbenheim,  
Arbeiterwohnhaus mit Nebenge-  
bäuden, Distrikt Kirchbaum und  
Kalkofen, daselbst insgesamt 92 ar  
65 qm und 14,576 Mark wert,  
zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 7. Oktober 1911.  
Amtsgericht. F260

#### Verdingung.

Die Ausführung von Erd- und  
Mauerarbeiten zur Verbreite-  
rung des Behälterums auf Bahnhof  
Erbville (ca. 1400 qm Erdarbeiten,  
100 qm Bruchsteinmauerwerk u. c.)  
soll in einem Lose öffentlich ver-  
geben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei  
dem unterzeichneten Betriebsamt  
einzusehen; von dort können die-  
selben auch — soweit Vorkost reicht  
— gegen kostfreie Barauszahlung  
von 0.60 Mark bezogen werden.

Nähere schriftliche Auskunft über die  
auszuführenden Arbeiten erteilt die  
Behördenstelle 84, Bahnhof Erbville.

Die Leistung der Verdingungen,  
mit entsprechender Aufschrift ver-  
sehenen Angebote erfolgt am  
21. Okt. d. J., vorm. 11 Uhr,  
bei dem unterzeichneten Betriebsamt,  
Zuschlagfrist 14 Tage. Frist zur  
Berichtigung 8 Wochen. F174

Wiesbaden, den 10. Okt. 1911.  
Königl. Eisenbahnbetriebsamt.

### Bekanntmachung.

Samstag, den 14. Oktober 1911,  
vormittags 11 Uhr beginnend, ver-  
steigere ich im Versteigerungslokale  
Selenenstr. 6:

1 Küfett, 1 Klavier, Sofa, Sessel,  
Tische, Bänke, Stühle, Bettstellen,  
Spiegel, 1 Divan, Schränke, eine  
Theke, Konsole, 1 Wandbrett, ein  
Schirmständer, 1 Regalbauer, eine  
Waschmangel, Ofen, leere Platten,  
Gläser, Töpfe u. a. m.  
Öffentlich zwangsweise gegen Bar-  
zahlung.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1911.  
Wener, Gerichtsvollzieher,  
Rauentaler Str. 14.

#### Bekanntmachung.

Samstag, 14. Okt. vorm. 10 Uhr,  
werden in dem Hause  
Selenenstr. 13:  
1 Pferd m. Rohr; ferner um 12 Uhr  
im Hause Selenenstr. 7, hier: eine  
Tiegelbruderpresse, 1 Pianino, 1 Gas-  
badofen, 1 Badbadeanne, 9 Kisten  
mit Kanarienvogel, 2 Rührschüssel,  
Parfüm u. a. m. öffentlich zwangs-  
weise gegen Barzahlung.  
Lombardier, Gerichtsvollzieher,  
Scharnhorststraße 7.

Samstag, den 14. Oktober et., nach-  
mittags 3 Uhr, werden in dem Hause  
Selenenstr. 13:

2 Kleider, 1 Küchensch. 1 Arm.,  
2 Spiegel, 1 Nabelbank, 1 Sofa,  
1 Partie div. Blumen u. a. m.  
Öffentlich zwangsweise gegen Bar-  
zahlung versteigert. F20087  
Wiesbaden, den 13. Oktober 1911.  
Dabermann, Gerichtsvollzieher,  
Ballufer Straße 12.

### Nichtamtliche Anzeigen

## Linoleum,

Billiges Angebot.

Hermann Stenzel,  
Schulgasse 6. 1414

Brandenburger Kartoffeln,  
erster Wagon eingetroffen. Proben und  
Bestellungen bei Otto Unkelbach,  
Schwalbacher Straße 91

# M. Schneider.

## Grosse Konfektions-Woche.

# 10 Prozent Rabatt

auf mein gesamtes Lager in

# Damen-Konfektion.

## Geyers Wild- u. Geflügel-Halle

Inh. Herm. Geyer,

Tel. 4245, Grabenstr. 4, direkt an d. Marktstr.



empfehlen  
Prima Wetterauer Gänse Pfd. 0.85  
Feinste franz. Enten St. v. 3.20 an  
Feinste junge Dapfanten 2.— bis 2.30  
Junge Gähne v. Stück 1.50 bis 1.80

### sowie täglich frischgeschossene Waldhajen:

Schwerste Gänsebraten, geschl. M. 3.60, schwere Gänserüden, geschl. M. 2.20, schwere Gänseenten, geschl. M. 1.50.

Samstag Stand auf dem Markt.

NB. Bitte die geehrten Herrschaften genau auf Grabenstr. 4 und  
Telephon 4245 zu achten. Bestellungen per Postkarte und Telephon werden  
prompt ausgeführt.

### Tägl. frische bayer. Waldhajen.

Es kommen nur garantiert bayer. frische, große  
Hajen zum Verkauf.

Schwerste ausgeputzte große Gänse à St. 3.80  
Gänserüden 2.—

Schwerste ausgeputzte Gänseenten . . . . . 3.20  
Gänsebraten . . . . . 3.—

Wetterauer Gänse . . . . . 3.—  
Enten . . . . . 2.50

Feinste Frikasseshühner . . . . . 1.—  
junge Gähne . . . . . 2.—  
Suppenhühner . . . . . 1.50

Feiner Rebbraten im Auschnitt . . . . . 80 Pf.

Telephon 4482 — Bahnstraße 22.

Frühes Vieh u. Gänsebraten (beste Stücke) à Pfd. 60 Pf.

Feinste Butterbirnen

Wenzel Leder,  
Wiener Damenschneider,  
empf. sich zur Anfert. v. Jackenkleidern.  
Nikolastraße 23.

### Restauration Fürst Bismarck,

Bismarckring 16.

Morgen Samstag:

Mehlsuppe,

wozu freundlich einladet

J. B. Johann Raab.

### Gasthaus „Zum Posthorn“

Bahnhofstraße 18.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest,

wozu freundlich einladet

Joh. Heuz.

### Zum Klosterhof.

Samstags-Tag:

Mehlsuppe,

wozu freundl. einladet

Kwald Kullmer.

### Morgen Samstag:

Mehlsuppe.

Restaurant Göbel,

Friedrichstraße 31.

### Restauration z. Stollen,

bei der Gasanerie.

Morgen Samstag:

Mehlsuppe.

wozu freundlich einladet

Ph. Schön, Metzger.

### Billiger Fleischverkauf.

44 Blücherstraße 44,

nabe der Einleitungsstraße.

Verkauf La Ochsen u. Rindfleisch  
64 u. 66 Pfd., Hüfte, Roastbeef, Lenden,  
auch nur 64 u. 66 Pfd., sowie Kalb-  
und Schweinefleisch billigst. Ferner  
empfehle ich noch meine bekannten Würst-  
waren. Spezialität: Cervelatwürst  
pro Pfd. M. 1.—, 1.10. B20881

### Hammelfleisch-Abichlag!

200 Hammelfleischen o. Beilage der  
Pfd. 70 Pf., 200 Hammelfleisch o. Beil.  
der Pfd. 65 Pf., Hammelfleisch ohne  
Beilage v. Pfd. 70 Pf., Roastfleisch  
ohne Beilage der Pfd. 45 Pf., in  
Mann bei Gerion Strank,  
8 Selenstraße 5. F13

### Massenverkauf.

Gänsebraten 3.— bis 3.20 M.  
Gänserüden 2 M.  
Gänseente 1.20 bis 1.50 M.  
Gänsebraten 1.20 bis 1.50 M.  
Friedrichstraße 36. — Telephon 3749.

### Frische Gänse,

Gänsefleisch, sowie alles andere Wild  
u. Geflügel empfehlen zu den billigsten  
Preisen.  
Telephon 3579. Gerbers-  
straße 8,  
nabe Kaiser-Jyr-Ring u. Adelsbäuer.

### Gänse.

Täglich frisch geschossen. Gänserüden,  
Gänsefleisch, Gänsebraten, sowie  
alle Arten Wild und Geflügel zum  
Tagespreis.

### Philipp Hölzer,

Grabenstr. 8  
— Telephon 800 —  
Begründet 1898.

### Junges Pferdefleisch,

5jähriges,

in Ia Qualität, empfiehlt

### E. Ullmann,

Mairgasse 12. Telephon 3244.

### Junges Pferdefleisch,

allerbesten Qualität,  
sowie alle Sorten Wurstwaren.  
Spezialität: Pa. harte Mettwurst  
nur 80 Pf.

### Wiesbadener - Mainzer Groß-Rohschlachtereie

Nur 22 Sellenmündstr. 22.

Hugo Kessler.

Telephon 2612.

### Restaurant Reichsapfel

Dohleimer Straße.

Morgen Samstag:

Mehlsuppe,  
wozu freundl. einladet

G. Stahl, Metzger.

### Erbenheim.

Gasthaus zum Adler.

Samstag abend:

Mehlsuppe

wozu freundlich einladet

Aug. Hascheck.

### Restaurant „Zieten“,

Scerodenstraße 32.

Morgen

Samstag: Gr. Schlachtfest,

wozu freundl. einladet

J. B. Paul Kompf



# Vereins-Abend des Deutschen Flotten-Vereins

(Ausschuss für Nassau)  
in der „Wartburg“, Schwalbacher Strasse 51,  
am Samstag, den 14. Oktober 1911, abends 8 1/2 Uhr.

### Programm:

1. Eröffnungsmarsch.
2. Vortrag des Herrn Schauspielers Gg. Rücker.
3. Ansprache des Vereins-Vorsitzenden.
4. Vortrag des Herrn Admiral Recke:  
„Welche Bedeutung haben die Panzerkreuzer für die Flotte“.
5. Sängerkhor des „Turn-Vereins“, unter Leitung des Herrn Dirigenten K. Schauss:  
„Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht“, Chor mit Klavier (Franz Abt).
6. Vortrag des Herrn Schauspielers Gg. Rücker.
7. Fest-Ouvertüre.
8. Sängerkhor des „Turn-Vereins“:  
a) „Sturmbeschörung“ (Dürner),  
b) „Wohin mit der Freud“ (Silcher).
9. Potpourri deutscher Volkslieder.

Eintritt in den Saal frei.  
Reservierter Platz 2 Mark.

Vorverkauf bei Herrn Hofmusikalienhändler H. Wolf, Wilhelmstrasse 16, und abends von 7 1/2 Uhr ab an der Kasse. F 585

## Wohltätigkeits-Konzert A. W. Berner,

zum Besten der Blindenschule und Augenheilanstalt für Arme in Wiesbaden,  
unter gütiger Mitwirkung der

Hofopernsängerinnen Frau Dr. Annie Hans-Zöpfel, Frau Schröder-Kaminsky, Heldentenor Dr. Richard Banasch, fine diseuse Fräulein Sofie Hessemmer, Herr Walther Fischer mit grossem Orchester, unter Leitung des Komponisten, musste wegen Rücksichten gegenüber dem Hoftheater, vom 16. Oktober auf **Donnerstag, den 19. Oktober**, abends 7 1/2 Uhr, Säle der Wiesbadener Kasino-Gesellschaft, Friedrichstrasse 22, verlegt werden.

Die alten Billets behalten ihre Gültigkeit. — Billets numeriert à Mk. 5.— u. Mk. 4.—, unnumeriert à Mk. 3.—, ferner Programme bei Herrn Ernst Schellenberg, Gr. Burgstrasse 9, Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 16, Ludwig Engel, Wilhelmstr. 52, sowie abends an der Kasse.

## Mand-Pianos

wurden in den letzten 25 Jahren ausgezeichnet durch  
**31 nur allererste Preise.**  
Miet-System. — Teilzahlung.

Fabrik-Niederlage: 1284  
**Pianohaus König,**  
Schwalbacher Strasse 1, Ecke Rheinstrasse.  
Stimmungen und Reparaturen.

das beste,  
ausgiebigste und daher  
billigste aller Schuhputzmittel.  
Verlangen Sie bitte überall nur Pilsener.  
(Nhm. act. 406/8) F 134

**Men- u. Umbauten, Lodenbrüche**  
übernimmt (eventl. zu fixer Summe) sachkundiger, gewissenhafter Architekt.  
Eingabepläne für Sanpolizei; Entwässerungspläne, Kat. Berechnung  
etc. werden folgt und billig ausgeführt.  
Officien erbeten Postlager-Karte 30, Hauptpost Wiesbaden.

## Die Teuerung

sollte jede Hausfrau veranlassen, mehr als sonst die billigen, aber trotzdem so nahrhaften und delikaten HANSA-Puddings zu geben, wie nur das echte HANSA-Puddingpulver sie liefert. Zum Backen nur das echte HANSA-Backpulver (Hae. 1280 g) F 144  
Nährmittelfabrik HANSA, Hamburg 6.

Bin unter **Nr. 2155**  
an das Telephonnetz angeschlossen.  
**Johann Harms,**  
Säfergasse 3,  
Bergolderei, Bilder-, Spiegel-  
Rahmen-Geschäft.

## Linoleum

Resle 1242  
unter Kostenpreisen.  
**Bernstein,**  
6, 1. Michelsberg 6, 1.

## Reisefoffer,

Anzahl. Taschen, Körbe etc. gut und sehr  
billig Webergasse 3, Stb. Tel. 3229

Schwarze Blumen, Samtblumen  
und Laub,  
Wellentuff und feine Blumen  
für Toilette,  
**Brautkränze,**  
Wochen und Blüten, Iste, in grün,  
Silber, Gold.  
H. v. Santen, Kunstblumen-Geschäft,  
12 Mauritiusstrasse 12.

**Flid**  
stappen in all. denbaren  
Mustern von 10 Pf. an.  
Netze für Herren- und  
Frauen-Anzüge. Netze  
für einzelne Hosen wer-  
den billig verkauft  
Schwalb. Str. 44, 1, Allee-Seite.

## Kohlrohlen,

streichende Ware, per Zentner in der  
Fuhre (nicht unter 25 Zentner)  
1.15 Mk., in Säcken p. Ztr. 1.20 Mk.  
gegen Barzahlung, sowie auch alle  
anderen Sorten Kohlen und Kritisito  
empfehle  
K. Giesbächer, Holz- u. Kohlenhandl.,  
Biebrich a. Rh.,  
Telephon 159. Adolfsstrasse 10.  
N.B. Bestell. nimmt K. Giesbächer,  
Düsseldorfer, Hartingstrasse 7, Tele-  
phon 447, entgegen.

## Tapeten-

Reste spottbillig.  
**Hermann Stenzel,**  
Schulgasse 6. 1285

## SANTAS

**Brot** 1483  
unübertroffen an Nährwert und  
Wohlgeschmack. Proben gratis.  
Kneipp-Haus, Rheinstr. 71.

## Echte Frankfurter Würstchen,

Alleinverkauf  
von  
**G. A. Müller, Neu-Isenburg,**  
empfehle täglich frisch 1809

## Peter Quint,

Gde Ellenbogengasse,  
am Schloßplatz. Tel. 482.  
Täglich 2 mal frische  
große Frankfurter Würstchen  
1 Paar 35 Pf., 3 Paar 1 Mark.  
Delikatessenhaus Kosstara,  
Gde Moritzstr. 16 u. Adelsbldstr. 89.

## Großer Obst-Verkauf.

Gh- u. Koabdieneu von 6 Pf. an  
feiner Preis.  
H. Schmidt, Schiersteiner Str. 27,  
im Hause des Herrn Wagner.  
Birnen-Quitten  
zu verkaufen Giesbächerstr. 3.

## Je älter der Mensch wird,

umso mehr fehlt er sich nach der Natur. Gerne verzichtet man auf die „prachtvollen“ Asphaltstraßen und das „interessante“ Gewimmel der Großstadt, um einen Blick ins Grüne, in die Ruhe der Natur einzutauschen.  
Eltville eignet sich besonders gut in diesem Sinne als Wohnort. Kleines nettes Städtchen, 15 Min. Eisenbahn von Wiesbaden. Günstige Steuern. Landhäuser von 10,000 Mk. an. Lassen Sie sich unseren Prospekt kommen, oder noch besser, kommen Sie einmal hierher. Wir führen Sie gern herum und geben Ihnen alle gewünschten Aufschlüsse.  
Verkehrsbüro Eltville a. Rh.

**Verkaufs-Ausstellung echter Spitzen  
der Spitzen-Heimarbeiterinnen**  
in den Räumen des  
**Damen-Klubs, Oranienstrasse 15, 1,**  
vom 16. bis 19. Oktober täglich von 10—1 und von 3—6 Uhr geöffnet.  
Spitzen-Hauschule Düsseldorf.

# Möbel

-Fabrik  
**Weyershäuser  
&  
Rübsamen,**  
17 Luisenstrasse 17.  
Speise-, Herrn- und  
Schlafzimmer,  
Salon- u. Küchen-  
Einrichtungen  
in bekannt guter Qualität.  
Größte Auswahl.  
Billigste Preise.  
Fernruf 1993.

**la Mecklenburger Magnum bonum-Kartoffeln**  
heute eingetroffen per Zentner 4 Mk. 25 Pf. B 20697  
**Karl Kirchner,** Rheingauerstrasse 2,  
Telephon 479.

## Joppen

mit warmem Futter  
für Herren Mk. 18.—, 14.—, 10.—, 8.—, 6.—, 4.—,  
für Knaben anfangend von Mk. 3.—.  
Belierinen, Hebergieher in jeder Preislage.  
Tadellos gefertigt. Beste Verarbeitung.  
Bekannt für billige, aber feste Preise.  
**Max Sulzberger,**  
Am Römerort, 1406  
vis-a-vis dem Tagblatthaus.

Empfehle täglich frisch: 1215  
**Frankfurter Würstchen Paar 30 Pf.**  
**Wiener Würstchen Paar 15 Pf.**  
**Knackwürstchen Stück 10 Pf.**  
**Conrad Heiter,** Rheinstr. 22.

10,000 Paar echte Frankfurter Würstchen f. Winterbedarf zu ermäßigten  
Preisen sollen im Altkaufhaus, Webergasse 31, Paar für 25 Pf.,  
5 Paar à 24 Pf., 10 Paar à 23 Pf., verkauft werden.  
**Haarnetze** | Labentbete, Schaufen, Schränkchen  
billigst | Brogerie-Bahe. | mit Schubl. sehr bill. Mauritius-  
platz 3, Stb. Späth.

# Die Mode in ihrer Vollendung!!



finden Herren, welche die grössten Ansprüche an elegante Kleidung stellen, in meinem renommierten Spezialgeschäft. Der grosse Zuspruch, den mein Geschäft aufzuweisen hat, findet seine Ursache in der unbestrittenen Tatsache:

Die enormen Waren-Vorräte in allen Abteilungen sind von solch einer packenden Preiswürdigkeit, dass ein jeder Einkauf unbedingt mit dem Wort — leistungsfähig — verknüpft ist.

Ich empfehle

## Herren-Ulster

in eleganter und bester Ausführung, tadelloser Sitz und Schnitt, in ein- und zweireihigen Fassons.

Preise: Mk. 24.—, 27.—, 30.—, 33.— bis 48.—  
Extrafeine Qualitäten Mk. 55.—, 60.—, 65.— bis 80.—.

## Herren-Anzüge

aus Cheviot und Kammgarn, aparte Dessins und Fassons.

Preise: Mk. 18.—, 21.—, 24.—, 27.—, 30.— bis 45.—.  
Extrafeine Qualitäten 48.—, 52.—, 58.—, 65.— bis 85.—.

== Gummi-Mäntel ==  
von 15 bis 55 Mk.

== Bozener Mäntel ==  
von 18 bis 36 Mk.

== Loden-Capes ==  
von 10 bis 33 Mk.

# Ernst Neuser,

Wiesbaden,

Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstrasse.

274 Fernsprecher 274.

Morgen Samstag u. Sonntag

## Reste-Tag

Große Mengen Reste und Kupons sind auf Extra-Tischen ausgelegt.

- 3 Meter Hemdenbiber
- 2 1/2 Meter Blusen-Belone
- 2 1/2 Meter Kleiderbiber
- 2 Meter geräumten Croise
- 2 Meter Plaidpique
- 3 Meter Bettfalten
- 3 Meter Hemdentuch
- 3 u. 4 Meter Handtücher
- 1 1/2 Meter 120 br. Schürzenstoff
- 2 Meter blau Leinen
- 1 Bettfolter
- 1 weißes oder farbiges Bettuch
- 1 Normal-Hemd
- 1 Normal-Hose
- 1 Knaben-Sweater
- 1 gestr. Damenweste
- 1 Umbängetuch

# 95

Pfennig.

Benützen Sie dieses außergewöhnliche Angebot! K128

## Guggenheim & Marx

Marktstraße 14. Rabattmarken. Marktstraße 14.

Jetzt giebt's beim Ebensen billige Palmen!

Waldpalmen von 2 Mk. an, Cestien von 3 Mk. an, Gummibäume von 1,50 Mk. an, Edelkornen von 50 Pf. an, Grika von 60 Pf. an, Alpenbirkchen von 50 Pf. an, Rosen Dg. 50 Pf. und 1 Mk., Trauerfränze von 80 Pf. an, Lorbeerbäume Paar von 10 Mk. an.

Ebensen billig, Herderstr. 5. Tel. 6554.

**Frida Wolf, Modes,**  
Salongeschäft I. Ranges, Gr. Burgstrasse 6, 1.  
Franz. und eigene Modellhütte,  
Anfertigung. Umarbeitung.

## Straussfedern-Manufaktur

Blanck

Export Engros Detail  
Friedrichstrasse 39,  
I. Stock,  
Ecke Neugasse.

Grösstes Lager

Straussfedern  
und Pleureusen, Hüte,  
Hutbesätze, Stoffe,  
Blumen, Reiher, Flügel,  
Fantasies, Boas etc. etc.

Beste und billigste  
Bezugsquelle.

## Tapeten

kaufen Sie am billigsten bei

Rudolph Kaase,

Kleine Burgstrasse 9.  
Beste zu jedem Preis. 1215



Fleischhahnmaschinen,  
beste Fabrikat,  
von 3 Mk. an.  
Prz. Flössner,  
Welfenstr. 4.

## Wanzen

nebt Brut werden in 1-5 Stunden unter Garantie vernichtet. Schnellste, sicherste Wirkung. Vorkauf nimmt entgegen: Victor Erbe, Zimmermeister, Gerobenzstr. 26. Tel. 2618 u. 3678. 1268



Gestrickte Herren-Westen  
in allen Ausführungen,  
Farben u. Größen,  
neueste Muster.  
Größtes Lager am Platze  
von Mk. 1.40 bis 18.00.

**L. Schwenck**  
Mühlgasse 11-13.

## Kartoffel-Abschlag.

Prima Speiseware ab Westbahnhof Markt 4. — per Neutner. B 20935  
Karl Kirchner, Rheingauer Straße 2. Telefon 479.

## Eine wirkliche Erfindung,

welche 11 Patente in Kulturstaaten aufzuweisen hat, ist die

## Kohler-Platte.

Darum achten Sie genau auf den Namen **Plaque-Kohler** und weisen Sie Nacherfindungen energisch zurück.

Nur zu haben bei:

**Erich Stephan, G. Eberhardt,**  
Engros-Lager für Deutschland, Hof-Messerschmied,  
Kl. Burgstr., Ecke Häfnergasse. Langgasse 46.

K149